

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sam- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelnummer (Belageremplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Blaufarbe 25 Pf. Im Kleinteile kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhaustraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 31. August 1911.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einladungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Eine dringende gesetzgeberische Aufgabe.

Unter den Petitionen, die der deutsche Reichstag voraussichtlich in seiner ersten Tagung nach dem Wiederzusammentritt beraten dürfte, befinden sich einige, die des besonderen Interesses weiterer Kreise nicht entbehren und von mehreren Verbänden und Ausschüssen gleichzeitig dem Reichstag unterbreitet worden sind. Diese Petitionen verlangen den Erlass von Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen gegen Bedrohung und Mißhandlung und zum Schutze der Gewerbetreibenden gegen Verrufserklärungen, Boykott usw.

Jeder, der die wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart auf dem Arbeitsmarkte kennt, wird zugeben müssen, daß diese Fragen einer baldigen gesetzgeberischen Regelung bedürfen, umso mehr, als der § 153 der Gewerbeordnung sich als unzulänglich erwiesen hat und der Gesetzesentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses im Jahre 1899 bekanntlich an dem Bloß Wassermann-Dr. Vieber gescheitert ist.

Bei der Beratung in der Kommission wurde von einem Vertreter des Reichsjustizamts darauf hingewiesen, daß bei der Aufstellung des Entwurfs zu einem neuen Strafgesetzbuch diese Materie erörtert und etwa notwendig erscheinende Vorschläge gemacht werden könnten. Mit Rücksicht darauf wurden die Petitionen dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Diese dilatorische, die Erledigung noch in weite Ferne schiebende Behandlung dürfte der Wichtigkeit des Gegenstandes keineswegs entsprechen. Der Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch will durch die Bestimmung des § 241 die Frage erledigen, wonach „derjenige, der durch gefährliche Drohung einen andern in seinem Frieden stört, mit Gefängnis oder Haft bis zu einem Jahre, oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft werden soll.“ Mit Recht hat hierzu der Zentralverband deutscher Industrieller durch eine Eingabe an den Reichskanzler, wobei der Hansabund schmählich versagte, folgenden Zusatz beantragt:

„Einer gefährlichen Drohung im Sinne des ersten Absatzes macht sich auch derjenige schuldig, der es unternimmt, Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Arbeitsstätten, Wege, Straßen, Plätze, Bahnhöfe, Wassertrassen, Häfen oder sonstige Verkehrsanlagen planmäßig zu überwachen.“

Das ist dieselbe Bestimmung, die auch schon von den verbündeten Regierungen in dem Gesetzesentwurf von 1899 vorgeschlagen war, und der Vorschlag dürfte somit zweifellos weder beim Reichsjustizamt, noch beim Bundesrat auf Ablehnung stoßen, zumal sich inzwischen bei den maßgebenden Instanzen eine erdrückende Menge von Material über schwere Schädigungen des Wirtschaftslebens durch Koalitionsausbreitungen angeammelt haben dürfte. Moabit, Wedding, Bremen, Köln, Remscheid, M.-Gladbach, Dortmund, Jena usw. sind in der letzten Zeit die Schauplätze von Arbeitskämpfen gewesen, wo Bedrohungen Arbeitswilliger, Boykott von Gewerbetreibenden und Lieferanten an der Tagesordnung waren.

Solchen Ausbreitungen muß durch gesetzgeberische Maßnahmen energig und bald entgegengetreten werden, ehe es überhaupt zu spät ist. Viele anderen Staaten, selbst Republiken, wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Schweiz, haben sich in dieser Beziehung besser geschickt als das „rückwärtliche“ Deutschland mit seinen nach sozialdemokratischer Ansicht russischen Zuständen. So besagt z. B. der § 154 des Strafgesetzbuches des Kantons Zürich:

„Wer entweder ohne Recht oder mit Überschreitung der Grenzen seines Rechtes durch körperliche Gewalt oder Drohungen jemand zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung zwingt, soll, insofern die Tat nicht unter eine andere Strafbestimmung fällt, wegen Nötigung mit Gefängnis, verbunden mit Buße bis zu 2000 Franks oder mit der letzteren allein bestraft

werden. Derselben Strafe unterliegt, wer ohne Recht oder mit Überschreitung seines Rechtes durch körperliche Gewalt, Drohung oder ernsthafte Belästigung jemand von der Ausübung seines Berufes abhält oder abzuhalten versucht.“

Hierdurch hat sowohl der Boykott Gewerbetreibender als auch die Bedrohung Arbeitswilliger eine Regelung erfahren, die auch für Deutschland vorbildlich sein müßte.

Da zweifellos durch die Ereignisse der letzten Zeit bei der Mehrheit der bürgerlichen Parteien sich die Geneigtheit verstärkt haben dürfte, diese Frage baldigt auf gesetzlichem Wege zu regeln, so sollten die verbündeten Regierungen möglichst bald eine entsprechende Vorlage dem Reichstage unterbreiten. Wenn der Freisinn auch in dieser Frage sich als Schleppenträger der Sozialdemokratie betätigen will, so kann das in vieler Hinsicht den anderen bürgerlichen Parteien nur willkommen sein.

Politische Tageschau.

Die Hamburger Kaiserrede

Ist von einigen Seiten dahin ausgelegt worden, daß sie die baldige Einbringung einer neuen Flottenvorlage bedeute. Auch der „Daily Express“ vertritt aus durchsichtigen Gründen diese Meinung und fügt die alte Mahnung hinzu, England könne unmöglich zugeben, daß Deutschland ihm an modernen Schiffen überlegen werde; England müsse ein vergrößertes Flottenprogramm aufstellen. Der Präsident des Flottenvereins Großadmiral v. Köster hat dagegen dem Berliner Korrespondenten der „Daily Mail“ auf dessen Anfrage geantwortet, daß nach seiner Auffassung die Kaiserrede zunächst nicht die Deutung zulasse, es sei beabsichtigt, daß die deutsche Flotte über den Stand des Flottengesetzes hinaus erweitert werden soll. Er gab dabei dem „Wunsche nationalgesinnter Männer“ Ausdruck, daß „unsere Flotte zur Durchführung der ihr vom Kaiser gestellten Aufgaben genügend stark sei“.

Die Hege gegen die Futtermittelzölle

dauert an. Es ist unglaublich, was an Alarmnachrichten zu dem besagten Zwecke in die Welt gesetzt wird. Aus dem Rheinlande wurde sogar gemeldet, daß die dortigen Landwirte in großen Distrikten gezwungen würden wegen völligen Futtermangels ihren Viehbestand gänzlich aufzugeben. Dieser Alarmnachricht ist die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz sofort entgegengetreten. Immerhin aber ist sie bezeichnend für die Art und Weise, in der gegen die Futtermittelzölle Propaganda gemacht wird. Die ganze Agitation baut sich darauf auf, daß jetzt wegen Futtermittelmangels mehr Vieh als früher zur Abschachtung komme, daß demgemäß später Vieh- und entsprechender Fleischmangel auftreten und der Fleischpreis in die Höhe gehen werde. An sich ist diese Argumentation logisch; nur ist der Ausgangspunkt völlig haltlos. Wie auch noch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz feststellt, ist die Zufuhr von Großvieh zu den Schlachtohmärkten in letzter Zeit nicht gestiegen. Es findet also garnicht eine erhebliche Abstoßung von Vieh wegen Futtermangels zurzeit statt. Deshalb wird auch späterhin kein Vieh- und kein Fleischmangel eintreten. Die Fleischpreise werden auch nicht steigen. Man vergißt nämlich ganz, daß die diesjährige Heuernte reichlich und gut gewesen ist, daß auch teilweise eine recht günstige Ernte an Körnerfrüchten stattgefunden hat. Beide Tatsachen werden die meisten Landwirte in den Stand setzen, unter Zuhilfenahme von Kraftfuttermitteln ihr Vieh durchzubringen. Man sollte deshalb, wenigstens in bürgerlichen Kreisen, aufhören, der bloßen Agitation wegen Behauptungen aufzustellen, die nicht zu beweisen sind. Wenn die Sozialdemokratie derart vorgeht, so ist das nicht

weiter verwunderlich, andere Parteien aber sollten doch anders vorgehen.

Das Irrelehrgesetz.

Es soll die Absicht bestehen, das Irrelehrgesetz auch in den neuen Provinzen einzuführen. Die Provinzialsynoden werden sich bei der diesjährigen Herbsttagung wohl mit dem Gesetz beschäftigen. Auf dem bevorstehenden Protestantentag in Berlin wird das Gesetz ebenfalls zur Beratung kommen.

Zur Frage der Beamtenorganisationen.

In einer Versammlung mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten in Berlin wurde folgende Entscheidung angenommen: „Die im Hadschen Hof zu Berlin versammelten Reichspost- und Telegraphenbeamten erblicken in dem ausschließlichen Wirken des „Verbandes mittlerer Reichspost-Telegraphenbeamten“ in der Öffentlichkeit nicht den geeigneten Weg, die Anschauungen der Beamten zur Kenntnis der Behörden zu bringen und das Verhältnis zwischen Verwaltung und Beamtenchaft zu fördern. Die Versammelten sind vielmehr der Überzeugung, daß die beim Eintritt in das Reichs-Beamtenverhältnis übernommenen Pflichten, sowie die verfassungsmäßigen Verhältnisse, nach denen in Beamtenfragen die Verwaltungsvorgänge zunächst zuständig sind, dringend erfordern, daß in der Tätigkeit des „Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten“ dahin eine Änderung eintritt, daß die Wünsche der Beamten in erster Linie den maßgebenden Behörden vorgebracht werden. Die einflussreiche Tätigkeit von nicht mehr im Reichsbeamtenverhältnis stehenden Personen ist im „Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten“ zu beseitigen, weil die Reichsregierung auf dem beamtenrechtlich begründeten Standpunkt steht, daß die unverantwortliche Führung von Beamtenverbänden durch Nichtbeamte nicht zu billigen ist.“

Hansabund und Mittelstandsverband.

Das Organ des Hansabundes leistet sich wieder einmal einen Ausbruch, der auch auf den Hansabund anzuwenden ist. Das Organ bezeichnet es als dreiste Heuchelei, wenn der neu zu gründende reichsdeutsche Mittelstandsverband sich immer noch als parteipolitisch neutral hinstelle, da doch ein Blatt gesagt habe, daß Zentrum und liberale Parteien nicht in ihn hineingehörten. Der Hansabund selbst hat früher sich als parteipolitisch neutral hingestellt. Auf dem ersten Hansatage aber hat sein Präsident dieses ganze Programm als nicht bindend erklärt, indem er zum Kampf gegen rechts aufforderte. Das Organ des Hansabundes hat die Bezeichnung „dreiste Heuchelei“ selbst gefunden.

Ein deutsch-schweizerischer Zwischenfall

besteht seit einiger Zeit infolge einer Grenzverletzung bei Allschwil, wobei ein schweizerischer Bürger auf eidgenössischem Gebiet durch den deutschen Feldhüter Bohrer getötet worden ist. Die deutsche Regierung hatte erklärt, Bohrer habe einen Fehler begangen, und es sei ihm ein Verweis erteilt worden. Die Grenze sei aber an der betreffenden Stelle unbestimmt, weshalb Bohrer in dem guten Glauben gewesen sei, er befinde sich auf deutschem Gebiet. Von dieser Antwort erklärt sich nun der schweizerische Bundesrat nicht befriedigt. Der „Gazette de Lausanne“ zufolge, vertritt er im Gegensatz zur deutschen Regierung die Auffassung, die Grenze sei an der betreffenden Stelle ganz unzweifelhaft festgelegt, weshalb der eidgenössische Grenzbeamte unmöglich habe im guten Glauben sein können. Bohrer habe die Grenze vollkommen gekannt und die Grenzverletzung wissentlich begangen. Der Bundesrat könne sich daher mit dem bloßen Tadel an Bohrer nicht zufrieden geben und müsse die Strafverfolgung Bohrers fordern. Der Bundesrat bringt ferner die Entschädigung zur Sprache, auf

die die Witwe und vier Kinder des rechtswidrig getöteten Schweizerers Schaub Anspruch hätten.

Gotthard-Bahn.

Der Schweizer Bundesrat hat den Vergleich zwischen der Eidgenossenschaft und der Gotthardbahngesellschaft, betreffend den Rückkaufspreis für die Gotthardbahn, genehmigt.

Merikale Straßenumgebung in Belgien.

In Loewen fand am Sonntag eine große Kundgebung zugunsten der Schule unter geistlicher Leitung und zu Ehren des früheren Ministerpräsidenten Schollaert statt, an der sich vier Minister beteiligten. An dem Umzug durch die Stadt nahmen Mitglieder der katholischen Partei aus dem ganzen Lande teil. Zum Schluß der Kundgebung, an der sich gegen 100 000 Personen beteiligt haben sollen, kam es zu Zusammenstößen mit Parteigegnern, bei denen auch aus den Häusern mit Flaschen geworfen wurde. Die Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her; es wurden acht Verhaftungen vorgenommen.

Der Antimilitarismus in Frankreich.

Das Militärgericht in Toulouse bestrafte den Sergeanten Bonajous, der unverschämten eingestanden hatte, anarchistische Reden gehalten und anarchistische Artikel verfaßt zu haben, mit Verlust der Unteroffizierscharge. — Siebzehn Mitglieder des Pariser Arbeitergerichts für das Baugewerbe, die sich öffentlich und schriftlich mit den in Anwesenheit des „Sou du soldat“ verfolgten Sekretären des Bauarbeiter-Syndikats solidarisch erklärt haben, sind vom Staatsanwalt aufgefordert worden, über ihr Verhalten Aufklärung zu geben. Hierauf haben 53 andere Mitglieder des Arbeitergerichts beschloffen, sich gleichfalls mit den verfolgten Sekretären solidarisch zu erklären. — Auf einem Bauplatz bei Marseille sind 150 Kilogramm des gefährlichen Sprengstoffs Cheddit und 4900 Zündkapseln gestohlen worden. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen. — Ein Redakteur des „Guerre Sociale“ namens Dolie hat seit fast 5 Tagen jede Nahrungsaufnahme verweigert, weil er nicht als politischer, sondern als gemeiner Häftling behandelt wird.

Zur Lebensmittelteuerung in Frankreich.

Auf dem Markt in Brete nahm die Hausfrauen eine drohende Haltung gegenüber den Händlern an, sodaß diese genötigt waren, Butter- und Eierpreise bedeutend zu verringern. Aus verschiedenen anderen Orten werden gleiche Kundgebungen gemeldet.

Der angebliche Spion Max Schulz.

Wie aus Plymouth gemeldet wird, wird das Gerichtsverfahren wegen versuchter Spionage gegen den Deutschen Max Schulz durchgeführt werden.

Die Disziplin im norwegischen Heer

läßt viel zu wünschen übrig. Aus Christiania wird gemeldet: Montag Nachmittag kam es auf dem Exerzierplatz Stenjaersande zu Unruhen unter den Soldaten. Ein jungsozialdemokratischer Soldat hatte sich trotz wiederholter Befehle geweigert, seine Reservestiefel mitzunehmen, und deswegen zwei Tage Arrest erhalten. Mehrere Kameraden, darunter einige Jungsozialdemokraten, hielten die Strafe für viel zu scharf und stellten eine Fahne her mit einer Inschrift, in der sie die Freigabe des gefangenen Soldaten forderten. Einige hundert Soldaten sammelten sich vor dem Wachzimmer um diese Fahne-erbrachen die Tür des Arrestlokals und befreiten irrtümlich einen anderen Gefangenen. Die Wache verhinderte mit dem Bajonett die Befreiung noch weiterer Gefangener. Die Personalien der Räubersführer wurden festgestellt. Das Verhör in der Angelegenheit hat begonnen.

Falsche Abdankungsgerüchte.

Die Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden Abdankung des Königs von Serbien werden an maßgebender Stelle in Belgrad als grundlose, böswillige Erfindungen bezeichnet.

Die englisch-türkischen Verhandlungen wegen der Bagdadbahn.

Wie in unterrichteten türkischen Kreisen verlautet, erscheinen die englisch-türkischen Verhandlungen bezüglich der letzten Strecke der Bagdadbahn und der übrigen damit zusammenhängenden Fragen aussichtslos. Der Abbruch der Verhandlungen wird befürchtet.

Dem Sultan

Ist vom deutschen Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden. Dieser Orden wird dem Sultan am Mittwoch von dem stellvertretenden Geschäftsführer der deutschen Botschaft überreicht werden.

Der türkische Thronfolger

Jussuf Izzeddin ist Montag Abend von Sinaja abgereist. Er wurde von dem König und dem Prinzen von Rumänien zum Bahnhof geleitet.

Die Zollbehandlung der Warenmuster deutscher Handlungsreisender in der Türkei.

Zwischen dem kaiserlichen Geschäftsträger in Konstantinopel und der türkischen Regierung hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ein Notenwechsel über die Zollbehandlung der von Handlungsreisenden eingeführten Warenmuster stattgefunden. Aufgrund dieser Vereinbarung werden fortan die von den deutschen Zollbehörden an die nach der Türkei einzuführenden Warenmuster angebrachten Indemnitätszeichen von den türkischen Zollbehörden anerkannt werden. Die Einfuhr der Warenmuster nach der Türkei erfolgt aufgrund einer von der deutschen Zollbehörde beglaubigten oder von dem türkischen Einfuhrzollamt zu entrichtenden schriftlichen Deklaration in doppelter Ausfertigung. Die Vereinbarung erstreckt sich auch auf die Muster von Bijouterien, Gold- und Silberwaren, die bisher von der für Warenmuster üblichen Zollbehandlung ausgenommen waren.

Meinungsverschiedenheiten im türkischen Kabinett.

Wie die Konstantinopeler Blätter melden, kündigte der Finanzminister dem Großwesir die Demission an, falls das Budget des nächsten Jahres nicht seinem Standpunkte entsprechen würde. Es verlautet, im Falle der Demission des Gesamtkabinetts werde Hussein Hilmi das neue Kabinett bilden. — Nach weiterer Meldung aus Konstantinopel hat der Großwesir am Montag seine Demission gegeben, die vom Sultan jedoch nicht angenommen wurde. Die Frage des Kriegsbudgets soll daher im nächsten Ministerrat abermals diskutiert werden. Wenn der Kriegsminister nicht nachgibt, soll der Großwesir definitiv demissionieren. — Der Sultan hat dem Botschafter Rifaat Pascha, welcher sich heute auf seinen Pariser Posten begibt, die Brillanten zum Medschidsjeorden verliehen.

In Persien

gewinnen die Anhänger des Efschahs dauernd an Terrain. Infolge der Nachricht, daß die für die Regierung kämpfenden Bachtiaren zwischen Beramin und Semnan eine schwere Niederlage erlitten haben, wobei etwa hundert Mann getötet oder verwundet worden sein sollen, sind von Teheran weitere 900 Bachtiaren in Eilmärschen nach Beramin abgegangen. Der Efschah scheint jetzt die Offensive ergreifen und gegen Teheran marschieren zu wollen. Jeyrim, der Generalissimus der Regierungstruppen, soll schwer krank und unfähig sein, die Truppen zu führen. Der Reformator der persischen Finanzen, Morgan Schuster, hat jetzt angeblich Mittel gefunden, um die Expedition des Amir Muffakan zu unterstützen, der mit seinen Truppen nach Hamadan unterwegs ist, um die Vereinigung der Scharen des Efschah mit denen Salars Daulehs zu verhindern.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August 1911.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die vom Kaiser am Montag vollzogene Ernennung des Prinzen Eitel Friedrich zum Statthalter der Provinz Pommern, ferner die Verleihung des erblichen Adels an den Gouverneur des Schutzgebiets Kiautschou Admiral Truppel.

— Zu den Angriffen auf Oberregierungsrat v. Glasenapp, den Leiter der Theaterabteilung des Berliner Polizeipräsidiums, wird jetzt gemeldet, daß die Nummer der betr. Zeitung beschlagnahmt worden ist.

— Reichstagswahlvorbereitungen. Die rechtsstehenden Parteien gedenken in Leipzig einen eigenen Kandidaten aufzustellen, und zwar in der Person des Marinepfarrers a. D. Wangemann, der parteipolitisch bisher wenig hervorgetreten ist. — In einer Versammlung der Vertrauensmänner der Zen-

trumpspartei des Reichstagswahlkreises Koblenz-St. Goar wurde beschlossen, den bisherigen Vertreter des Wahlkreises Senatspräsidenten Wellstein in Hamm, wieder aufzustellen.

— Im Architektenhause fand gestern Abend die Konferenz der liberalen protestantischen Berliner Geistlichen statt, um zu dem Fall des Charlottenburger Pfarrers Kraack Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte Prediger D. Max Fischer von der Markus-Gemeinde, auch Pfarrer Kraack nahm an der Versammlung teil. Im ganzen zählte man etwa 30 Geistliche. Das Ergebnis der Verhandlung soll der Öffentlichkeit erst später kundgegeben werden. — Eine öffentliche Jathoverammlung der positiven Parochialvereine des Stadtynodalbezirks Berlin findet am Dienstag den 5. September, abends 7/9 Uhr, in der Staatmissionskirche am Johannisfischplatz statt, und zwar anlässlich der landeskirchlichen Versammlung der Positiven Union, die am 6. September, vormittags 9 Uhr, im evangelischen Vereinshause, Dranienstraße 106, zusammentritt. Das Gesamthema der Versammlung, in der hiesige und auswärtige Redner sprechen werden, lautet: „Der Fall Jatho und das kirchliche Bekenntnis.“

— Über einen neuen Spionagefall in Kiel hatten einige Blätter berichtet. Danach sollte das dänische Motorfischerboot „Delphin“ mit einem dänischen Fischer und zwei englischen Lehrern an Bord am Montag beim Einlaufen in den Kieler Hafen beschlagnahmt und die Insassen, weil der Spionage verdächtig, einem Verhör unterworfen worden sein. Dem „Wolffischen Telegraphen-Bureau“ wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Insassen des „Delphin“ keineswegs in Haft genommen oder einem Verhör unterworfen worden seien. Alle gegenteiligen Nachrichten sind unrichtig. Die Herren haben mit ihrem Boot unbehelligt Dienstag Nachmittag 6 Uhr den Kieler Hafen verlassen.

Ausland.

Wien, 29. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Generalchirurg Gustav Falk ist heute Vormittag an den Folgen einer Blinddarmentzündung in Klagenfurt gestorben.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 29. August. (Personalmotiz.) Herr Postdirektor Amberg ist vom 1. Oktober nach Graudenz versetzt. Zu seinem Nachfolger am hiesigen Postamt ist Herr Postinspektor Rothe aus Arnberg in Westf. ernannt.

Marienburg, 28. August. (Jagdglück.) Restaurateur Hender von hier hatte am Sonnabend das seltene Glück, in der Nähe von Grünhagen einen schwarzen Seeadler zu erlegen. Das erlegte Tier, das in unserer Gegend sehr selten anzutreffen ist, hat eine Flügelspannung von 2,60 Meter.

Marienburg, 28. August. (In Daresalam verstorben) ist der Pflanzengärtner Herr R. Gruber, Sohn des Herrn Gymnasialprofessor Gruber hierelbst.

Danzig, 28. August. (Der „Panther“ nach beendeter Reparatur.) Bei der Wiederaufnahme des Dienstes hat das an der Danziger Fall. Wert liegende Kanonenboot „Panther“ mehrere neuomontierten Offiziere u. a. an Bord zu nehmen, mit denen es nach der west-afrikanischen Station zurückzufahren haben wird. Kommandant wird, der „Danz. Ztg.“ zufolge, Korvettenkapitän Karl Heine sein.

Elbing, 29. August. (Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin) werden am Freitag den 15. abends, oder am Sonnabend den 16., morgens, in Cabinen erwartet. Mit ihnen kommt die Kaiserstochter Prinzessin Viktoria Luise nach Cabinen. Der Aufenthalt der kaiserlichen Herrschaften auf ihrem Gut am Haffufer ist diesmal auf mehrere Tage bedingt. Erst am Mittwoch den 20. September soll die Abreise nach dem ostpreussischen Forstrevier Kominten erfolgen, wo das Kaiserpaar etwa 14 Tage zubringen gedenkt. Auf der Rückreise von Kominten soll der übliche Besuch in Marienburg und Langfuhr erfolgen.

Danzig, 29. August. (Liberaler Reichstagskandidat.) Der Ausschuss des liberalen Vereins stellte als Reichstagskandidaten anstelle des bisherigen Vertreters, Bankdirektors Kominten, der bereits im November v. J. seine Verzichtserklärung ausgesprochen, den früheren Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Otto Mühlberg-Danzig auf.

Ot. Eylau, 28. August. Die älteste Frau unserer Stadt ist am Sonnabend im Alter von 92 Jahren gestorben. Es ist die Rentiere Schirmann, die sich bis vor drei Wochen einer außerordentlichen körperlichen und geistigen Rüstigkeit erfreuen durfte.

Waltersleben, 28. August. (Schwarzer Storch.) In voriger Woche konnte man hier auf den Feldern einen schwarzen Storch beobachten; solche Vögel sind hier selten zu sehen. Dem Rentier Spilgates gelang es, den Vogel zu erlegen. Er soll ausgestopft werden.

Gumbinnen, 25. August. (Polizeikommissar Marbeck.) Der Vorsteher unserer Polizeiverwaltung, gedenkt am 1. April 1912 in den Ruhestand zu treten. Herr Marbeck, der nunmehr fast 30 Jahre in den Diensten unserer Stadt ist, ist ein in weiten Kreisen der Bürgerschaft geschätzter und beliebter Beamter. Nach dem Feldzug 1870/71 wurde Herr Marbeck Gendarm in Gumbinnen und war auch einige Zeit an der Grenze und in Königs als vertretender Oberwachmeister tätig. Seit dem 1. April 1894, also seit 17 Jahren, ist Herr Marbeck Polizeikommissar von Gumbinnen.

Königsberg, 29. August. (Ein Zwölfmilionen-Bauprojekt des Königsberger allgemeinen Wohnungsbaureins) soll jetzt vor dem Steindammer Tore zur Ausführung kommen, nachdem es am 13. Juli nach langen Vorverhandlungen beschlossene worden ist. Man will hier eine vorbildliche Bauung schaffen. Über das soeben in Angriff genommene Projekt berichtet u. a. die „Königsberger Allgemeine Zeitung“: „Vor dem Steindammer Tore westlich und südlich der Buchsberger Allee wird sich die umfangreiche Bautätigkeit entfalten. Westlich

der Chaussee sind hierzu seitens der Genossenschaft zwei bisher der Immobilien-Gesellschaft gehörige Baublöcke, nämlich zwei weitere Baublöcke hinter dem Samlanbahnhofo von der dortigen Boden-Gesellschaft Königsberg angekauft worden. Im ganzen soll eine Fläche von rund 40 000 Quadratmetern mit Wohnhäusern besetzt werden. Die Pläne wurden vom Regierungsbaumeister a. D. Biener angefertigt, ebenso Modelle, Ansichten aus der Vogelperspektive, und alles dies zusammen gibt schon jetzt ein deutliches Bild des Gesamtprojektes. Es sollen hauptsächlich Wohnungen errichtet werden, wie sie den Bedürfnissen und finanziellen Kräften der Beamten-Gesellschaft entsprechen, der unteren, der mittleren und auch der höheren. Ganz in der Nähe, auf dem ehemaligen Pferdeausstellungsplatz, wird sich sehr bald das neue Polizeipräsidium erheben, auch die Verlegung des neuen Gerichtsgebäudes auf diesen Platz vor dem Steindammer Tor gilt als ziemlich sicher. Es muß dort ein großes Bedürfnis für Wohnungen in der Nähe entstehen. — Durch sich selbst, durch einfache, ruhige Gestaltung, verbunden mit Solidität des Materials, sollen die Häuser wirken. Zugleich ist nach den Plänen alles vermieden, was etwa einen fakernenhaften Eindruck hervorrufen könnte. Bilden die Häuser jedes Blocks zwar ein Ganzes, so ist dieses doch derartig gegliedert, daß die Gebäude zugleich einheitlich, ja monumental wirken, zugleich aber den Charakter des Wohnlich-Gemütlichen nicht verlieren. Das wird vor allen Dingen u. a. auch durch die verschiedenartige Ausgestaltung der Vorgärten erreicht. Einige Häuser der Blocks z. B. haben Vorgärten mit einer Tiefe von zwanzig und mehr Metern, jedoch das eigentliche Wohnhaus ganz versteckt im Vorgarten liegen wird; bei anderen wieder tritt das Haus näher an die Straße heran. Der innere Raum dieser Häuserblocks wird ebenfalls zu Gartenanlagen verwendet. Jede größere und mittlere Wohnung wird Balkons, Loggien, Erker und dergleichen erhalten, natürlich auch Wäschent- und Badezimmer, elektrisches Licht, Warmwasserheizung u. w. Kurz, es sollen Musterwohnungen entstehen. Ja, für einige der Häuserblocks plant man noch besondere Einrichtungen. So will man den Versuch mit einer Fern-Warmwasser-Verordnung machen. In die Mitte des Häuserblocks kommt in diesem Falle die Fabrikantlage, und sie besetzt durch ein elektrisch betriebenes Druckwerk alle umliegenden Häuser mit warmem Wasser, das dann nicht nur für Küche und Badezimmer, sondern auch zur Heizung dient. Im ganzen sollen im Laufe der nächsten zwei Jahre vor dem Steindammer Tore durch den Wohnungsbaurein 450 bis 500 Wohnungen geschaffen werden.

Ang. 27. August. (Regimentsattlermeister Runge des hiesigen Dragonerregiments) tritt am 1. Oktober nach 46jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Herr Runge wurde zu einem Festmahle in das Offizier-Kasino geladen, wo er als Gast auf einem mit Blumen geschmückten Stuhle neben dem Obersten des Regiments seinen Platz hatte. Bei dieser Feier wurde Herrn Runge als Andenken eine wertvolle goldene Uhr sowie eine Adresse mit der Widmung: „Unserem lieben alten Runge“, versehen mit den Unterschriften sämtlicher anwesenden Offiziere, überreicht.

Aus Ostpreußen, 29. August. (Die ostpreussischen Städte.) Königsberg, Ostpreußens größte Stadt, steht mit 245 963 Einwohnern unter den Städten des deutschen Reiches an 18. Stelle, Elblitt mit 39 011 Einwohnern an 112., Allenstein mit 33 070 Einwohnern an 138., Insterburg mit 31 627 Einwohnern an 147., Memel mit 21 470 Einwohnern an 220. Stelle. Dann folgt Gumbinnen, das mit 14 359 Einwohnern die 320. Stelle einnimmt, Osterode steht mit 14 359 Einwohnern an 327. Stelle, Braunsberg mit 13 599 Einwohnern an 340., Lyck mit 13 472 Einwohnern an 350., Rastenburg steht mit seinen 11 947 Einwohnern 385 deutsche Städte vor sich und die übrigen ostpreussischen Städte, die sämtlich unter 10 000 Einwohner zählen, folgen in weitem Abstände nach. Die Aufstellung stützt sich auf die Volkszählung vom 1. Dezember 1910.

Stettin, 29. August. (Auszeichnungen) haben bei der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Pommern ferner erhalten: Den Kronenorden 3. Klasse: Oberbürgermeister Dr. Ademann-Stettin, Burggraf und Graf zu Dohna-Land-Stettin. Verliehen wurde der Charakter als Landesökonomie-Rat: dem Rittergutsbesitzer, Ökonometrist Nieschlag-Chottischen (Lauenburg); der Charakter als Kommerzienrat: dem Kaufmann Kaspar Nordahl sen.-Stettin; der Charakter als Ökonometrist: dem Gutspächter von Wietersheim-Stargard; der Titel Oberbürgermeister: dem Ersten Bürgermeister Kolbe-Stargard; die Kammerherrnwürde: dem Rittergutsbesitzer von Buttamer auf Panitz und Deutsch-Carstitz, dem Rittergutsbesitzer Artur von Anebel-Doberitz in Dietersdorf, dem bisherigen Kammerjunker Rittergutsbesitzer Kurt von Griesheim in Schloß Jallenburg, dem Fideikommissbesitzer Landrat Grafen Karl von Behr in Behrenhoff (Greifswald), dem Fideikommissbesitzer Vicco von Wolf-Wolffradt in Lüßow (Greifswald) und dem Rittermeister d. Ref. Henning von Börde in Walfstow bei Stargard.

Localnachrichten.

Thorn, 30. August 1911.

— (Militärisches.) Nach Beendigung seiner diesjährigen Schießübungen auf dem Fußartillerie-Schießplatz Thorn ist heute früh das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 in seine Kasernenmenschen hier selbst wieder eingerückt. An der großen Festungsübungsübung nimmt das Regiment auch teil und zwar vom 18. September ab. Die Entlassung der Reservisten des Regiments erfolgt am 25. September.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Bürgermeister und Amtsanwalt Föhle in Mogilno ist vom 15. September d. J. ab zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Zoppot ernannt.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Der Bahnmeisterdiätar Staffort ist von Dt. Eylau nach Danzig versetzt. Ernannt ist der Bahnmeister Taschmader in Danzig zum technischen Eisenbahnsekretär.

— (Generalstabarten als Unterrichts-mittel.) Die preussische Unterrichtsverwaltung hat, wie wir in der „A. A. Z.“ lesen, beschloffen, die Reichskarte 1:100 000 als Lehrmittel im geographischen Unterricht an den höheren Schulen Preußens einzuführen. Zu diesem Zweck hat die königlich preussische Landes-aufnahme 40 Blätter bearbeitet, die geographische Typen der deutschen Landschaft repräsentieren und im Maßstabe 1:100 000 gehalten sind. Dieser Beschluß entspringt in erster Linie der Erkenntnis, daß es von Wichtigkeit sei, möglichst frühzeitig die deutsche Jugend selbständiges Kartenlesen an Hand von militärischen

Generalstabarten zu lehren und damit auch gleichzeitig die tiefere Kenntnis des deutschen Vaterlandes zu erweitern.

— (Handlungsgehilfen in Posen.) Der Kreisverein und Gau Posen im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veranstaltet am 2. und 3. September in Posen einen Handlungsgehilfenstag, um dadurch auch den Verbandsmitgliedern der Ostprovinzen zum gemeinsamen Besuch der Ostdeutschen Ausstellung Gelegenheit zu geben. Sonnabend, 2. September, abends 8 1/2 Uhr, findet in den Stern'schen Festsälen, Wilhelmsstraße 1, ein Begrüßungs- und Festabend mit Damen statt, an dem Otto Schmann, Vorstandsmitglied aus Leipzig, und Carl König-Breslau referieren werden. Der Sonntag ist für den Besuch der Ausstellung bestimmt und wird bei dem großen Interesse auf eine starke Beteiligung gerechnet. Sämtliche Veranstaltungen sind mit Damen und können Anmeldungen bei H. Taddey, Posen, Breslauer Straße 10—11, erfolgen. Alles Nähere ist im Empfangsbureau vor dem Hauptbahnhof zu erfahren.

— (Wom Bahnhof Ostloosch.) Umfangreiche Veränderungen stehen auf dem Bahnhof Ostloosch bevor. Der gesamte dortige Betrieb soll in der Hauptsache nach Thorn Hauptbahnhof verlegt werden. Der Lokomotivschuppen ist bereits abgebrochen. Demselben Schicksal sieht wohl die für größere Lokomotiven ohnehin nicht mehr verwendbare Drehschleibe entgegen. Das Zollamt wird der Zweigstelle in Thorn Hauptbahnhof angegliedert, woselbst durch einen Aufbau auf den bisherigen Zollschuppen die zur Aufnahme der Beamten erforderlichen Bureauräume bereits hergerichtet werden. In Ostloosch verbleiben, wie verlautet, nur ein Einnehmer 2. Klasse und ein Aufseher; ferner der Oberkontrollleur und die Grenzbeamten. Für letztere ist in der Nähe des Ostlooscher Bahnhofes ein großes Beamtenhaus neu errichtet. Die Station Ostloosch wird wahrscheinlich zur Haltestelle umgewandelt und mit einem Haltestellenaufseher besetzt werden. Die tierärztliche Untersuchung und die Verzollung der von Ausland eingeführten Pferde findet nach der Verlegung in Thorn statt. Die Auswandererkontrollstation wird nach Mader verlegt, woselbst sie gleichzeitig die über Illowo und Proffken z. einwandernden Ausländer aufnehmen soll. Wahrscheinlich wird auch das Postamt in Ostloosch in eine Postagentur umgewandelt und einem Agenten übertragen werden. All dieses soll sich in Jahresfrist vollziehen. Ostloosch als Ausflugsort würde durch diese Umwandlung voraussichtlich eine fühlbare Einbuße erleiden, wenn sich nicht, wie von verschiedener Seite angeregt worden sein soll, bemittelte Ärzte finden, welche die überaus günstige Lage benutzen zur Errichtung eines Kurortes, insbesondere einer Lungenheilanstalt. Fast jede größere Stadt verfügt heute schon über solche Einrichtung. Befürchtlich ist es das sicherste Mittel zur Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose, wenn Kranke von Gesunden abgefordert werden. Wie wenige sind aber in der Lage, ihre Kranken rechtzeitig nach Görbersdorf oder sonstwo hinchicken zu können? Die Kranken bleiben eben zu bedauerlichem Nachteil unter den Gesunden, weil in der Nähe Thorns ein geeigneter Kurort fehlt, wo sie rechtzeitig und billige Aufnahme finden könnten. Da mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten ist, daß ein solches Sanatorium bei einiger Leistungsfähigkeit auch von den russischen Nachbarn in Anspruch genommen werden würde, so dürfte die Rentabilität außer Zweifel stehen.

— (Submission.) In dem heutigen Termin zur Vergebung der Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung für den Neubau einer Bedürfnisanstalt im Ziegeleiwaldchen sind folgende neue Angebote abgegeben:

| Stawronet u. Domke | 2151,70 | Markt |
|--------------------|---------|-------|
| F. Kühn | 2325,20 | „ |
| B. Rinow | 2503,70 | „ |
| M. Bartel | 2503,70 | „ |
| D. F. Kühn | 2529,50 | „ |
| F. Kaun | 2539,60 | „ |
| H. Richter | 2586,10 | „ |
| E. Hoffmann | 2836,00 | „ |
| G. Soppart | 2992,50 | „ |

— (Baden in der offenen Weichsel.) Trotz der in diesem Sommer beim Baden in der offenen Weichsel vorgekommenen Unglücksfälle durch Ertrinken steht man immer noch fast täglich beißend auf verbodenen Stellen baden. Eine recht unangenehm empfundene Strafe dafür wurde gestern Nachmittag mehreren Burken zuteil, die zwischen den Röhren am Verladetrain badeten. Am Ufer beschäftigte Männer verlegten sämtlichen Badenden die Kleider. Während einige sich von Hause andere Kleider holen ließen, mußten andere unter Tränen bis um 6 Uhr warten.

— (Der Fahrgeldhinterziehung) wurde heute eine mit dem Frühzuge von Berlin hier ein-treffende Frau überführt, welche, obwohl sie nach Rus-land wollte, in Berlin nur eine Fahrkarte bis Lands-berg gelöst hatte. Sie mußte in Thorn den Betrag mit der üblichen Strafe nachzahlen. Da die Frau aber noch beleidigt gegen die Beamten wurde, mußte sie zwecks Anstrengung eines Verfahrens wegen Beleidigung noch 20 Mark gegen Quittung hinterlegen. Die Frau war auf der Reise von Amerika und besaß reich-lich Geld.

— (Ferienstrafmännchen.) Gestern Nach-mittag wurde gegen drei Jugendliche wegen scharfen Diebstahls verhandelt. Es waren dies der Arbeitsbürsche Paul Buczinski aus Thorn und die jetzigen Schüler der Jüvisorganstalt in Zempelburg Erich Schwenk und Bruno Korzonnek. Der Erstangeklagte ist 16jährig, die beiden anderen 14jährig. Alle hatten wegen scharfen Diebstahls Vorstrafen von 6 Wochen Gefängnis. Diesmal waren sie angeklagt, bei dem hiesigen Tischlermeister Kirsch eingebrochen zu sein, wo sie sich mit ver-schiedenen Werkzeugen versehen, die ihnen bei späteren Einbrüchen von Nutzen sein konnten. Sie versuchten ihr Heil zunächst im Laden des Kauf-manns Jacobowski, wobei ihnen eine Menge Pfäulen, Cates und Streichhölzer zur Beute fielen. Die Diebe waren geständig. Das Urteil lautete für jeden Angeklagten auf 2 Monate Gefängnis. — Auch für die nächste Straffasse ver-blieben Korzonnek und Schwenk auf der Anklage-bank; aber diesmal gefellte sich ihnen der Schüler Felix Zurawski aus Thorn zu. Es würde zu weit führen, alle Heldentaten der Angeklagten anzu-geben; es handelte sich im ganzen um drei scharfe Einbruchsdiebstähle, drei ver-suchte Einbruchsdiebstähle und drei einfache Dieb-stähle, deren die beiden ersten Angeklagten über-führt wurden, während der letztere nur an einem Einbruchsdiebstahl, zwei veruchten scharfen Ein-bruchsdiebstählen und einem einfachen Diebstahl teilnahm. Die beiden Erstangeklagten standen außerdem noch unter der Anklage der Körper-verletzung. Als Frau Kutowski die Diebe in ihrem Keller überraschte, schlugen zwei derselben auf sie ein. Mit Bestimmtheit kann sie nur den Korzonnek wiedererkennen, sodas nur dieser allein der schweren Körperverletzung überführt werden konnte. Das Urteil fiel in dieser Sache erheblich

Schärfer aus. Korzonet erhielt 7 Monate, Schwentz 6 Monate und Jurawski 3 Monate Gefängnis. (Leichenfund.) Aufgefunden wurde im Holzhaufen bei Korzonet eine unbeflechte männliche Leiche. Einzelheiten fehlen noch. (Selbstmord) hat ansehender 15jähriger Leichter eines Schuhmachermeisters von Jakobspfort begangen. Seit dem 20. d. Mts. wird sie vermist. Einwandfreie Zeugen behaupten, an jenem Tage gesehen zu haben, wie ein junges Mädchen von der Eisenbahnbrücke in die Weichsel sprang. Der aufgefundenen Hut wurde von den unglücklichen Eltern als der ihrer Tochter gehörig erkannt. Die Leiche ist noch nicht gefunden. (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1. (Geunden) wurden eine weiße Andernügel, eine Aultungstorte, ein Gefäßgefäß für Anton Walichniewicz und ein Steuerzettel für Leo Berger. Näheres im Polizeibericht, Zimmer 49. (Wanderer) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,14 Meter unter Null, er ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom unverändert.

Podgorz, 29. August. (Ertrunken.) Gestern Abend ertrank in der Weichsel bei Grünthal beim Baden der 21 Jahre alte Maurer August Lange aus Herzogsfelde gebürtig. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Podgorz, 30. August. (Unfall.) Heute früh wurde auf dem Wege zur Schule der Sohn des Postkassiers Zube von einem Fuhrwerk niedergebissen und überfahren. Besonders arge Verletzungen trug der Knabe durch die Hufstöße im Gesicht und an der Brust davon. Den Aufseher trifft keine Schuld, da lediglich ein böser Zufall vorliegt.

Aus dem Landkreise Thorn, 30. August. (Schlechte Aussichten für die Kartoffelernte.) Infolge der anhaltenden Dürre sind die Kartoffeln besonders in Gegenden mit leichtem Boden schon lange trocken. Nach den letzten Regenfällen fangen nun die neuen Knollen an zu keimen. Am schlimmsten sieht es wohl in der Tuchler Heide aus, wo die diesjährigen Knollen bereits ganze Büschel Kartoffelkraut in die Höhe getrieben haben. Nach alledem dürfte die Kartoffelernte schlecht ausfallen.

Aus der Thorer Stadtniederung, 29. August. (Schützenfest in Schwarzbruch.) Am letzten Sonntag veranstaltete Herr Gastwirt Boldt in Schwarzbruch unter recht lebhafter Beteiligung ein Schützenfest. Schützenkönig wurde Herr Heinrich Sodke-Schwarzbruch, die Würde des ersten Ritters errang Herr Grabowski-Rohgarden, die des zweiten Herr Barleis-Rohgarden. Die Preise bestanden in schönen Wirtschaftsgegenständen. Nach dem Schießen wurde eifrig dem Tanze gehuligt.

Aus Ruffisch-Polen, 29. August. (Tollwut-epidemie.) Im ruffisch-polnischen Industriegebiet herrscht Tollwut in bedenklicher Weise. Während vorgestern von Sיעלע allein 52 von einem tollen Hunde gebissene Personen nach Warschau geschickt wurden, hat man gestern 50 Personen aus Sosnowice dahin übergeführt. In Salejowie wurde ein Mädchen von einem Hunde gebissen; nach einigen Tagen stellte sich Tollwut bei ihm ein, und es starb unter schrecklichen Qualen. Während der Krankheit biß das Mädchen die Mutter und einige andere Personen.

Aus Ruffisch-Polen, 28. August. Bei einem Überfall auf den Postzug bei der Station Turek der Warschau-Wiener Bahn sollen Beamte beteiligt gewesen sein. Zwei Bahnkontrolleure sind verhaftet worden.

Mannigfaltiges.

(Großfeuer in einer Berliner Schuhfabrik.) Im sogenannten Berliner Spreepalast kam Montag Nacht in einem kleinen Logerraum der Schuhfabrik von Rinner Nachfolger Feuer aus. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle erschien, stand bereits das ganze vierte Stockwerk in Flammen. Das Feuer hatte auch bereits nach dem etwas zurückgebaute fünften Stockwerk übergegriffen. In einem Zeitraum von einer halben Stunde war trotz der massiven Decken und Wände das ganze fünfte Stockwerk in Flammen aufgegangen. Erst an der Brandmauer des Quergebäudes und der aus Eisen und Stein bestehenden Decke zur dritten Etage fand das Feuer Widerstand. Für etwa 1 1/2 Millionen zum Versand fertig gepackte Schuhwaren wurden zerstört.

(Wom Ingenieur Richter.) In Pest geht das Gerücht um, daß Ingenieur Richter in Clajona ermordet worden sei. Demgegenüber meldet das Blatt „Aref“ aus Saloniki, daß es von dem Bürgermeister in Clajona auf telegraphische Anfrage die Nachricht erhalten habe, Richter werde nicht abreisen, ehe seine Familie in Clajona eingetroffen sei und ihn abhole. Man sei in Clajona der Ansicht, daß Richter geistig nicht normal sei und daß sein Verstand unter der langen Gefangenschaft sehr gelitten habe. — Bei den Angehörigen des Ingenieurs Richter in Jena ist Dienstag Nachmittag ein Telegramm von Richter selbst eingetroffen, aus Clajona, 29. August 11 Uhr 20 Min. datiert, in französischer Sprache abgefaßt und mit „Edward“ unterzeichnet. Richter fragt darin nach dem Aufenthaltsorte seiner Frau und erbittet Antwort an eine angegebene Adresse in Saloniki.

(Waudenbrand im Tsergebirge.) Die in Touristenkreisen wohlbekannte Ludwigsbaude im Tsergebirge zwischen Hlinsberg und Petersdorf ist Dienstag Abend niedergebrannt.

(Der Tod in den Bergen.) Der Student Drage aus Lemberg ist im Tatragebirge, als er seinen beiden aus Warschau zum Besuch gekommenen Schwestern beistehen wollte, in eine tiefe Spalte gestürzt. Die Leiche ist geborgen. — Der Bahnbeamte Karl Spinner aus Göttingen, der mit einem Reisegefährten eine Besteigung der Parviespizze im Oberinntal unternommen hatte, ist beim Aufstiege abgestürzt. Er wurde von der ausgesandten Bergungsexpedition tot aufgefunden.

(Ein russischer Student wegen Bibliotheksdiebstahl verurteilt.) Der 31jährige russische Student Ischjanjan, der in den Bibliotheken der Universitäten von Berlin, Leipzig und anderen öffentlichen Bibliotheken eine Reihe von Bücherdiebstählen beging, ist von dem Schöffengericht Leipzig wegen Diebstahls, Unterschlagung und Sachbeschädigung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

(Ertrunken.) In Ostasien ist der Obermatrose Smitt vom Kanonenboot „Tingtau“ ertrunken. (Cholera in einem russischen Militärlager.) Im Lager von Komorossist sind sieben Soldaten an Cholera erkrankt und fünf gestorben.

Neueste Nachrichten.

Wahltag der Stettiner Kaiserfrage.

Stettin, 29. August. Den offiziellen Schluß der Stettiner Kaiserfrage bildete heute 9 Uhr abends der große Zapfenstreik, der von sämtlichen Spielern des 2. Armeekorps in Stärke von 1200 Mann ausgeführt wurde. Die Musikkorps versammelten sich auf dem Hofe der Grenadierkaserne und marschierten unter ungeheurer Volkszulauf durch die Breitestraße nach dem Schloß. Infolge der steil ansteigenden, ganz engen Zufahrtsstraße war eine Abzweigung in weitem Umkreise notwendig geworden, eine Maßnahme, die im Hinblick auf frühere Unfälle bei derartigen Gelegenheiten durchaus geboten erschien. Auf dem Schloße wurden unter Leitung des Armeemusikinspektors Grawert folgende Musikstücke vorgezogen: Vorspiel zu „Parisien“, eine Fantasie aus „Aida“, zwei Märsche und der große Zapfenstreik mit Gebet. Während des Konzerts erschien die kaiserliche Familie mit ihren Gästen wiederholt am offenen Fenster. — Gegen 10 1/2 Uhr begab sich der König und die Königin von Schweden nach der Siegestraße des schwedischen Panzerregiments „Oskar II.“ an der Halterstraße. Der Kaiser und die Kaiserin sowie sämtliche anwesenden Prinzen und Prinzessinnen gaben den königlichen Gästen das Geleit. Die Verabschiedung war überaus herzlich. Kurz nach 11 Uhr verließ das schwedische Panzerregiment den Hafen.

Stettin, 30. August. Das Kaiserpaar, Prinzessin Viktoria Luise, der Kronprinz und Prinz Oskar sind um 10 1/2 Uhr im Automobil nach Stargard zur Weihe der wiederhergestellten Marienkirche abgereist. Unterwegs fand in Alt-Damm eine Begrüßung durch die städtischen Behörden statt.

Der Kaiser in Stargard.

Stargard, 30. August. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar sind um 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Die Ansprache des Kaisers bei der Entgegennahme des Ehrentrunkes der Stadt auf dem Marktplatz lautet: „Mein verehrter Herr Bürgermeister! Ich bitte Sie, in meinem Namen und im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin der Bürgerstadt von Stargard von ganzem Herzen unseren Dank auszusprechen für den Empfang seitens der Bevölkerung. Die historischen Beziehungen, die Sie uns im Hinblick geschildert haben, zwischen meinen Vorfahren und den pommerischen Herzögen vor ihnen und der Stadt Stargard sind ein Beweis dafür, wie sehr von altersher seitens der Fürsten die Freue der Pommeren geschätzt wurde.“ Der Kaiser fuhr fort, mit Stargard verbinde ihn noch ein besonderes Band, insofern, als er in seinem 10. Lebensjahre, 1869, dorthin gekommen sei, um an der Korpsparade des pommerischen Korps teilzunehmen. Er wünsche von ganzem Herzen, daß die Stadt Stargard von der allgemeinen Hebung der wirtschaftlichen Lage in unserem Vaterlande ihren Anteil haben möge. Der Kaiser trank auf das Wohl der Stadt. — Um 11 1/2 Uhr begab sich die Majestät zur St. Marienkirche zur Feier des Wiederherstellungs-Gottesdienstes. Die Majestäten nahmen vor der Kanzel Platz. Die Ansprache und die Weiherede hielt General-Superintendent Blüchel. Gemeindegang, Liturgie und Gebet schlossen die Feier. Nach dem Gottesdienst beschäftigten die Majestäten die Kirche und trugen sich in das goldene Buch von Stargard ein. Nach der Feier nahm der Kaiser einen Vorbesuch der Ehrenkompanie ab; die Majestäten nahmen dann eine Huldigung von 50 Weizacker Leuten in ihrer bunten, malerischen Tracht entgegen. Die Frauen überreichten eine Tuppe in Weizacker Tracht, welche die Kaiserin unter dem Jubel des Publikums entgegennahm. Unter dem Jubel der Bevölkerung führten die Majestäten um 1 1/2 Uhr zum Bahnhof. Die Ankunft in Berlin erfolgt um 4 1/2 Uhr.

Laryngologen-Kongress.

Berlin, 30. August. In Anwesenheit des Protectors Prinzen August Wilhelm von Preußen wurde heute der 3. internationale Laryngo- und Rhinologen-Kongress mit einer länderen Rede des Geheimrats Bernhard Kraentel-Berlin eröffnet. Die Redereien fast sämtlicher Kulturstaaten sind vertreten. Außerdem sind Gelehrte aus allen Kulturstaaten in arößerer Zahl erschienen.

Doppelsebstmord.

Berlin, 30. August. In Stendal haben aus Mordmord die Rigarrenhändler Cinna und seine Frau Selbstmord verübt. Beide Leute waren bereits betagt.

Schwere Bluttat eines Anzetrunkenen.

Reichwasser (Ober-Rauß), 30. August. Der angetrunkene 35jährige Keiende Theodor Kuerke war um Mitternacht aus einer hiesigen Wirtschaft erwiesen worden. Er schoß auf einen Kleischer. Als der herbeigerufene Polizeiermann ihn verhaften wollte, wurde er von Kuerke durch einen Revolvererschuß getötet.

Hochstapeleien des angeklagten Spions Schulz.

Frankfurt a. M., 29. August. Der in Plymouth verhaftete Max Schulz ist 1880 als Sohn eines Telegraphenretärs hier geboren. Er ist nicht Reserveoffizier und war überhaupt niemals Soldat. Seit zehn Jahren treibt er Hochstapeleien und ist laut Gerichtsakten wegen Betrugs und Diebstahls in Aachen, Antwerpen, Düsseldorf, Köln und Königswinter abgeurteilt worden. Vor 5 Jahren trieb er in Frankfurt sein Unwesen als Heiratschwindler. Einmal war er mehrere Monate in einer Irrenanstalt.

London, 29. August. Der Deutsche Max Schulz wird beschuldigt, den Anwalt Samuel Hugh Duff in Plymouth zwischen dem 1. Juni und dem 17. August angeklagt zu haben, gegen den 25000

des § 1 des Gesetzes über Amtsgeheimnisse vom Jahre 1889 zu verstoßen.

Plymouth, 29. August. In der heutigen Sitzung des Polizeigerichts wurde nach kurzer Beratung der Richter die Entscheidung verkündet, daß der Angeklagte vor die Wägen zu Exzeter verwiesen werde. Schulz befiel sich keine Verteidigung vor und erklärte: „Ich bin nicht schuldig.“ Das Richterkollegium lehnte die Freilassung gegen Bürgschaft ab und verweigerte auch dem Angeklagten die Benutzung der nach seiner Verhaftung für ihn eingetroffenen 110 Pfund.

London, 29. August. Der Spionageprozeß steht hier im Vordergrund des Interesses. Sämtliche Blätter bringen spaltenlange Berichte über die Verhandlung. Besonders Aufsehen erregt die scheinbar mysteriöse Verwicklung des Londoner Kellners Neumann in den Fall, der hier zur Wiederbelegung der offenen Kamellen beiträgt, daß alle Deutschen in London ein organisiertes Spionage- und Invasionskorps bilden. Wie der „Evening News“ aus Plymouth gemeldet wird, trug Schulz heute wieder seine gewohnte Gleichgültigkeit und Langeweile zur Schau, konnte sich aber doch nicht enthalten, der Zeugenvernehmung mit gespanntem Interesse zu folgen. Seine Blicke streiften über den ganzen Gerichtssaal und beobachteten zuweilen die Richter, über welche der Bürgermeister den Vorstoß führt, und dann wieder die Anwälte und die Zeugen.

Abreise des Königs von Serbien nach Peterhof.

Belgrad, 30. August. Der König, der Kronprinz und Prinzessin Helena sind in Begleitung des Ministerpräsidenten, des Präsidenten der Stupschina und des Bürgermeisters von Belgrad heute Vormittag nach Peterhof abgereist, wo am 3. September die Vermählungsfeier der Prinzessin Helena stattfindet.

Brüdensinfurz.

St. Moritz, 30. August. Beim Bau einer neuen Linie der rheinischen Bahn von St. Moritz nach Schuls stürzte bei Brail, 10 Kilometer unterhalb St. Moritz, eine im Bau befindliche Brücke ein. 15 Arbeiter, meist Italiener, sind tot; 15 Arbeiter wurden schwer verletzt.

Unglücksfall.

Paris, 30. August. In einem Badeort bei Dieppe waren Arbeiter damit beschäftigt, in eine Felsenklippe einen kleinen Tunnel einzubauen, als sich große Steinmassen ablösten. Ein Arbeiter wurde getötet, fünf schwer verletzt.

Krankenwärterstreik.

Paris, 30. August. Das Syndikat der Krankenwärter in den öffentlichen Hospitälern, das bisher erfolgreich wegen mangelhafter Nahrung und gesundheitsschädlicher Schlafstellen Anspruch erhoben hat, droht mit einem Streik. Von 4000 Krankenwärtern gehören 3400 dem Syndikat an.

Nachforschung nach der „Gioconda“.

New York, 30. August. Der gestern hier eingetroffene Postdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ wurde von Beamten und Geheimpolizisten einer genauen Durchsuchung unterzogen, da gerüchelt wurde, daß sich die aus dem Bouve gestohlene „Gioconda“ an Bord befände. Die Nachforschungen hatten keinerlei Erfolg.

Der Nizam von Hyderabad 4.

Kalkutta, 29. August. Der Nizam von Hyderabad ist gestern plötzlich erkrankt und heute gestorben.

Mit dem Nizam von Hyderabad ist einer der bedeutendsten Fürsten Indiens dahingegangen, der auch der breiteren Öffentlichkeit dadurch bekannt sein dürfte, daß er dem deutschen Kronprinzen auf dessen Reise durch Indien einen glänzenden Empfang in Hyderabad bereite. Mitte Dezember, vor 18. bis 23. weite der Kronprinz in der festlich geschmückten Residenz des Nizam, und unseren Lesern wird der Bericht über die prachtvollen Feierlichkeiten in der indischen Stadt wohl noch in Erinnerung sein. Des Nizams Verhältnis zu England war, im Gegensatz zu vielen anderen Fürsten, stets loyal.

Alltägliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 30. August 1911.

Wetter: schön. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mt. per Tonne sogenannte Faktoren-Provision infamäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Regulierungspreis 200 Mt. per September-Dezember 200 Mt. bez. per Oktober-November 202 Mt. bez. per November-Dezember 204 Mt. bez. per Dezember-Januar 207-206 1/2 Mt. bez. per Januar-Februar 209 Br. 208 Gd. hochbunt und weiß 745-793 Gr. 198-204 1/2 Mt. bez. bunt 758-780 Gr. 197-203 Mt. bez. rot 750-785 Gr. 192-197 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127-138 Mt. bez. Weizen ungerändert, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 168-168 Mt. bez. transit 115 1/2 Mt. bez. Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr. inl. 744 Gr. 166 Mt. bez. Regulierungspreis 166 1/2 Mt. per September-Dezember 167 1/2 Mt. bez. per Oktober-November 170 Mt. bez. per November-Dezember 173 Mt. bez. per Dezember-Januar 175 1/2-147 1/2 Mt. bez. Weizen milder, per Tonne von 1000 Kgr. 668-683 Gr. 175-184 Mt. bez. transit 127

Gestern früh 8 1/2 Uhr entfiel nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Augustine Ketz
 im Alter von 65 Jahren.
 Thorn den 30. August 1911.
 Um stille Teilnahme bitten:
Christian Ketz,
August Ketz,
Frau Wilhelmine Maerker, geb. Ketz.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes Moder aus statt.

Dienstag, vormittags 11 Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser geliebtes Söhnchen
Otto
 im Alter von 9 Monaten.
 Dieses zeigen tiefbetrubt an
Otto Hammermeister
 und Frau.
 Thorn den 30. August 1911
 Beibitzerstr. 37.
 Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem neustädtischen Kirchhofe statt.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Allseitige, Frau
Emilie Bischoff
 im Alter von fast 64 Jahren.
 Dieses zeigen tiefbetrubt an
 G. R. O. G. A. U. den 29. August 1911
der trauernde Gatte
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Freitag den 1. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

In der Zwangsversteigerungssache des dem Bankwirt **Wilhelm Schmieding** in Ruben gehörigen Grundstücks Ruben Blatt 38 ist der Versteigerungstermin vom 10. Oktober 1911 auf den
28. Oktober 1911,
 vormittags 10 Uhr,
 verlegt.
 Thorn den 24. August 1911.
Königliches Amtsgericht.

In der Zwangsversteigerungssache des dem Bankwirt **Wilhelm Schmieding** in Ruben gehörigen Grundstücks Ruben Blatt 38 ist der Versteigerungstermin vom 10. Oktober 1911 auf den
30. Oktober 1911,
 vormittags 10 Uhr,
 verlegt.
 Thorn den 25. August 1911.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Freitag den 1. September 1911, vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe der Expeditionsfirma **Rud. Asch** in Thorn, Brückenstraße, wertvolle Möbel zc., darunter:
 1 Saloneinrichtung in Mahagoni (1 Sopha, 2 Sessel, Stühle, Spiegel, Prunkschrank usw.), 2 Gaststühle, 1 Kleiderschrank, 1 Weinschrank, 1 Badewanne, 1 Gasboiler, 1 Kinderbettgestell, Gramophonwalzen u. a. m. öffentlich, freiwillig versteigern.
Klug,
 Gerichtsvollzieher in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
 Am Freitag den 1. September 1911, vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem königl. Landgerichtsgebäude in Thorn:
10 Kisten Zigarren (Pflanzer)
 meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Gerhardt,
 Gerichtsvollzieher in Thorn.
 Donnerstag den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer: 1 Waggon (200 Str.) prima mehrlreie Gerstenkleie, zur sofortigen Lieferung ab Alexandrowo, gefacht Thorn, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Windesforde rden antaufen.
Paul Engler,
 vereidigter Handelsmakler.
 Eine liebevolle
Pension
 wird für ein Mädchen, 4 Monate alt, gesucht.
 Angebote mit Angabe des Preises unter **W. F.,** hauptpostl. Thorn.

Lehrmädchen, Lehrling
 finden Aufnahme. **W. Groblewski,**
 Thorn, Culmerstraße 12.
Lehrbursche auf halbe Tage verlangt
 Gerberstr. 18/15, Gartenhaus, part.

Hausdiener
 kann sich melden.
Gasthaus Czarnocki.
 Tüchtige
Buchhalterin
 sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an
Paul Krug,
 Biergroßhandlung, Ratbausteller.

Stütze,
 welche auch Gäste bedient, kann sich melden
Gaidus, Gerechtheitsstr. 35.
Jüngere, saubere, tüchtige Wäscherin
 von sofort auf dauernd z. B. Maschinen gef. Dampfwascherei **Max Hoppe,**
 Baierstraße 5-7.
Minderfräulein nach russisch-Polen gesucht. Gehalt 30-35 Mk. monatlich. Gernsuchte Stellensuchende für Lehrentinnen **Maria Grabowska, Thorn, Brückenstraße 40.**

Erfahr. Kinderfräulein
 oder
Kinderwärterin 2. Kl.
 zu zwei Kindern im Alter 5 u. 3 Jahren per 1. Oktober gesucht.
Frau Banddirektor Brieger, Graudenz, Getreidemarkt 23.
Lehrmädchen
 verlangt **Puhgelsch, T. Wisniewski, Altstadt, Markt.**
1 anständiges Mädchen,
 welches Kochen, plätten und nähen kann, sowie auch im Geschäft tätig sein muß, wird zum Antritt per 1. 10. 1911 oder früher gesucht. Best. Angebote mit Photographie, Gehaltsanprüchen und Zeugnissen unter **W. 89** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen
 aus der Schuhbranche mit guten Schulfenntnissen sucht
S. Wiener, Schuhfabrik.
Junge Mädchen oder Damen
 für feine Beelenhandarbeiten sucht
A. Böhm, Brückenstraße.
Anständiges Mädchen
 per sofort oder 1. September gesucht.
Aron, Seglerstr. 5, pt.
Lehrmädchen
 gesucht. **Modes de Paris, Breiterstr. 46.**
 Ein ordentl. Mädchen, das auch Kochen kann, wird vom 1. 10. 11 gesucht. Wo, lagt die Geschäftsstelle der „Presse“.
Saubere Aufwartung
 für vormittags gesucht
Strobandstraße 16, 2. l.
Aufwartermädchen
 verlangt Gerberstraße 18/15, Gartenhaus, part.
1 Aufwartermädchen
 v. 15-16 Jahren sofort gesucht.
Mellenstraße 112, pt., links.
Jüngere Aufwartung
 verlangt.
Villa Romann, neben Iwoll 3, r.
Aufwartermädchen
 für den ganzen Tag sofort gesucht **Zuchmacherstr. 4, 1.**
Gesucht junge Aufwarterin
 von 7 bis 11 Uhr vorm. **Brombergerstr. 4, 2, r.**
Saubere Aufwarterin
 verlangt Gerberstr. 16, 3, l.
Aufwarterin
 verlangt **Talstr. 30, 1. l.**

Geld u. Hypothek
Geld v. Selbstgeber erh. reelle Leute auf Schuld-, Wechsel, Hausstand, Hypoth., Erbchaft, auch ohne Bürgen, mit kleiner, ratenweiser Rückzahlung.
Kubernuss, Berlin W., Dennewitzstr. 34 a.
Geld-Darlehn
 gibt schnell, distret, ohne Bürgen, 4-5 % Zinsen, kleine Ratenrückzahlung, Selbstgeber **Müller, Berlin N. 65, Hochländerstr. 6.**
Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136, (Rüdp.)**
4-5000 Mk.
 auf sichere Hypothek gesucht. Best. Ang. unter **W. Y.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
Bändl., garantiert sichere Hypoth. von **5500 Mark** zu 5 % zu zedieren. Angebote unter **S. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
10000 Mark
 auf sichere Stelle auf mein Mietsgrundstück Brombergerstraße gesucht. Angebote unter **Z. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
7000 Mark
 hinter Bankgelder auf ein städtisches Grundstück zum 1. Oktober oder sofort zu zedieren gesucht.
 Best. Angebote unter **K. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Manner und -Lehrlinge
 stellt ein
Vaughan & Teufel.
Lehrburschen
 sucht
Schierffiliale, Culmerstraße 10.
Lehrbursche,
 kräftig, ehrlich, nicht unter 15 Jahren, von soforti gesucht.
Mehrlein, Friedrichstr. 2/4.
Fabrikmädchen
 stellt ein
Sonigkuchenfabr. Herrmann Thomas.

Ziegelei-Park.
 Donnerstag den 31. August:
Großes Kaffee-Konzert.
 Anfang 4 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet
G. Behrend.
 Spezialität: Waffeln, Spritzkuchen, Apfelfuchen mit Schlagahne.
Müller's Lichtspiele.
 Neustädtischer Markt. Neustädtischer Markt.
 Vom 30. August bis 1. September 1911
 Das neue herrliche Novitäten-Programm.
 1. Pathé-Journal, das Neueste, Sport, 4. Remte hat Hummer gegessen, Lachen verschiedenes.
 2. Amigundes Boden, köstlicher Humor ohne Ende.
 3. Die gute Freundin, vornehme tragische Handlung.
 5. Das W'ula-Lal, entzündendes Reisebild.
 6. Gratis, überwältigende Komik.
Erinnerungen an St.-Helena
 oder
Napoleons Gefangenschaft.
 Kinematographisches Schauspiel ersten Ranges. Die Leidensgeschichte Napoleons, des großen Korfen.
 Spielzeit 35 Minuten.
 Hochinteressant! Sehwenswert!
 Außerdem als Extraeinlage:
Raffles, der moderne Salondieb,
 spannendes Detektivdrama.

Neu eröffnet!
 Mode de Paris, Thorn, Breiterstr. 46,
Modellhut-Ausstellung.
 Grosse Auswahl in
:: Damen-, Kinder- und Sport-Hüten ::
 in jeder Preislage.
Solide Preise. **Reelle Bedienung.**

Zu kaufen gesucht
Gut, 100 Morgen,
 für zahlungsfähigen Käufer
Carl Arendt, Güteragentur Thorn, Strobandstraße 13.
 Zu kaufen gesucht sofort oder 1. 10 wenig gebr. 3-Zimmer- und Kücheneinrichtung. Angebote unter **R. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
Alle Schlafbank zu kaufen gesucht. Angebote unter **K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen
4 fette Schweine
 stehen zum Verkauf.
Rettkowski, Gramschstr.
2 kleine, zahme Meffchen
 hat zu verkaufen **Viktoriapark.**
Kaffeebrenner, schwarzer Italiener-Hahn,
 einjährig, billig zu verkaufen
Whilosophenweg 6.
 Ein gut verzinsbares **Haus mit Garten**
 zu verkaufen
Thorn-Moder, Gartenstraße 1.
 Mehrere sehr schöne, st. etw., ca. 7 W. alte
Eber,
 pr. w. deutsches Edelschwein (Yorkshire), à 125 Mk. inkl. Stallgeld verkauft
V. Frantzius,
 Domäne Sawdin Wpr.

Wohnungsangebote
Grosses helles gut möbliertes Vorderzimmer
 mit Schreibtisch sofort zu mieten sucht besserer junger Herr. Angebote unter **N. J.** an die Geschäftsst. der „Presse“.
Möbliertes Zimmer,
 Nähe Provinzial-Anst., zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **Z. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, 20-25 Mk., gesucht vom 1. 9. Angebote unter **G. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsangebote
Möbl. Zimmer z. verm. **Bäderstr. 11.**
2 elegant möblierte Zimmer
 von sofort zu vermieten.
Schuhmacherstraße 12, 3, links.
2 möbl. Zim., einz. auch zusammen, zu vermieten
Schillerstr. 10, 3.
Gartenstadt.
 In der aufstrebenden Stadt Schönsee, Kr. Weiesen Wpr., 6malige Verbindung mit Thorn (40 Minuten Bahnfahrt), hat am neuen Marktplace
Wohnungen
 von 3-5 Zimmern, auch mit Baden, Wasserleitung, Kanalisation, Gasbeleuchtung, Gartenanteil lojort billig zu vermieten
Gutsverwaltung Schönsee, Kr. Weiesen, Wpr.

Wohnung,
 bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
 G. m. b. H.
Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Badestube, Gas, Preis 450 Mk., vom 1. 10. 11 zu vermieten.
 Wellenstraße 88.
Meine Wohnung,
Wilhelmstadt, Bismarckstrasse 3,
 4 Zimmer, Mansardentube, Badestube, Balkon und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten.
A. Kube.

Landwehr-Verein
 Thorn.
 Sonnabend den 2. September, nachmittags von 6 Uhr ab:
Sedanfest
 im Garten des Schützenhauses, bestehend aus
Konzert, Vorträgen und Tanz,
 für die Mitglieder und deren Angehörige, sowie die eingeladenen Gäste.
 Anzug für die Herren Offiziere: Ueberrock, Mütze. Für die Mitglieder: Festanzug. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.
Kinematographen-Theater „Metropol“,
 Friedrichstraße 7.
 460 Sitzplätze. 460 Sitzplätze.
Programm
 vom Mittwoch den 30. August bis Freitag den 1. September:

1. Die Gourmont-Woche, die neuesten Ereignisse.
 2. Verlobt, ohne es zu wissen, Humor.
 3. Mann von Alpujarra, Drama.
 4. Herz und Plicht, Drama.
 5. Little Hans wird Athlet, Humor.
 6. Was ein Frauenherz vermag, Drama.
 7. Der Splügenpass, Natur.
 8. Fritzechen will sein Onkel verheiraten, Humor. (Darunter Dramen, Einlagen. Natur und Humor).
 9.-12. Einlagen. Natur und Humor).
 13.-16. Tonbilder.
 Änderungen im Programm vorbehalten.
Philipp- und Niedermühle.
 Den geehrten Ausflüglern, Vereinen u. f. w. empfehle mein in reizender Lage am Walde befindliches
Gasthaus,
 20 Minuten vom Bahnhof Schierff. Um freundlichen Zuspruch bittet
Bartel, Gastwirt.
4-Zimmer-Wohnung
 von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Baderstraße 2, pt.
Die 1. Etage, 3 Zimmer, Gas, Bad, elektr. Flurbeleucht., zu verm. vom 1. 10. 11 zu vermieten.
G. Jacobi, Bäderstraße 47.
Wohnung,
 3 Zimmer und Zubehör, von gleich zu vermieten.
Ellenstraße 9.
2 Wohnungen, je 2 Zimmer, Haus u. elektr. Flurbeleucht., zu verm. Zu erste. **Bäderstr. 9** oder **Turmstr. 12.**

Lose
 zur Österreichischen Ausstellungs-Lotterie in Wien, Ziehung am 5. 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.
 zur 16. Geldlotterie für die Zwecke des preussischen Landesvereins vom roten Kreuz, Ziehung vom 4. bis 7. Oktober d. Js., Hauptgewinn 100 000 Mk. bar, à 30 Mk.
 zur Lotterie der großen Berliner Kunstausstellung 1911, Ziehung am 5. Dezember, Hauptgewinn 1. W. von 10 000 Mk., auf jede Serie, enthaltend 10 Lose, ein Gewinn garantiert, à 1 Mk.
 sind zu haben bei
Dombrowski,
 königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.
Mieczislaw Kusikowski,
 9 Jahre alt, ist am 28. August, 10 Uhr, aus der Knaben- verschunden mittelschule
 Beseidet: braun-weiß gestreifter Anzug, Strohhut mit braunem Band, schwarze Strümpfe, hohe Schnürschuhe. Wer über den Verbleib näheres angeben kann, wird gebeten, es in der Geschäftsstelle der „Presse“ anzugeben.
Täglicher Kalender.

| 1911. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntags |
|-----------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|----------|
| August | — | — | — | — | — | — | — |
| September | — | — | — | — | — | — | — |
| | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| Oktober | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |
| November | — | — | — | — | — | — | — |

Freundliche Wohnung,
 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie 1 einzelnes Zimmer
 vom 1. 10. 11 zu vermieten.
 Die von Herrn **Leutnant Norden,** Sofstraße 8, pt., innegehabte möblierte Wohnung ist vom 1. 10. anderweitig zu vermieten. Zu erfragen
Wellenstraße 114, Baden.
 Neustädt. Markt 25.
Hochparterre-Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Zubehör und Gas-einrichtung, zum 1. 10. zu vermieten. Bevorz. alleinst. Ehepaar oder ältere Dame.
Fehlaner.
Mellenstraße 118 d:
Wohnung, 2 Zim., Entree und Küche sof. zu vermieten.
Herrschaffl. 6-Zimmer-Wohnung,
 in schöner Lage, mit Zubehör, Gartenteil, evtl. Pferdefall vom 1. 10. 11 zu verm.
Robert Meinhard,
 Fiederstraße 49.
Zwei 5-Zimmer-Wohnungen,
 der Neuzeit entsprechend, mit reichlichem Zubehör, eventl. Pferdefall und Wagenremise, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Neubau **Graudenzstr. 74.**
Drawort, Gerechtheitsstr. 5.
Wilhelmstadt,
 Albrechtstraße 6:
5-Zimmerwohnungen
 zum 1. Oktober d. Js.,
3-Zimmerwohnungen
 von sofort zu vermieten.
Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49.
Herrschaffl. Wohnung
 mit Warmwasserheizung, 8 Zimmer, Balkon und reichl. Zubehör, auf Wunsch auch Pferdefall und Remise, **Schulstr. 23, 1,** von bald oder 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näheres
Hotel Thorer Hof.
 Die im Hause **Breiterstr. 37** in der 3. Etage gelegene
Wohnung,
 bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.

Wohnung,
 bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
 G. m. b. H.
Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Badestube, Gas, Preis 450 Mk., vom 1. 10. 11 zu vermieten.
 Wellenstraße 88.
Meine Wohnung,
Wilhelmstadt, Bismarckstrasse 3,
 4 Zimmer, Mansardentube, Badestube, Balkon und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten.
A. Kube.

Wohnung,
 bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
 G. m. b. H.
Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Badestube, Gas, Preis 450 Mk., vom 1. 10. 11 zu vermieten.
 Wellenstraße 88.
Meine Wohnung,
Wilhelmstadt, Bismarckstrasse 3,
 4 Zimmer, Mansardentube, Badestube, Balkon und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten.
A. Kube.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Kaisertage in Stettin.

Die Parade des 2. Armeekorps.

Seine Majestät der Kaiser begab sich Dienstag Morgen 8 1/2 Uhr im Automobil nach dem Paradeplatze bei Kretom zur großen Parade des 2. Armeekorps. Kurz vorher waren die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise im offenen lechspannigen Wagen, geleitet von einer Eskadron des Kürassier-Regiments Königin (pommerisches) Nr. 2 dorthin gefahren. Auch der König und die Königin von Schweden begaben sich im Automobil mit Gefolge nach dem Paradeplatze. Die Majestäten wurden vom Publikum bei der Durchfahrt lebhaft begrüßt. Das Wetter war schön, doch heiß. Zu der Parade waren geladen außer den Generalfeldmarschällen und den amerantianen Gästen, welche schon an der Parade in Altona teilgenommen hatten, General der Kavallerie Frhr. von Vietinghoff, gen. Saxeel, General der Infanterie von Zingler. Der Parade wohnten bei General der Artillerie Gallwitz, Inspektor der Feldartillerie, Generalleutnant Wubra, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, General der Artillerie von Dulig, Generalinspektor der Fußartillerie, und Generalmajor von Winkler, Inspektor der Infanterieschulen, ferner in Vertretung des schwedischen Militärattachés Hauptmann von Lind af Hageby. Die Parade begann um 9 Uhr. Die Tribünen waren dicht besetzt. Viele Tausende hatten sich außerdem nach dem Paradeplatze begeben. Als Zuschauer waren u. a. anwesend die Offiziere und Mannschaften der schwedischen Kriegsschiffe. Gegen 9 Uhr trafen die Fürstlichkeiten auf dem Paradeplatze ein und stiegen sämtlich zu Pferde: der Kaiser in der Uniform des Grenadier-Regiments Königin Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerisches) Nr. 2, die Kaiserin in der Uniform des Kürassier-Regiments Königin (pommerisches) Nr. 2, der König von Schweden in der Uniform des Grenadier-Regiments zu Pferde Frhr. von Derfflinger (neumärkisches) Nr. 3, die Königin von Schweden in der Uniform des Kürassier-Regiments Königin Viktoria von Schweden (pommerisches) Nr. 34, Prinzessin Eitel Friedrich in der Uniform des Dragoner-Regiments von Arnim (2. brandenburgisches) Nr. 12 und Prinzessin Viktoria Luise in der Uniform ihres Leibhülsaren-Regiments, ferner der Kronprinz und Prinz Oskar in der Uniform der Kaiserlichen Kürassiere und Prinz Eitel Friedrich als 2. Grenadier, ferner die Prinzen August Wilhelm, Joachim, Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Herzog Robert von Württemberg. Der Kaiser ritt mit den Fürstlichkeiten und der gesamten Suite die beiden Treffen ab und nahm danach den Fronttrupp der Kriegervereine entgegen, von denen er einen Teil der Fronten abritt. Hierbei sprach der Kaiser zahlreiche Veteranen an. Es war nur ein Vorbeimarsch befohlen. Die Infanterie ging in Regimentskolonnen vorüber, die Kavallerie in Eskadronfronten und die Artillerie in Abteilungen. Der Kaiser führte die 2. Grenadiere, bei denen auch Prinz Eitel Friedrich cotinierte; die Königin von Schweden führte ihr Regiment. Großen Jubel erregte es, als das Kürassier-Regiment Königin anrückte mit Ihrer Majestät der Kaiserin an der Spitze, hinter welcher der Kronprinz folgte. In der fünften Schwadron war Prinz Oskar eingetreten. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz führte das 2. pommerische Manen-Regiment Nr. 9, bei welchem der Herzog Robert von Württemberg cotinierte. Der König von Schweden führte die Derfflinger-Grenadiere zu Pferde und die Prinzessin Eitel Friedrich die Arnim-Dragonen. Nach der Parade hielt der Kaiser Kritik ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Sodann ritt er weitere Fronten von

Kriegervereinen ab und nahm den Rapport von dem Provinzial-Inspektor des Provinzialvereins vom Roten Kreuz für Pommern entgegen. Nachdem der Kaiser die Front der Sanitätskolonnen abgeritten hatte, setzte er sich an die Spitze der Fahnenkompanie vom Grenadier-Regiment Königin Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerisches) Nr. 2 und der Standarten-Eskadron vom Grenadier-Regiment zu Pferde Frhr. von Derfflinger und führte die Feldzeichen des Armeekorps nach dem königlichen Schloß zu Stettin zurück. Unterwegs bildeten Truppen, Vereine und Innungen Spalier und bereiteten dem Kaiser und der Kaiserin, sowie den schwedischen Herrschaften lebhaftste Ovationen.

Der Kaiser nahm am Dienstag das Frühstück bei dem Offizierkorps des Grenadier-Regiments Königin Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerisches) Nr. 2 im Offizierskasino des Regiments ein. Die Kaiserin hatte zur Frühstückstafel im königlichen Schloß die Offiziere der Geleit-Eskadron eingeladen, darunter den Prinzen Oskar. Der König von Schweden gab an Bord seines Panzerschiffes „Ostar II.“ eine Frühstückstafel, zu welcher zahlreiche Einladungen an die Spitzen der Behörden und an die Offiziere der Regimenter ergangen waren, deren Chefs der König und die Königin sind. Nach der Tafel unternahm der König eine Spazierfahrt durch die Stadt.

Der Kaiser hat dem schwedischen Generalleutnant von Uggla das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen, dem Major Hallenborg, Flügeladjutanten des Königs von Schweden, den Kronenorden 2. Klasse, dem Kommandanten des Panzerschiffes „Ostar II.“ Kommandeur-Kapitän F. M. Peyron die Brillanten vom Kronenorden 2. Klasse mit Stern und dem Oberleutnant im schwedischen Generalstab und Chef der Kriegsakademie Grafen von Rudensköld den Kronenorden 2. Klasse.

Für Dienstag Nachmittag hatte die Stadt Stettin die Stettiner und die aus Anlaß der Kaisertage in Stettin weilenden auswärtigen Pressevertreter zu einer Dampferpartie geladen. Die Fahrt ging zunächst nach Frauendorf, wo im städtischen Restaurant „Eisenhöhe“ der Kaffee eingenommen wurde. Auf der Rückfahrt erfolgte die Besichtigung der städtischen Hafenanlagen, bei welcher Betriebsdirektor Wegland Erläuterungen gab.

Paradedetale.

Dienstag Abend um 7 Uhr war bei Ihren Majestäten im königlichen Schloße Tafel für das 2. Armeekorps. Hierbei saßen der Kaiser und der König von Schweden nebeneinander. Rechts vom König saß die Kaiserin, links vom Kaiser die Königin. Die anderen in Stettin anwesenden Fürstlichkeiten schlossen sich zu beiden Seiten an. Gegenüber den Majestäten saß der kommandierende General von Linnaen zwischen den Generalfeldmarschällen von Bod und Polach und Freiherrn von der Goltz.

Bei der Tafel hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch:

„Eurer Erzellenz möchte ich nochmals von ganzem Herzen meiner Freude als oberster Kriegsherr Ausdruck geben über den hervorragenden Stand, in dem Sie mir heute das pommerische 2. Armeekorps vorgeführt haben. Es hat voll und ganz den Erwartungen entsprochen, die ich von dem Korps hegte aufgrund meiner langjährigen Verbindung mit ihm und meiner Kenntnis des Verhaltens seiner Truppen. Unter besonderen Auspizien ist die heutige Parade Ihres Korps verlaufen. Das Korps hat die Ehre gehabt, unter den Augen

Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Schweden an dem Denkstein vorbei zu defilieren, den pommerische Soldatentreue dem großen Kaiser setzt zur Erinnerung an seine letzte Heerfahrt auf diesem Felde. Mit Stolz hat das Füsilier-Regiment Königin Viktoria von Schweden die Entlein des großen Kaisers an seiner Seite reiten sehen, und wir wissen alle ganz genau, wie ihr altpreussisches Soldatenherz höher geschlagen hat, wie sie die Fahnen hinter sich rauschen hörte und die Tambours die Musik dazu schlugen. Das Grenadier-Regiment zu Pferde hat die Ehre gehabt, hinter seinem Chef zu defilieren, dessen Namenszug es jetzt für alle Ewigkeit trägt. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hatte die Gnade, das ihrem Herzen nahestehende Regiment mit seiner unvergleichlichen Geschichte heute wieder persönlich vorbeizuführen, und meine Schwiegertochter ihre Dragonen. Das sind Ehrenbezeugungen, die das Korps nicht vergessen möge, und ich hoffe und wünsche, daß das Korps in derselben Art, wie es in der Parade sich gezeigt hat, im Manöver in feldmäßiger Ausbildung von neuem bestehen wird, und daß das Korps stets eingedenk sein möge der vielen Beziehungen seiner schönen, alten Regimenter, deren Geschichte bis in die Anfänge der preussischen Königsgeschichte hinaufreicht, und deren Entwidlung mit derjenigen des Königshauses zusammenfällt. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des pommerischen Armeekorps. Das pommerische zweite Armeekorps: hurra, hurra, hurra!“

An der Paradedetale nahm auch der schwedische Gesandte von Trolle teil. Nach der Tafel hielten der Kaiser und die Kaiserin und die schwedischen Majestäten Cercle. — Um 9 Uhr begann der Zapfenreich der Musikkorps des 2. Armeekorps, der auf dem Schloßhofe ausgeführt wurde. Die Stadt hatte illuminiert.

Die Ernennung des Prinzen Eitel Friedrich zum Statthalter von Pommern

hat in Stettin freudig überrascht. Man hofft in städtischen Kreisen, daß die Anziehungskraft einer prinzipalen Hofhaltung den Fremdenverkehr der Stadt Stettin, der trotz des unglücklichen Aufschwunges der Stadt noch recht im Argen liegt, erheblich steigern wird. Auch die Geschäftswelt hofft von der neu befestigten Würde Stettins als Residenz des Statthalters Vorteile für sich. In staatsrechtlicher Beziehung ist der Statthalter dem Oberpräsidenten übergeordnet. Im Stettiner Adreßbuch findet sich der charakteristische Vermerk: „Statthalter fehlt“. Seit den Tagen, da Kaiser Friedrich als Kronprinz im Greifenschloße residierte, ist die Statthaltertschaft verwaist. Das Schloß ist äußerlich ein recht nüchternen Bau aus der Zeit der pommerischen Herzöge. Der Zeitpunkt der Übernahme der Statthaltertschaft durch den Prinzen ist noch nicht zur Erörterung gekommen.

Die Statthaltertschaft in Pommern ist lediglich ein Ehrenamt; ihre Würde wird nach einer alten Tradition im preussischen Königshause regelmäßig einem der königlichen Prinzen als eine ganz besondere Auszeichnung verliehen. Zuletzt wurde sie von Kaiser Friedrich als Kronprinz bekleidet, und als solcher hat dieler auch längere Zeit im Stettiner Schloß residiert. Wenn auch mit diesem Ehrentitel bestimmte amtliche Funktionen des Inhabers nicht verbunden sind, so ist doch allein durch die längere Anwesenheit einer Persönlichkeit

won so hohem Range in einer Provinzialstadt für diese und die ganze Provinz die Aufrechterhaltung der alten Tradition von großer Bedeutung. In den achtziger Jahren wurden, als sich der Landtag mit der Bewilligung größerer Geldmittel zur Renovierung des Stettiner Schlosses zu beschäftigen hatte, von den pommerischen Abgeordneten mit dem damaligen Minister von Koeller Verhandlungen angeknüpft, ob es nicht möglich sei, dem Ehrentitel des Statthalters durch gewisse amtliche Machtbefugnisse einen positiveren Inhalt zu geben. Abgesehen besteht auch für die Provinz Posen seit langer Zeit die Institution einer Statthaltertschaft, doch ist sie dort seit den dreißiger Jahren, wo sie der Fürst von Radziwill innehatte, nicht mehr vergeben worden. Vielleicht könnte die Ernennung des Prinzen Eitel Friedrich zum Statthalter von Pommern als ein Vorbote betrachtet werden, daß nunmehr nach der Fertigstellung des neuen Königsschlosses in Posen auch dort bald wieder ein Statthalter aus dem königlichen Hause einzziehen solle. Während für Pommern der Schwerpunkt des prinzipalen Einflusses natürlich in erster Linie auf gesellschaftlichem Gebiet zu suchen ist, würde für Posen ein ständiges Hoflager ohne Frage auch in politischen Dingen einen Faktor von größter Wichtigkeit bedeuten.

Das Greifenschloß ist eine der ältesten Schloßbauten im Reiche. 1320 wurde es erbaut und später vom Herzog Johann Friedrich erweitert. Nach den Schwedentriegen schlug in ihm der große Kurfürst für einige Zeit sein Hoflager auf. Friedrich Wilhelm IV. wohnte dort als Kronprinz und kommandierender General des pommerischen Armeekorps und ließ es später von Grund auf erneuern. In neuerer Zeit diente es dem Prinzen Friedrich Karl zu längerem Aufenthalt. Seit einem Vierteljahr werden die Gemächer, die für den Hof in Frage kommen, mit modernem Komfort versehen und Staats- und Repräsentationsräume geschaffen. Der zukünftige Statthalter hat eine ganze Anzahl von Mitbewohnern in dem Schloße. Dort befinden sich noch die Wohnung und die Bureauräume des Oberpräsidenten, das Katasteramt, das alte Museum, das Oberlandesgericht und eine ganze Anzahl von Regierungsstellen. Einige dieser Behörden dürften aber bald ausziehen.

Prinz Wilhelm Eitel Friedrich, der neue Statthalter von Pommern, ist am 7. Juli 1883 im Marmorpalais bei Potsdam geboren. Er ist Herrenmeister der Halle Brandenburg des Johanniterordens, Major und Kommandeur der Leibeskadron im Leib-Gardehülsaren-Regiment und à la suite mehrerer anderer Regimenter; seit dem 27. Februar 1906 ist er mit Sophie Charlotte, Herzogin von Oldenburg, vermählt.

Die Marokkofrage.

Der Chauvinismus in Frankreich beginnt etwas abzulassen, namentlich seitdem man aus dem bekannten Artikel der „Westminster-Gazette“ entnehmen konnte, daß die englische Regierung nicht ohne weiteres für kriegerische Abenteuer Marokkos wegen zu haben sei. Immer ein französischer Minister nach dem andern hält jetzt Friedensreden, auch der Kolonialminister Lebrun, dessen Resonanz ja an der Marokkofrage unmittelbar beteiligt ist. In einer Sitzung des Generalrats zu Nancy hielt Kolonialminister Lebrun eine Rede, in der er die Marokkoangelegenheiten berührte und bemerkte, Frankreich warte in aller Ruhe den Verlauf der in Gang befindlichen Unterhandlungen ab. Es heiße an der Menschlichkeit, an dem Glanze des Jahrhunderts, an der Zivilisation, am Fortschritt verzweifeln, wenn zwei

Der göttliche Funken.

Von M. Ferno.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Ich komme, um mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen, gnädige Frau,“ sagte Leonie gleichsam als Erklärung.

„Ich danke Ihnen, Frau Amtsrichter, es geht mir gut.“

Gut, dachte Leonie, sagt sie, während ich an ihrer Stelle und unglückliche andere das Geschick beklagen würden. „Und Herr von Welfing?“ fragte sie weiter.

„Mein armer Sohn ist sehr schwach — und hat große Schmerzen, Gott weiß allein, wie er leidet, — und wir können nichts tun, als ihn zu beklagen und lieb zu haben.“

„Wird Ihnen die Pflege des Kranken nicht schwer?“

Josephine sah Leonie an, dann sagte sie lächelnd: „Wenn Ihnen Gott ein Kind geschenkt hätte, würden Sie nicht fragen; ich habe fünf Kinder gehabt und großgezogen, — und mein Schicksal ist, daß ich diesen Ältesten an einem qualvollen Leiden langsam dem Tode entgegensehen sehe — aber noch niemals ist mir etwas „zu schwer“ geworden, was für sie getan sein mußte.“

„Fünf Kinder!“ sagte Leonie bewundernd, — „wo sind sie denn?“

„Meine vier Töchter sind verheiratet, — die jüngste erst seit einem Jahr — alle fern von hier, zwei mit Offizieren, eine mit einem Regierungsbeamten, die vierte mit einem Gutsbesitzer.“

„Es muß doch schwer sein, sich so von den Kindern zu trennen, so — für immer,“ sagte Leonie, trotzdem sie wußte, daß die meisten Mütter in solche Heiratstrennung sich gern und leicht finden.

„Wenn wir sie glücklich und zufrieden wissen, — wenn sie an richtiger Stelle stehen, — dann nicht, wir Mütter lernen es nach und nach, daß unsere Kinder uns nur kurze Zeit ganz gehören — und nur im engen Raum der Kindheit sind sie dein! Wenn das Leben an sie herantritt, dann müssen sie ins Leben, es ist unsere Pflicht gewesen, sie fürs Leben auszurüsten. Leider lehrt uns das erste die Zeit, — das sollte man den jungen Müttern klar machen, damit sie die Zeit wohl auskosten können!“ Leonie dachte an Emmy Elmshorn, so hatte diese doch auch gesagt.

„Aber wenn sie uns das Leben ganz nimmt, wenn sie keine frohen, zufriedenen Gedanken mehr für ihre Jugend und Kindheit haben, — das ist schlimm.“ Josephine hatte mehr zu sich als zu Leonie gesprochen, und Leonie mußte plötzlich des Sohnes gedenken, den sie pflegte — „treu, unermüdet und still duldelnd.“

Sie wurde Freundschaft aus Leonies Besuchen, Josephine fühlte, daß die kleine Frau eine Ablenkung suchte, daß sie ihren Gedanken entziehen wollte, daß sie unbefriedigt war. Der gesunde Brief, dessen Adresse sie gesehen hatte, gab ihr zu denken. Und ihr Verstand und ihr Herz sagten ihr das Rechte! Das Paar hatte sich aus Neigung geheiratet, die junge, verwöhnte Frau wollte weiter verwöhnt werden, und als der Gatte nun das nicht in der Weise tat, wie sie sich gedacht, als ihr ein anderer, äußerlich und durch seine Erlebnisse interessanter scheinender Mann seine besondere Verehrung zeigte, da war der Zwiespalt da, der schon den Frieden mancher Frauenseele bedroht und vernichtet hatte.

Sie hätte Leonie gern geholfen, einen Ausweg gezeigt, — aber sie durfte nicht, sie mußte warten, bis die junge Frau ihr, der älteren Vertrauen zeigen würde, ein Vertrauen, wie

sie es als Fremde der Fremden gegenüber nicht ohne weiteres erwarten durfte. Und dann kam ein Tag — ein schwüler, brennend heißer Frühsonnertag, an dem Leonie in den dümmrigen Gemach an Josephines Seite saß und die stille Frau einen Blick tun ließ in das heiße, ungestüm nach „anderem Glück“ verlangende Herz. Leonie verschwiegte nichts; so lange zurückgedrängt, selbst brieflich an Irene nicht erwähnt, flossen die Worte von ihren Lippen, vielfach anklagend, — aber auch entschuldigend, — anklagend besonders, wenn es sich um Schellmann handelte, entschuldigend gegen sich selbst.

Mit Festigkeit wollte sie nun den göttlichen Funken in sich zur Flamme entfachen, auf das vor Jahren ausgesprochene Urteil einer Sängerin und Gefanglehrerin hin noch Musik studieren.

„Und Sie wollen sich von Ihrem Manne trennen, Frau Amtsrichter?“

„Er versteht mich nicht, — er ist viel zu sehr Berufsmensch, — und — ich möchte so gerne glücklich sein!“

„Unser Leben führt uns manchmal andere Wege zum Glück, als wir denken und hoffen!“ sagte Josephine ernst, „und jedes Menschen Glück sieht anders aus.“

„Aber wenn man so jung ist, wie ich und hat keine Freude am Leben, — was soll man dann machen?“ fragte Leonie kläglich.

„Darf ich ganz offen sein, Frau Amtsrichter?“

„Bitte — ach ja — vielleicht können Sie mir raten —!“

Josephine legte ihre kühle, feine Hand auf Leonies heiße Hände, die im Schoße ver-schlungen ruhten: „Wissen Sie, was Ihnen fehlt, Leonie? — Nicht der göttliche Funken, den Sie pflegen wollen oder den Sie suchen und nicht finden können, sondern — einfach

Pflichten! Es wird nichts von Ihnen verlangt, was Ihrer beider Leben nett und freundlich gestalten soll; um die Wirtschaftsjorgen brauchen Sie sich nicht zu kümmern, Kindersorgen sind Ihnen noch nicht beschieden, während Ihr Gatte stets und treu Tag für Tag seinem Berufe nachgeht, — der oft nicht leicht ist und oft nicht angenehme Dinge bringt! Der Verkehr mit den Kleinfäden freut Sie nicht, — weil Sie noch nicht gelernt haben, im Menschen den Menschen und das Menschliche zu sehen, weil Sie, gewöhnt, im Kaufsitz der Großstadt zu leben, die ruhige Art der Menschen hier nicht verstehen, vielleicht nicht verstehen wollen. Helfen Sie sich selbst zum Glück, — es steht so dicht neben Ihnen, Kind, Kind, gehen Sie nicht so leichtsinnig daran vorüber! Ein treuer, ehrenhafter, fleißiger Mann im behaglichen Heim, sind das nicht zwei Grundpfeiler zum Glück?“

„Ja, — Frau Baronin, — so sagen Sie, — Sie waren gewiß immer glücklich, — Sie verstanden es gewiß, sich und andern zum Glück zu leben!“

„Nein!“ sagte die volle Frauenstimme fast rauh, „nein, meine liebe, junge Freundin, — ich bin nie das gewesen, was man eine glückliche Frau nennt. Und ich war auch jung, — und hungerte und dürstete nach Glück. Auch ein Glück der Kindheit habe ich nie gekannt, meine Mutter starb bald nach meiner Geburt, mein Vater heiratete wieder und starb, ehe ich das schulpflichtige Alter erreicht hatte. Meine Stiefmutter war eine gute, brave Frau, sie hat, so gut sie es verstand, für mein körperliches Wohl gesorgt, kein böses Wort habe ich von ihr gehört, aber sie verstand mein Kindergemüt nicht, und sie überslutete mein Gemüt mit Sehnsucht nach Glück und Hoffnung auf Glück. Sie baute immer Luftschlößer, sie

große Nationen, die auf gleichem Fuße, in der gleichen Sorge um den Weltfrieden und ihre Würde verhandeln, nicht zu einer billigen Verständigung gelangen, in der beide gleiche Sicherung finden würden. Solche Ausführungen kann man sich gefallen lassen, sie zeugen von besonnener Auffassung der Situation.

Reichstanzler von Bethmann Hollweg trifft Mittwoch von Hohenfinow zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin ein. Staatssekretär von Riederer-Wächter ist am Dienstag Vormittag nach Berlin zurückgekehrt. Die Abreise des französischen Botschafters Cambon von Paris nach Berlin erfolgt am Donnerstag oder Freitag. Allerdings wollen einige Pariser Blätter wissen, daß der Gesundheitszustand des Botschafters diesen die Reise schwerlich gestattet werde, sodaß wohl eine andere Persönlichkeit mit der Fortführung der Marokkoverhandlungen betraut werden müssen. In Berlin ist davon nichts bekannt.

Zu der Erklärung des englischen Botschafters in Wien, Sir Fairfax Cartwright, daß er die Beantwortung für den deutschfeindlichen Artikel der „Neuen Fr. Presse“ ablehne, wird in einem anscheinend offiziellen Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ bemerkt: „Daß diese Erklärung lächerlich sei, kann man nicht behaupten. Es bleibt die Frage offen, ob Sir Fairfax Cartwright Aufseherungen getan hat, aus denen dann der Artikel entstanden ist, und ob die Äußerungen richtig wiedergegeben sind. Um die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften, mußte der Botschafter sagen: „Ich habe niemals Äußerungen getan, wie sie mir zugeschrieben werden, und setze dem Artikel der „Neuen Fr. Presse“ völlig fern.“ Mit einer solchen Widerlegung wäre der unangenehme Handel aus der Welt geschafft worden, die Antwort an die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ tut es nicht.“

„Sehr scharf äußert sich die „Germania“ zum „Fall Cartwright“, indem sie schreibt: „Jetzt liegt der Fall so: es besteht ein sehr begründeter Verdacht, daß Sir Cartwright, der Botschafter Sr. großbritannischen Majestät in Wien, den deutschen Kaiser, die deutschen Staatsmänner und das deutsche Volk in der herausforderndsten und freivoltesten Weise in der Öffentlichkeit beschimpft und verhöhnt hat; die englische Regierung muß sich daher die Frage vorlegen, was sie zu tun gedenkt, um die Sache aufzuklären und eventuell Deutschland hinreichende Genugtuung zu verschaffen! Stellt sie sich selbst aber nicht diese Frage, so wird unser auswärtiges Amt nicht umhin können, sie in zwar sehr höflicher, aber auch sehr bestimmter Weise in Downingstreet vorzubringen. Die deutsche Langmut ist sehr groß, aber auch sie muß ihre Grenzen haben. Wenn nach Herrn Lloyd George noch Sir Cartwright gegen uns losgelassen wird, so sind die Grenzen erreicht. Es ist zu hoffen, daß die deutsche Regierung sich in diesem Falle völlig klar ist über die Stimmungen und Gefühle der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes, die nicht gewillt ist, sich jede noch so dreiste Herausforderung, jeden noch so frechen Schimpf von englischer offizieller Seite antun zu lassen. Wir betonen, diese Angelegenheit hat mit der Marokkofrage garnichts zu tun; es handelt sich allein um eine Flegelerei eines hohen englischen Diplomaten gegen uns, und wir müssen darauf bestehen, wenn wir uns selbst achten, daß uns hierfür die geeignete Genugtuung gegeben wird!“

„Italien wendet sich.“ Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris berichtet: Die Anwesenheit des Botschafters am Quirinal, Herrn Barrère, wird sehr bemerkt. Es verlautet, daß der genannte Diplomat die französische Regierung verständigt hat, daß nach dem Abkommen mit Deutschland auch Italien Kompensationsansprüche wegen der Erweiterung der politischen Rechte Frankreichs in Marokko machen wird. Italien wünscht, daß Frankreich dem italienischen Handel in Marokko in ähnlicher Weise wie dem deutschen offene Tür vertragsmäßig zu sichere. Wegen der voraussetzlichen Masseneinwanderung italienischer Arbeiter und Gewerbetreibenden nach Marokko wegen der dort geplanten großen öffentlichen Arbeiten und Unternehmungen will Italien die Sicherung seiner Konsulargerichtsbarkeit und des Rechts, dort ebenso wie in Tunis italienische Schulen halten zu dürfen, wo sie sich nach der italienischen Bevölkerungszahl ein nationales Be-

dürfnis herausstellen sollte. In diesem Sinne soll das französisch-italienische Mittelmeerabkommen vom Jahre 1904 einer umfassenden Revision unterzogen werden.

Die spanische Marokkopolitik nimmt immer mehr den Charakter kühnen Draufgehens an. Während Deutschland und Frankreich verhandeln, annektiert Spanien munter darauf los, was es nur irgend kriegen kann. Den „Leipz. Neuezt. Nachr.“ wird aus Madrid gemeldet: Die spanische Regierung ist jetzt endlich entschlossen, von dem phantastischen, Spanien im Vertrag von Madrid (1860) zugesprochenen Sant Cruz de Mar Bequenna Besitz zu nehmen und in Jfui — 140 Kilometer südlich von Agadir — eine Faktorei anzulegen. Am 24. August ist der Dampfer „Aguila“ mit einem Infanteriehauptmann, mehreren Beamten und Dolmetschern, mit Baumaterial und Waren von Tenerife (Kanarische Inseln) nach Mogador gefahren, um sich von dort nach Anwerbung marokkanischer Arbeiter nach Jfui zu begeben und hier die geplante Faktorei zu errichten. Zwei feldmäßig ausgerüstete Kompagnien Infanterie werden dieser Expedition unermüdet folgen und von dem Gebiet Santa Cruz de Mar Bequenna Besitz nehmen. Aus Las Palmas wird gemeldet, daß weitere Truppenverbände vorbereitet werden, um den ganzen den Kanarischen Inseln gegenüberliegenden marokkanischen Küstenstreich zu besetzen und die Anlegung weiterer Faktoreien zu ermöglichen; die Bevölkerung der Kanarischen Inseln sei darüber sehr erfreut, denn Kanarier seien es gewesen, die in früheren Zeiten den in Frage stehenden Küstenstreich erobert und besetzt hätten; es sei eine Genugtuung, daß der verloren gegangene Besitz jetzt wieder erobert würde. Die Republikaner protestieren gegen dieses neue Unternehmen, werden aber mit ihrem Einspruch nichts an der Entwicklung der Dinge ändern.

Eine spanische Kolonne unter dem Befehl des Generals Varela, die auch eine Abteilung eingeborener Kamelreiter umfaßt, ist von Melilla abmarschiert, um die Urheber des Angriffs, den Marokkaner auf eine mit topographischen Arbeiten beauftragte Abteilung in der Nähe des Uebert gemacht hatten, zu züchtigen.

Heer und Flotte.

Das Marinebudget für 1912/13. Der Vorschlag des Reichsmarineamts, der im Februar an den Reichstag gehen wird, sieht — der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge — den Bau von zwei Linienkreuzern und einem großen Kreuzer vor, heißt sich also genau an den Flottenbauplan von 1908. Das Reichsmarineamt ist es selbst gewesen, bei dem die Münberger Resolution des Flottenvereins (wegen Ausrüstung eines zweiten großen Kreuzers) eine Ablehnung erfahren hat. Es bedurfte hierzu nicht, wie gelegentlich angedeutet worden ist, eines Druckes seitens des Reichstagesamtes.

Die Herbstmanöver der deutschen Flotte haben am Montag begonnen. Die Hochseeflotte verließ in den Morgenstunden den Kieler Hafen.

Die Militärflieger bei der französischen Marine. Der Berichterstatter des Pariser „Temps“ meldet über die gegenwärtig bei Verdun stattfindenden Manöver, daß insbesondere die Leistungen der Militärflieger großen Eindruck gemacht haben. Die Photographien, welche dieselben Dienstag Morgen über Toul aus einer Höhe von 1200 Metern und bei einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer aufgenommen hätten, sowie ihre Mitteilungen über die bei Toul getroffenen Maßnahmen riefen bei ihrer Genauigkeit allgemeine Bewunderung hervor. Was die Photographien anlangt, muß man sich fragen, was im Kriegsfalle geschehen würde, wenn eine Armee über die andere solche Besitze. Im übrigen, fügte der Berichterstatter hinzu, lasse ich es mir nicht nehmen, daß in diesem Falle Toul eigentlich sehr bedeuten sollte. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß alle drei Flugzeuge ihren Weisungen gemäß über einen Ballon hinwegflogen, welcher infolge dessen, dem Manöverthema gemäß, als vernichtet angesehen wurde.

Eine Reihe von Versuchen, die bei Indianhead, Nordamerika, mit einem einflügeligen, zur Zerstörung von Flugzeugen bestimmten Geschütz gemacht

wurden, hat zu befriedigenden Ergebnissen geführt. Bei 50 Versuchen, die sich bis zu einer Höhe von 18 000 Fuß und bis zu einem Winkel von 85 Grad erstreckten, ergab sich Zielsicherheit bis zu 10 000 Fuß Höhe. Das Geschützlager arbeitete gut, doch muß die Vorrichtung zur Sichtung des Zieles noch vervollkommen werden.

Die indische Regierung hat aus militärischen Gründen beschlossen, ein Geleze einzuführen zur Kontrolle der Herstellung, des Verkaufs, der Einfuhr und des Besitzes von Luftschiffen und zur Übernahme von Luftschiffen gegen Entschädigung der Eigentümer in ersten Zeiten.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 29. August. (Ein Fuhrwerk von der Straßenbahn überfahren.) Gestern Abend überfuhr die elektrische Straßenbahn in der Nähe des Schlachthaus das einpännige Fuhrwerk des Ackerbürgers Michael Rogoll aus Abbau Brielen. Das Pferd wurde so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Der Wagen ist stark beschädigt. Der Besitzer des Wagens konnte sich retten. Durch die Kanalisationsarbeiten ist die Fahrbahn derartig verschmälert, daß Fuhrwerke nur unter Gefahr die Bahnhofsstraße passieren können. Die Straße mußte rechtzeitig vor dem Passieren der elektrischen Bahn gesperrt werden, damit weitere Unfälle vermieden werden.

Hohenkirchen, 29. August. (Geplante Gründung einer Molkereigenossenschaft in Rieslingswalde.) Die angeregte von den hiesigen Genossenschaftsmolkerei in Rieslingswalde einzureichende Rahmstation wurde in einer vereinigten Aufsichtsrats- und Vorstandssitzung der Molkereigenossenschaft abgelehnt, trotzdem die Aufstellung sich zur unentgeltlichen Hergabe des Baugrundstücks zc. bereit erklärt hat. Diese Ablehnung ist im Interesse der Molkerei wie auch in dem der Bewohner von Rieslingswalde und Teilen von Braunsfelde und Deutsch Papaten sehr zu bedauern. Wie man hört, plant man die Gründung einer Genossenschaft und den Bau einer Molkerei für Rieslingswalde und Umgegend.

Pfeilsdorf, 29. August. (Besitzwechsel. Unfall.) Ansjedler Jakob Krüger von hier verkaufte sein 96 Morgen großes Grundstück für 26 000 Mark an den Landwirt Treichel aus Pulkau. — Einen eigenartigen Unfall erlitt ein Dienstmädchen des Kaufmanns Haase in Biffewo. Es wusch sich das Haar mit einer alkoholhaltigen Flüssigkeit und kam dabei mit dem aufgeschlittenen Haare einer brennenden Kerze zu nahe. Im Augenblick standen Haar und Kleider in Flammen. Dieselben konnten zwar bald erloscht werden, doch erlitt das Mädchen am Kopf und Oberkörper schwere Brandwunden.

Er Eulm, 29. August. (Ein schweres Unglück.) Die Unfälle, beim Feueranmachen Spiritus zu benutzen, hat hier wiederum ein schweres Unglück herbeigeführt. Das 18jährige Dienstmädchen Bronislawa Schwiglewski aus Scharnsee, bedient hier bei dem Stadttafelkontrollleur Daub, goß auf ein scheinbar erloschenes Brennmaterial aus einer Patentflasche Brennspritus. Die Flamme entzündete aber sofort, wodurch auch der Spiritus in der Flasche sich entzündete und über das Mädchen sich ergoß. Dieses verlor im ersten Schreck den Kopf und eilte, nachdem es längere Zeit in der Küche schreiend verbracht hatte, die Treppe hinunter, um Hilfe zu holen. Der Musikalienhändler Damagalski warf dem unglücklichen Opfer eine Decke über den Körper und erstickte die Flamme. Leider dürfte seine Hilfe schon zu spät gekommen sein, denn die Kleider des Unterkörpers und der Arme seien verloscht zur Erde nieder. Das Fleisch der Arme, Beine und Unterleib war stark verbrannt und hing in Fetzen am Körper. Noch lebend wurde die Unglückliche dem Krankenhaus zugeführt. Der Stellmacher Modemann, der versuchte, mit den Händen die Flamme zu erdrücken, zog sich ebenfalls bedeutende Brandwunden zu.

Bischofsweiden, 27. August. (Nachdem der Erweiterungsbau des westpreussischen Krüppelheims hier beendet ist, soll am 31. d. Mts. nachmittags die feierliche Eröffnung des Neubaus geschehen. Der Oberpräsident von Jagow und Gemahlin haben ihr Erscheinen zugesagt. Das Krüppelheim ist am 8. Dezember 1899 eingeweiht und bezogen worden. Gegenwärtig zählt es 74 Insassen und bietet nunmehr Raum für 100 Krüppel. Eigene Schule und verschiedene Werkstätten dienen der Erziehung und Ausbildung der Pflinglinge. Für ärztliche Behandlung steht außer dem Anstaltsarzt das Danziger Diakonissen-Krankenhaus zur Verfügung, dessen Chirurg, Dr. Storp, bereits viele Operationen ausgeführt hat. Leider drückt auch diese Anstalt, die den 1600 Krüppeln der Provinz Westpreußen dienen will, eine große Schuldenlast.

Strasburg, 28. August. (Ein größeres Schandfeuer) wütete am Sonnabend Abend bei Herrn von Ossowski auf Gut N a y m o w o. Während des Gewitters schlug der Blitz in das große Stallgebäude ein und zündete. Der Blitz fuhr durch den Windfang auf das in der Scheune befindliche Gabelwerk und sprang von dort auf die Ketten über, womit die Pferde befestigt waren. Acht wertvolle Pferde wurden vom Blitz erschlagen. Außerdem sind noch mehrere Kälber und große Futtermittel verbrannt. Das Stallgebäude ist bis auf die Umfassungsmauern vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt und dürfte annähernd 50 000 Mark betragen.

Strasburg, 28. August. (Abgebrannt) ist in Lautenburg das Holzlager des Kaufmanns W. Neumann. Der Schaden wird auf 100 000 Mk. geschätzt.

Strasburg, 29. August. (Bürgermeisterwahl.) Auf die vor einiger Zeit erfolgte Ausschreibung der Bürgermeisterstelle unserer Stadt sind bis jetzt 48 Bewerbungen eingegangen. Da die Meldefrist erst mit dem 10. n. Mts. abläuft, dürfte aber sicher noch eine höhere Zahl erreicht werden.

Freystadt, 28. August. (Der hiesige Radfahrerverein) veranstaltete am Sonntag auf der Chaussee nach Gubringen ein 10 Kilometer-Wettrennen, an dem sich auch die Vereine von Graubenz und Dt. Enslau beteiligten. Hauptstieger wurde Krause (Freystadt). Nach einer Rorolofahrt durch die Stadt wurde das Sommerfest im Garten des Kaiserhofes fortgesetzt. Dort wurde noch ein Langsamsfahren mit Preisen veranstaltet. Abends führten Damen und Herren im Saale Kunststreifen vor.

Könitz, 27. August. (Zum Direktor der Provinzial-Vandarmen- und Besserungsanstalt) wurde Anstaltsinspektor Kempe von hier vom Provinzial-

Marienwerder, 26. August. (Die überlandzentrale Stadtmühle) hat mit der Legung der Kabelleitung nach Marienwerder bereits begonnen. Am kommenden Dienstag wird die Gesellschaft ihr hiesiges Bureau eröffnen und alsdann mit den erforderlichen Aufnahmen und Vermessungen beginnen.

Niederzehren, Kreis Marienwerder, 28. August. (Unser Ortsgeistlicher,) Herr Pfarrer Schönfeld, verläßt am 1. Oktober die hiesige Gemeinde, um in seinen neuen Wirkungskreis — Duschuid, Provinz Posen — überzusiedeln.

Schönbeck, 27. August. (Das Genick gebrochen) hat sich der Knecht des Förstlers Werker in Waldhaus. Er war beim Getreideeinfahren von einer beladenen Fuhre gefallen.

Stühm, 27. August. (Besitzwechsel.) Der Gasthofbesitzer Arthur Düsterhöft zu Braunsvalde hat seine Gastwirtschaft an den Gutsverwalter Valentin Kennemann zu Margarethenhof bei Jastrow für 45 000 Mk. verkauft. — Die Besitzer Patakski'schen Eheleute zu Troop haben ihre 100 Morgen große Besitzung für 46 000 Mk. ihrem Sohne, dem Landwirt Alfons Patakski zu Troop, übergeben.

Leba, 27. August. (Das hiesige Strandlosh) wurde ein Opfer des Meeres. Vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwand von 200 000 Mark, mehrere Meter vom Strande, errichtet, steht es jetzt direkt an der See. Das ganze Vorland ist von Sturmfluten weggerissen worden. Im vergangenen Frühjahr versank ein Teil des Strandloshes in den Fluten, sodaß das Hotelrestaurant in der diesjährigen Badezeit gänzlich geschlossen blieb. Der Besitzer, ein Rittergutsbesitzer, hat nunmehr Verhandlungen mit der Gemeinde Leba eingeleitet, wonach zum Schutze des Strandloshes größere Bühnenbauten in Aussicht genommen sind.

Warggrabowa, 29. August. (Maränenfang. Fischerei.) Kürzlich haben die Fischer im Kl. Dlekoer See in Stellnegen in einer Nacht 2 1/2 Zentner Maränen gefangen. Die Maränen in diesem See sind im Geschmack gleich den Nilolater Maränen. Der Zentner dieser Fische wird mit 80 Mark bezahlt. In diesem Jahre hat der Seepächter, Herr Jacob-Berlin, über 100 000 Stück Seelinge einer großen Art, welche aus Ungarn bezogen sind, in den See eingelegt. Diese Fischeart wird bis 6 Pfund schwer. — Nach der großen Krebspest ist mehrfach verliert worden, auch den Dlekoer See frisch mit Krebsen zu besetzen, leider hielten die Schalltische nicht aus. Erst die vor 2 Jahren eingelehten und aus Schweden eingeführten Krebschen blieben am Leben und entwickelten sich sehr gut. Im vergangenen Jahre sind hier auch 200 000 Stück Alzeelinge eingelegt, die sich auch sehr gut entwickeln. Man sieht, daß der Bächter seine Kosten spart, um die Gewässer ergiebiger zu machen.

Königsberg, 27. August. (Zu dem Selbstmord) des Rentanten Hotop der Sparkasse des Landkreises Königsberg wird weiter berichtet, daß H. seit einigen Wochen wegen nervöser Überreizung beurlaubt war. Eine eingehende Revision der Bücher und der Kasse, die während der Beurlaubung H.'s stattgefunden hat, hat dem Bernehmen nach nichts Belastendes ergeben.

Königsberg, 28. August. (Über den Selbstmord eines Studenten) der sich Mitte voriger Woche ereignet hat und erst Montag Nachmittag entdeckt wurde, wird berichtet: In der Lutherstraße bewohnte ein Student der Philologie Schmitze ein möbliertes Zimmer. Vor 8 Tagen verließ die Wirtin und hat ihre eine Treppe tiefer wohnende Nachbarin, ihrem Zimmerherrn in ihrer Abwesenheit den Morgenkaffee zu verabfolgen. Das Geschäß auch bis zum Donnerstag voriger Woche. Am Morgen dieses Tages öffnete der Nachbarin niemand auf ihr Klingeln, ebenso an den darauffolgenden Tagen nicht, so daß sie annahm, der Student habe eine Reise unternommen. Am Montag Nachmittag kehrte dann die Wirtin des Studenten von ihrer Reise zurück. Sie fand dessen Zimmer verschlossen, bemerkte jedoch, daß der Schlüssel von innen im Schloß steckte, und daß ein Tuch über das Schlüsselloch hinübergehängt war. Das fiel ihr auf, und da sich auf ihr wiederholtes Klopfen niemand meldete, ließ sie die Tür gewaltsam öffnen. Den Eintretenden schlug ein durchdringender Gasgeruch entgegen, in den sich ein leiser Leidengeruch mischte. Die Vorhänge an den Fenstern waren herabgelassen und in seinem Bett lag tot fest zugebekt der Student. Der Selbstmord muß bereits vor Donnerstag erfolgt sein, vielleicht sogar schon im Laufe des Mittwoch. Der Tod war durch Lungenentzündung infolge Einatmens von Leuchtgas erfolgt. Der Student hatte an der Hängeampe den Gasflackel losgemacht, der frei im Zimmer hing und aus dem Gas ungehindert ausströmen konnte. Briefe oder sonstige Aufzeichnungen über die Gründe zum Selbstmord hatte Sch. nicht hinterlassen. Nach Aussage der Wirtin soll der Student sehr solide gewesen sein und fleißig studiert haben, nur soll ihm das Studium sehr schwer geworden sein.

Memel, 27. August. (Einen Kindesmord) beging ein hier in Dienst stehendes Dienstmädchen. Es hat sein heimlich geborenes Kind, das höchstwahrscheinlich gelebt hatte, in einen Unterrock eingewickelt und unter das Deckbett gelegt, wo es ersticht aufgefunden wurde.

Memel, 29. August. (Ein politischer Beleidigungsprozeß.) Am Freitag ist von der Memeler Strafkammer als Berufungsinstanz Stadtrat Schulz-Memel wegen Beleidigung des Gymnasialprofessors Hofrichter in Königsberg, in Memel, zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das Schöffengericht hat ihn im Juni nur zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt; Hofrichter hatte dagegen Berufung eingelegt.

r. Argemau, 29. August. (Einen schweren Unfall) zog sich der hiesige Kaufmann Jakob Meyer auf einer Geschäftsreise zu. Zwischen Branno und Reichsmarkt scheuten die Pferde des Wagens vor einem Automobil. M. wurde aus dem Wagen geschleudert und brach zwei Rippen. Außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Hilflos blieb er längere Zeit im Chausseegraben liegen. Ein vorüberfahrender Sanitätsoffizier leistete die erste Hilfe, mußte jedoch weiterfahren. Der Verletzte schleppte sich mit großer Mühe bis ins nächste Dorf, von wo aus er nachhause geschafft wurde. Der Unfall ist um so bedauerlicher, da M. vor einiger Zeit eine ähnliche Verletzung erlitt.

Bromberg, 28. August. (Die hiesige Kunstschule) ist nunmehr nach 38 Jahren fertiggestellt. Vor 38 Jahren wurde im Weissen Rastiger Wilhelm I. der Grundstein zu einer Gewerbeschule gelegt; da aber weder Baupläne noch Geld vorhanden waren, unterblieb der Bau und an dessen Stelle wurde die städtische höhere Töchterschule errichtet. Das neue Gebäude führt den Namen

lebte beständig in der Zukunft. Und so wuchs ich auf, auf dieses „Glück“ wartend, von dem ich gar keine Vorstellung hatte. Das kleine Glückstündchen des Glückes Fülle bilden können, das kam meiner Stiefmutter, die nur eine sehr oberflächliche Bildung hatte, nicht in den Sinn. Und dann, — der Mann, der um mich war, — Leonie, — den liebte ich, liebte ich mit der ganzen Macht eines Mädchenherzens, das noch so rein und keusch und unberührt von allem war — und glaubte an seine Liebe, mit der er um mich war! Und ich habe ihn geliebt bis zum letzten Atemzuge, habe ihn geliebt, auch als ich wußte, daß er meiner Liebe nicht würdig war, als mir die Augen aufgingen, daß er das große Vermögen geliebt hatte, das ich ihm zu brachte. Und so, — in meiner Ehe, — ach, Kind, — da hat das Leben nur immer von mir gefordert, — und — nur wenig dafür geschenkt! Zwar, — es schenkte mir meine Kinder, aber daneben die großen, schweren Leidstunden, da ich die Beweise in den Händen hielt, daß er mich betrog, hinterging mit einer andern, der schon, ehe er mich, das reiche Mädchen, heiratete, seine Liebe gehört hatte. Wie habe ich gekämpft, gerungen, geklitten um seine Liebe, wie oft glaubte ich, ihn mir zugewendet zu haben, — vergebens! Man sagte mir oft: „Trennen Sie sich von ihm, er ist Ihrer nicht würdig!“ Und ich konnte nicht, — denn ich liebte ihn dennoch. Die wenigen Glückstunden meines Lebens dankte ich meinen Kindern, und auch diese wurden mir geschmälert, denn mein Sohn war das getreue Abbild des Vaters. Ich will mich nicht entschuldigen, — vielleicht — oder ganz gewiß habe ich auch wohl nicht verstanden, ihn richtig zu erziehen, so viel Mühe ich mir auch gab. Mein Mann gab ihn früh fort, — in eine Pension, — dann wurde er Offizier, — ein flotter, eleganter und leichtsinniger Offizier, — und dann kam das Ende — die Todeskrankheit. Seine Braut schrieb

ihm ab, dem kranken Mann, und verlobte sich mit einem jungen, frischen Kameaden. — Besserung wollte nicht kommen, — seine Leiden sind oft unheilbar, und ich betrachte es als ein letztes Glück meines Lebens daß meine letzte Sorge ihm gehören darf. Und wenn er auch noch so ungeduldig und unheilbar ist, wenn er einmal sagt: „Danke, — Mutter“, — dann bin ich reich belohnt, und ich hoffe, daß sein Herz mir doch noch wieder gehören wird, wie in der kurzen Zeit, als er mir gehörte, — in der Kinderstube. Um meines Sohnes Herz kämpfe ich diesen letzten Kampf mit dem Glück. Mein Gatte starb fern von mir, während eines Aufenthalts in Gastein, vom Schläge getroffen, — meiner Töchter Liebe mußte ich früh mit ihnen Männern teilen, — und da bleibt der Mutter stets der kleinste Teil, — und das ist gut so, — denn dann weiß sie doch, daß sie in ihrer Ehe glücklich sind.“

Leonie saß ganz still und blickte in das stille Frauengesicht ihr gegenüber, das wohl die Spuren trug des Kampfes, den das Leben ihr auferlegt hatte. „Und so hart war das Leben mit Ihnen, — Frau Baronin, — und Sie blieben doch freundlich, duldsam und liebevoll für Ihre Nächsten, auch für mich?“

„Je schwerer wir kämpfen müssen im Leben, desto lieber werden uns die Menschen, desto näher treten sie uns, desto mehr möchten wir den Menschen geben, sie auszurüsten für des Lebens Kämpfe und ihnen sagen: Alles Leben ist Kampf — ohne Kampf kein Glück! Und wußt uns, wenn uns ein Glück winkt, des Kampfes wert ist, wie Ihnen das Glück der Liebe eines treuen, guten Mannes. Ich glaube nicht, daß das Glück des Ruhmes einer Sängerin, der noch so fern an Ihrem Horizonte steht, eines Kampfes wert ist, der Ihnen ein Herz rauben könnte, das allein für Sie schlägt.“

(Schluß folgt.)

Königlich preussische Handwerker- und Kunstge- werkschule in Bromberg. Der Direktor dieser Anstalt ist, wie bereits früher mitgeteilt, Arno Koernig hier. Die Schule wird mit Beginn des Wintersemesters eröffnet werden.

Bromberg, 29. August. (Auszeichnung.) Anlässlich der heute bei Stettin stattfindenden Kaiserparade hat Se. Majestät dem Regiment „Graf Schwerin“ (3. Pomm.) Nr. 14 die Büste des Feldmarschalls Grafen von Schwerin in Bronze verliehen.

Bromberg, 29. August. (Krieg den Ratten!) Die städtische Polizei stellt zurzeit in der ganzen Stadt Erhebungen über das Vorhandensein von Ratten an, um geeignete Maßnahmen gegen diese gefährlichen Rager zu treffen.

Katel, 28. August. (Folgende merkwürdige Annonce) findet sich im Inseratenteil von Nr. 202 der „Kateler Zeitung“: Zwei fette Enten sind in mein Vogelbauer hineingeflogen. Gegen Erstattung sämtlicher Unkosten wird der rechtmäßige Eigentümer aufgefordert, dieselben schleunigst abzuholen. Preislos. Es ist einigermassen rätselhaft, wie die beiden noch dazu fetten Enten den Weg in ein Vogelbauer gefunden haben, zumal Enten selten hochfliegen.

Erzin, 27. August. (Von einer plötzlich ein- stürzenden Behmwand verschüttet) und sofort getötet wurde der Arbeiter Meyer in Gr. Salzdorf beim Abbruch einer alten Scheune.

Pinne, 27. August. (Das Genick gebrochen) hat ein Schornsteinfegergehilfe aus Dirschmit beim Sturze vom Heuboden des Anstalters Lenz in Wilkowo, wo er sein Nachtquartier aufschlagen wollte. Er war sofort tot.

Bissa, 27. August. (Gestohlen) wurden dem Hotelbesitzer Paehold Wertpapiere und bares Geld in Höhe von 4000 Mark. Die Tochter des Fleischermeisters Krajewski hat die Wertpapiere, mit denen der Dieb offenbar nichts anzufangen wusste, in einer Weidenanlage gefunden. Als mutmaßlichen Dieb hat die hiesige Staatsanwaltschaft den Knecht des Fleischermeisters Krajewski, Nowocyn, verhaften lassen.

Bissa i. P., 28. August. (Verurteilter Kirchen- dieb.) Wegen der im Frühjahr d. Js. in der Pfarrkirche in Kofen, sowie in den katholischen Kirchen zu Czempin, Gostyn u. a. verübten Ein- bruchsdiebstahle ist der Schachmeister Konieczny in diesen Tagen von der hiesigen Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Bissa i. P., 28. August. (Schwerer Bau- unfall.) In Feuerstein bei Bissa stürzte heute Vormittag das Haus des Landwirts Sprenger ein, als im Erdgeschoss Umbauten vorgenommen wurden, wobei man nicht vorsichtig genug zu Werke ging. Der erwachsene Sohn des Sprenger wurde sofort getötet, der Maurerlehrling Franzowski schwer verletzt, er wurde nach dem hiesigen Krankenhaus des Roten Kreuz geschafft; außerdem erlitten noch die Frau des Landwirts und ein Maurer leichte Verletzungen.

Landsberg a. W., 27. August. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde die Umwandlung einer Polizeiwachmeisterstelle in eine Kommissar- stelle abgelehnt. Der Neubau einer Turnhalle für 38 100 Mark wurde in geheimer Sitzung be- schlossen. Die Erteilung des katholischen Reli- gionsunterrichts an der Anaben-Mittelschule und an der Mädchen-Bürgerschule wurde nach zwei- maliger Ablehnung bewilligt.

Schwarzenau, 28. August. (Einen empfind- lichen Verlust) erlitt der Majoratsbesitzer Graf v. Storzewski in Czerniejewo. Ein Reitpferd im Werte von 7000 Mark, das erst in diesem Früh- jahr beim Rennen in Berlin einen hohen Preis gewonnen hat, brach ein Bein und musste getötet werden.

Fraustadt, 28. August. (Viele tausend Zent- ner Blaubeeren und Preiselbeeren) sind in den letzten Jahren aus der Glogischdorfer Forst nach Berlin und anderen Großstädten gelandt worden. In diesem Jahre unterbleibt der Export gänzlich. Infolge der großen Miberte sind die ärmeren Bewohner der umliegenden Ortschaften um eine gute Einnahme gekommen, die mitunter soviel betrug, daß sie den Winter über dafür leben konnten.

Stolp, 27. August. (Sein 60 jähriges Dienst- jubiläum) begeht am 1. September d. Js. der Kommandant des Invalidenhauses in Stolp, der Major P. W. Wenkel. Der 78 jährige Jubilar ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse. Von 1876 bis 1884 war Major Wenkel Platz- major von Danzig. Seit dieser Zeit verwaltet er das hiesige Invalidenhaus.

Aus Pommern, 28. August. (Von den Stettiner Kaiserlagern) bringt die „Stettiner Abendpost“ in ihrer Festsnummer einige hübsche Einzelheiten. Für die Fest- stimmung in der Einfahrtsstraße zum Schloß zeugte ein über einem Keller mit folgender Inschrift ange- brachtes Schild:

Sich ich auch im Kellerloch —
So lieb ich meinen Kaiser doch!

Dicht besetzt waren hier sämtliche Fenster. Von Fremden sollen, um gut leben zu können, für einzelne Fenster sehr ansehnliche Preise gezahlt worden sein. Das elende Pfaster ist, um das Fahren nicht zu unangenehm zu gestalten, mit einer dicken Kieschicht bestreut. Eine reizvolle Episode konnte man am Berliner Tor betrachten. Stand dort eine weißgekleidete Dame mit einem ein- fachen Rosenkranz in der Hand. Als der Zug erschien, streckte sie die Hände den Einzelgehenden entgegen. Freundlich lächelnd winkte der Kronprinz der Dame mit der Hand. Dadurch ermutigt, wirt sie fast den Rosen- kranz, der vom Kronprinzen aufgefangen wurde. Mit den Blumen winkend, dankte der Kaiserin für die duftenden Grüße. Die Kaiserin sah im Schmuck ihres silberglänzenden Haars recht mütterlich-liebenswürdig aus. Besonders erweckte neben den Fürstlichkeiten auch Graf Haeeler Interesse, der greise Feldmarschall und ehemalige kommandierende General des 16. Armeekorps, der getreue Wacht an der Westgrenze des Reichs gehalten und unter seinen Soldaten wie bei der Be- wältigung so populär wurde, daß man ihn allgemein nur „Papa Haeeler“ nannte. Er wollte als Gast des Kaiserpaars in Stettin.

Für den Monat September empfehlen wir Die Presse

zum Bezuge und bitten unsere Freunde in Stadt und Land, für die Weiter- verbreitung der Zeitung wirken zu wollen, die jederzeit bestrebt ist, ins- besondere die wirtschaftlichen Interessen der Heimat zu fördern. Der Bezugspreis für Monat September beträgt bei allen Kaiserl. Postämtern 0,67 Mk., in Stadt Thorn und Vorstädten frei ins- Haus 0,75 Mk., in den Ausgabestellen 0,60 Mk.

Localnachrichten.
Zur Erinnerung. 31. August. 1909 † Dr. W. Schneider, Bischof von Paderborn. 1908 † Prinz Demeter Sturza, der Sohn des letzten regierenden Fürsten der Moldau. 1905 † Fra Grega Maric, süd- slavischer Dichter. 1901 † Herzog von Leuchtenberg. 1901 † Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach.

1880 * Königin Wilhelmine der Niederlande. 1871 * Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg. 1870 Schlacht bei Roisseville am 31. August und 1. September, Aus- fall Bazaines aus Metz zurückgeschlagen. 1864 † Ferdi- nand Lassalle. 1863 * Prinz Thomas von Saoyen, geb. Prinzessin Isabella von Bayern. 1843 * Dr. Georg Freiherr von Hertling, Professor der Sozialpolitik in München. 1832 * Fürst Hohenlohe-Langenburg, ehe- maliger Statthalter von Elsaß-Lothringen. 1821 * Her- mann von Helmholtz zu Potsdam, Erfinder des Augen- spiegels. 1422 Heinrich V., König von England, zu Vincennes.

Thorn, 30. August 1911.
— (Wie wird das Wetter?) Aufgrund des Reichswetterdienstes sind die Wetterausichten für die nächsten Tage folgende: 31. August: Heiter bei Wolkengung, warm, lebhaft Winde, strichweise Regen mit Gewitter. 1. September: Kühl, bewölkt, zeitweise heiter, Regenfälle, starke Winde. 2. September: Bewölkt, starke Winde, kühl, Regenfälle.

— (Wieder kein Sonderzug nach Posen.) Am 2. September verkehrt der Ausstellungs- sonderzug von Königsberg i. Pr. und Danzig über Dirschau nach Posen nicht, da die Beteiligung zu gering ist.

— (Evangelischer Arbeiterverein.) In der am Sonntag Nachmittag im Konfirmandensaal der St. Georgenkirche abgehaltenen Monatsversammlung wurden einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt, worauf Herr Pfarrer Heuer eine passende Schilderung von dem Lebensgange eines begabten Menschen gab, welcher der Trunkelei verfallen und zugrunde geht. Daran schloß Herr Pfarrer Heuer noch eine Erläuterung der Bestimmungen der Unfallversicherung.

— (Für die Schulverhältnisse ihrer Kinder sind beide Eltern haftbar.) Frau Krefta aus dem Kreise Königsberg wegen Schulver- hältnis ihres Sohnes aufgrund der Schulordnung der Regierung zu Marienwerder durch das Landgericht Königsberg zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Der Knabe hatte, obwohl er noch nicht aus der Schule entlassen war, die Schule nicht mehr besucht. Das Kammergericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil nicht ersichtlich sei, weshalb gerade die Mutter strafrechtlich verant- wortlich gemacht worden sei, da doch der Vater noch lebe. Das Landgericht verurteilte abermals die Mutter und führte aus: Die Eltern seien verpflichtet, die Kinder zum regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten. Da Zuwid- erhandlungen bestraft würden, so hätten beide Eltern strafrechtlich dafür. Frau K. sei neben ihrem Ehemann verhaftet, für den ordnungsmäßigen Schul- besuch zu sorgen. Sie wäre von der strafrechtlichen Verantwortung nur frei, wenn der Mann allein ange- ordnet hätte, daß der Junge die Schule nicht mehr besuchen solle. Hier stehe nun aber gerade fest, daß der Mann längere Zeit auswärtig auf Arbeit gewesen und verhindert gewesen sei, die elterliche Gewalt auszu- üben. Auch sprächen die Worte des Mannes dafür, daß die Frau bestimmend gewesen sei, wie überhaupt allgemein bekannt sei, daß Frau K. in der Ehe der be- stimmende Teil sei, und daß der Mann sich zufrieden gebe mit dem, was sie anordne. Somit sei sie zu ver- urteilen, da feststehe, daß nicht auf das Verlangen des Vaters, sondern auf Betreiben der Frau die Schulver- hältnis stattgefunden habe. Frau K. lege abermals Berufung beim Kammergericht ein und bestritt ihre Strafbarkeit. Das Kammergericht verwarf aber diesmal das Rechtsmittel, weil zweifelsfrei nunmehr die strafrechtliche Haftbarkeit der Frau festgestellt sei.

— (Besitzwechsel.) Die Wollsteinsche Villa in der Schwerinstraße in Thorn-Wacker ist für den Kaufpreis von 24 000 Mark in den Besitz des Herrn Prokuristen Artur Rube in Thorn übergegangen.

— (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung, in der Herr Major Wollenberg den Vorsitz führte, hatte sich der früher in Wacker wohnhafte Schachtmeister W. wegen Bedrohung mit To- desschlag zu verantworten. Seine Wohnung befand sich neben der Gärtnerei des Herrn K., wo die Hüner des Angeklagten häufig Schaden anrich- teten. Als der Sohn des Herrn K. die Tiere wieder

einmal aus dem Garten trieb, drohte der Ange- klagte, ihm mit seinem Spaten den Kopf zu spalten. Der Gerichtshof faßte den Fall sehr milde auf, so- daß der Angeklagte mit 3 Mark Geldstrafe dano- kam. — Sachbescheidung hatte die beiden Arbeiterfrauen Magdalene K. und Hedwig Z. aus Rehsele auf die Anklagebank gebracht. Die Ziege der Frau Kamzinski hatte sich eines Tages in die Gärten der Angeklagten verlaufen. Frau Z. faßte das Tier an der Kette und führte es aus dem Garten hinaus; Frau K. half mit einer eisernen Hacke so gründlich nach, daß die Ziege nach zwei Stunden verendete. Da der Zweitangeklagten eine direkte Beteiligung an der Mißhandlung nicht nach- gewiesen werden konnte, so wurde sie freigesprochen; die Angeklagte K. wurde zu 6 Mark Geldstrafe ver- urteilt. — Wegen Körperverletzung stand der Besitzer Z. aus Luitan unter Anklage. Seine Insulte Grabowski und Zientarski kamen am 31. Juli verspätet zur Arbeit und wurden deswegen entlassen. Der Angeklagte war nun der Ansicht, daß die Entlassenen auch auf die Kartoffeln, die sie auf seinem Felde gepflanzt hatten, keinen Anspruch mehr hätten. Als deren Frauen sich aufs Feld be- gaben, bedrohte der Angeklagte die Frau Gra- bowski mit einer Forke und suchte ihr die Kartoffel- hacke zu entreißen. Dabei kam die Frau zu Fall und wurde von dem Angeklagten mit den Füßen gestoßen. Das Urteil lautete auf 20 Mark ev. vier Tage Gefängnis. — Mit Verabingung endete die Ver- handlung gegen den früheren Artilleriedepotarbeiter Gogolinski aus Thorn wegen Diebstahls. Ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft hatte ihm eine Kiste Verschlußschrauben (zu Granaten) abge- nommen, die er in seine Wohnung bringen wollte. Der Gerichtshof hielt die Ladung eines Offiziers und eines Feldwebels vom Artilleriedepot für nötig. — Wegen gefährlicher Körperverletzung mußten sich die Arbeiter Franz Ignatowski und Franz Lowinski aus Mader verantworten. Die Verhandlung zeigte, wie unter dem Einfluß des Alkohols aus den niedrigsten Ursachen die gefähr- lichsten Schlägereien entstehen. Die Angeklagten befanden sich nach einer längeren Kneipe auf dem Nachhausewege. Auf der einen Seite der Straße gingen die Brüder Zielinski. Einer derselben nannte bei der Unterhaltung den Namen Jannel. Sofort fragte Ignatowski über die Straße: Welcher Jannel? Die Erwiderung lautete: Wenn du etwas haben willst, so komme nur her! Ignatowski ging auch sofort auf die beiden zu, worauf ihm einer zurief: Drei Schritt vom Bethe, oder ich schieße! Diefelben Worte wiederholte Ignatowski, und bald war die schönste Schlägerei im Gange. Die beiden Brüder erhielten Verstärkung, jedoch Ignatowski recht übel zugerichtet wurde und ent- schloß. Die Zeugenaussagen bringen keine Klarheit in das weitere Stadium der Schlägerei; es wird nur festgestellt, daß Ignatowski von einem Messer Gebrauch gemacht hatte, das später mit Blut be- schubelt auf der Straße gefunden wurde. Der Amts- anwalt beantragte Freisprechung, da die Sachlage nicht genügend geklärt sei. Der Gerichtshof hielt jedoch für erwiesen, daß der Streit von den Ange- klagten in frivoler Weise vom Zaune gebrochen wurde, und verurteilte Ignatowski zu 2 Monaten Gefängnis und Lowinski zu 20 Mark Geldstrafe.

Humoristisches.
(Beschnigung.) Ida: „Wie fühlst du dich in deiner Ehe? Man spricht, dein Mann sei unterm Pantoffel!“ — Adoline: „Nur Verleumdung! Ich sage dir, ich muß immer so pfeifen, wie mein Mann tanzt!“
(Der kleine Spekulant.) Der kleine Seppel zu seinem Vater: „Du Vater, hau mich ein wenig!“ — „Ja, warum denn, Seppel?“ — „Seppel: „Ja, weißt, dann schrei I redt, nachher gibt mir die Mutter Sticksen, damit ich wieder ruhig bin.“
(Aufsichtige Führer.) Fräulein Klimpermann: „Herr Kommissar, in der vergangenen Nacht sind mir meine sämtlichen Klaviernoten gestohlen worden.“ — Polizeikommissar: „Das kann doch nur einer aus der Nachbarschaft gewesen sein.“

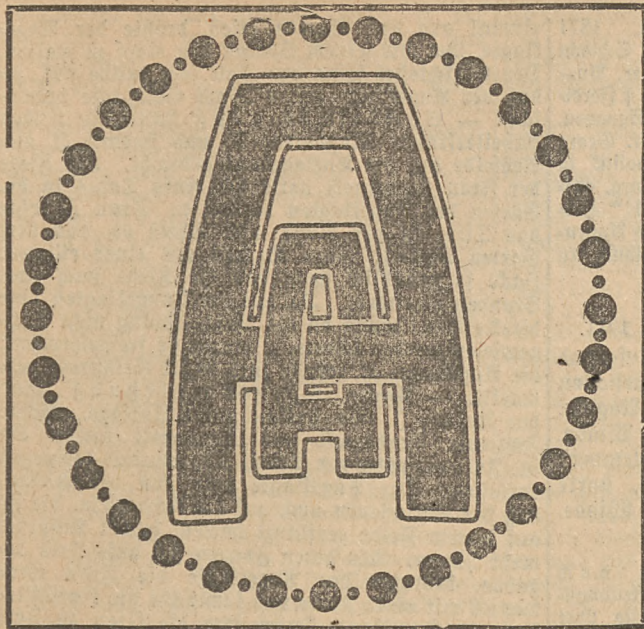
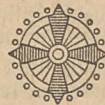
Von der Reise zurück.
Dr. Cohn, Bromberg,
Danzigerstrasse 149.
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopferkrankungen.
Inhalatorium.
Auskunfts-
sowie Detektivinstitut Max Schimmelpfennig
befindet sich Berlin, Potsdamerstrasse 54.
Modistin
Frau Marta Pommerenke,
Kreuzstr. Markt 18,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenkleidern aller Art bei billigster Preisberechnung.
Weintrauben,
pro Hund 35 Pfg.,
bei Kästen 30 Pfg.,
empfiehlt
Carl Matthes,
Seglerstrasse.
Zwei fast neue
Häckselmaschinen
sehen billig zum Verkauf bei
Rose, Stewten.
Städtische
4 1/2 % **Hypothek**
von 50 000 Mark auf sicherer Stelle so- fort oder später zu zedieren.
Gef. Anfragen unter B. Z. 4 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Kartoffeln,
Heu und Stroh
kaufen zu höchsten Preisen
Gerlich & Co., Bromberg,
— Telefon 1214. —

Stellengesuche
Beamt., verh., 37 J., alt, theor. u. prakt. gebildet, sucht zum 1. 1. 12 oder früher Stellung als
Inspektor oder Administrator.
Gef. Zng. unter K. L. a. d. Geschäftsst. der „Presse“ erbeten.
Stellenangebote
Tüchtige Rockschneider
finde dauernde, bestbezahlte Beschäftigung.
Heinrich Kreibich.
2-3 Klempnergehilfen
stellt noch ein
Georg Fritz, Klempnermstr.
Argentan.
Tücht. Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
O. Haberland,
Malermmeister.
Tüchtige Schuhmachergehilfen
für dauernde Arbeit stellt ein
F. Fenske, Wlfr. Markt 20.
Tischlergehilfen
stellt sofort ein
A. Schröder, Tischlermeister.
gute Polierer, von sof. für dauernd gesucht.
Gebr. Tews, Möbelfabrik.
Tüchtiger Anschläger
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Soppart, Thorn.
Jüngeres, anständiges Andern Mädchen zur Aushilfe für 6 Wochen tagsüber gesucht
Friedrichstr. 10-12, 1.

J. M. Wendisch Nachf.
Haus- und Toilette-Seifenfabrik,
Thorn, Altstadt, Markt 33,
empfiehlt ihre
Spezial-Seifen:
Elfenbein-Seife, Weichselkönigin-Seife,
Warta-Seife, Pfandpaket 35 Pfg.,
Terpentin-Salmiak-Kernseife,
aromat. Haushalt-Seife,
feinste weisse Terpentin-Schmierseife.
Sämtliche Seifen garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch und unschädlich für die Wäsche.
Einem hochverehrten Publikum von Neßau und Umgegend zur gefl. Kenntnis- nahme, daß ich mich in **Kosibar** bei Herrn **Schmiedemeister Lechnitz** niedergelassen habe und empfehle mich zur saubersten und billigsten Anfertigung von
Zug- und Arbeitswagen
sowie sämtlicher in mein Fach schlagenden Arbeiten. Indem ich bitte, mein Unter- nehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll
J. Lubinski.
Bautedniker (Tiefbau),
Anfragen unter L. A. 2730 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.
Hausdiener
für Hotel u. Restau- rant u. d. h.
Carl Arendt,
gewerbmäßiger Stellenermittler,
Thorn, Strobandstr. 13.
Ordentlichen Bierfahrer
stellt ein
Richard Gross.

Für ein hiesiges Dampfagewerk, Holz- bearbeitungsfabrik und Holzhandlung wird ein aufgeweckter
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Angebote erbeten unter H. H. an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Zwei Lehrlinge
werden von sofort verlangt.
Fr. Zielinski, Schneidermeister,
Thorn 3, Wellenstrasse 112.
Tapeziererlehrlinge
können sich melden bei
P. Trautmann.
Lehrling
stellt sofort ein
Drogenhandlung von **Hugo Claass.**
Lehrling und Laufbursche
sofort gesucht. **Benno Jasinski,**
Fleischermstr., Elisabethstr. 24.
Kräftiger Laufbursche
oder jüngerer Hausdiener (Nabfahrer) bei hohem Wochenlohn sofort gesucht.
J. Tschichofos.
Ordentl. Laufbursche
sofort gesucht. **Richard Sellner,**
Lapetenhandlung.
Laufbursche
sofort gesucht.
A. Liedtke, Klosterstrasse 20.
Zwei kräftige
Laufburschen
für Posen gesucht. Zu melden bei
Joh. Mich. Schwartz jun.
Tücht. Kutischer
von sofort gesucht.
L. Bock.
Ehrlichen Jungen
verlangt sofort
Olbisch, Rankine 1./61.

2 Kutischer
zum Ziegefahren bei hohem Lohn und freier Wohnung von sofort gesucht. Da- selbst können sich auch zwei Stallungen melden. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.
Schäfer mit Scharwetter,
im Besitze guter Empfehlungen, zu Mar- tini d. Js. gesucht.
Ernst v. Wolff,
St. Geman, Post Lauer Wehr.
Suche von sofort
tüchtige Erdarbeiter,
Stundenlohn 38 Pfg.
Melbungen bei Schachtmeister **Hüske,**
Thorn-Wacker, Königstrasse 43.
1 Arbeiter und 1 Arbeitsbursche
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik.
Jüngere Kontoristin,
perfekte Stenographin, stügewandte Korrespondentin, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, per sofort oder 1. September in angenehme dauernde Stellung gesucht. Gefl. Angebote vor- erst schriftlich erbeten an
Alfred Abraham,
Thorn.
Gesucht für sofort oder später, auch durch Vermittlung,
evangelische Jungfer,
welche fröhlichen, glanzplätzen und etwas schneiden kann, und ein einfaches, evangel. **Stubenmädchen.**
Beide nicht zu jung und schon in Stellung gewesen. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau Erna Petersen,
Becklawen, Wpr.



Donnerstag, nachm. 5 Uhr:

Eröffnung

meines neuen Geschäftshauses **Breitetrasse 21.**

Eine durchgreifende, grosszügige **Neuorganisation** tritt mit diesem Tage in kraft.

Neue Ideen, gestützt auf streng reeller Grundlage, sollen dazu beitragen, meine werte Kundschaft noch mehr als bisher an mein Haus zu fesseln.

Neue Abteilungen: wie solche für **Tapiserie-Artikel, Herren-Artikel, Damen- und Baby-Wäsche, Damen-Röcke und Blusen, Kleiderchen** fügen sich den übrigen, welche bedeutend vergrössert sind, an.

Neue Waren: sind in allen Lägern, in unübertroffener **Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit** eingetroffen.

Neue Preise: habe ich meinen Waren zugrunde gelegt, die Billigkeit derselben wird überraschen, und gewähre ich ausserdem **Rabatt-Marken** meines eigenen **Rabatt-Spar-Systems.**

Die denkbar grösste Sorgfalt wird verwandt, stets das **Modernste und Schönste** in allen Abteilungen am Lager zu halten, die Auswahl ist eine überwältigende und wird der Hauptwert darauf gelegt, **wirklich elegante, vornehme, gediegene** Waren auch in **niedrigen** Preislagen herauszubringen.

Eröffnungs-Angebote:

Etwas Außergewöhnliches.

Aus jeder Abteilung habe ich für die ersten Eröffnungstage Artikel herausgegriffen, und zu sogenannten **Propaganda-Preisen** zum Verkauf gestellt. Diese sind teilweise in den Schaufenstern, sowie an den betreffenden Abteilungen untergebracht.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Neu eingerichtet!
Versand-Abteilung: Mustergetreue Lieferung. Auswahlsendungen bereitwilligst. Umtausch gesandter Waren jederzeit gestattet. Aufträge von 20 Mk. an portofrei.

Alfred Araham,

Thorn, Telephon 196.

Witwe sucht ein junges Mädchen als Mitbewohnerin. Das ist ein neuer Frachtag für größere Person, mit Atlas gefüllt, zu verkaufen. Gerstenstr. 19, part. rechts.

Pettluser Saat-Roggen,
1. Abfaat, triert, pro Tonne 180 Mk., gibt ab
Domäne Steinau bei Lauer.

Zum Manöver empfehle in grösster Auswahl **elektrische Taschen-Lampen, Ersatzbatterien und Glühlampen.**
M. Fischer,
35 Altstadt, Markt 35.

Ein Bettgestell mit Matratze ist billig zu verkaufen
Wocher, Lindenstrasse 64.

Wegen Uebergabe meines Geschäftes verkaufe ich, um zu räumen, einen größeren Posten gezeichneter, angefangener und fertiger **Tapisserieswaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emilie Schulz,
Breitestr. 3.

Sophie Meyza,
Bahn-Atelier.
Altst. Markt 11, 2.

In meinem Neubau, Verbindungsstr. 7, zwischen Meilien- und Waldstr. sind per 1. 10. 1911 **Dreizimmer-Wohnungen** mit allem Uebor, Bad, Balkons, Gas- und elektrischer Beleuchtung zu vermieten
J. Bliske, Waldstr. 31.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse 225. Lotterie hat planmäßig bis zum 4. September, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

1 4 und 1 8 Kauflose
à 30 und 15 Mark,

auch zu größeren Abschnitten zusammengelegt, sind zu haben.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Stammzuchterei des großen weißen **Edelschweines** — **Erstklassige Zuchteber und Sauen** — in allen Altersklassen = Abgehärtete Tiere von tadelloser robuster Körperform und hoher Mastfähigkeit



Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk.
Ältere Tiere auf Anfrage.
Sperling, Friederikenhof b. Schönsee, W.-Pr.

Bienen-Blüten-Honig empfiehlt **Grau Riess, Schuhmacherstr. 7.**

Gummi-Stempel liefert **Justus Wallis** Thorn

Geld!

Darlehen u. Betriebskapital in größeren u. kleineren Beträgen gibt **reeller Selbstgeber** an Leute jeden Standes geg.mäß.Zinsen u. Ratenrückzahl. streng reell und diskret. Jeder Geldsuchende schreibe sof. an — **Postlagerkarte 11 — Leipzig-Plagwitz 1.**

55 **Stutzwagen** viel. Art, wenig gebraucht, teils neu, inkl. 15 Bonny- u. Parkwagen, ferner 6 Federrollwagen billigst. **Lewin,** Weeslau, Stollstr. 68.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Krankenversicherung.

Über die neuen Krankenversicherungsvorschriften läßt sich das Reichsversicherungsamt folgendermaßen aus: Hinsichtlich der äußeren und inneren Organisation der Krankenkassen ist zunächst zu erwähnen, daß die Mindestzahl von Mitgliedern, welche unter anderem die Voraussetzung des Bestehens der verschiedenen Arten von Krankenkassen neben den an erster Stelle für die Durchführung der Krankenversicherung vorgesehenen allgemeinen Ortskrankenkassen bildet, gegenüber der Vorlage durchweg vermindert ist, sodaß weit mehr als nach der Vorlage Gelegenheit zur Bildung kleinerer Kassen gegeben ist. Eine Landkrankenkasse soll neben der allgemeinen Ortskrankenkasse nicht errichtet werden, wenn sie nicht mindestens 250 Pflichtmitglieder haben würde. Umgekehrt kann neben der Landkrankenkasse die Errichtung der allgemeinen Ortskrankenkasse unter derselben Voraussetzung (250, früher 500) mit Genehmigung der obersten Verwaltungsbehörde unterbleiben. Nach altem Rechte bestehende besondere Ortskrankenkassen für einzelne oder mehrere Gewerbezweige oder Betriebsarten können schon bestehen bleiben und neue errichtet werden bei mindestens 250 Mitgliedern, wenn ihre Leistungsfähigkeit für die Dauer sicher ist und ihr Fortbestand die Leistungsfähigkeit der allgemeinen Orts- und Landkrankenkasse des Bezirks nicht gefährden wird, was anzunehmen, wenn der Orts- und Landkrankenkasse nicht mindestens 250 Mitglieder verbleiben würden. Betriebskrankenkassen können schon für dauernd mindestens 150, in der Landwirtschaft und Binnenschifffahrt sogar schon für 50, und bei Saisonbetrieben für 150 Mitglieder auf mindestens 2 Monate errichtet werden. Die die Errichtung ausschließende Gefährdung der allgemeinen Orts- und Landkrankenkasse wird hier und bei den schon in der Vorlage an eine Mindestzahl von Mitgliedern nicht gebundenen Innungskrankenkassen nicht angenommen, wenn der Orts- usw. Kasse mehr als 1000 Mitglieder bleiben. Für das Fortbestehen aller Betriebskrankenkassen ist die Mindestmitgliederzahl 100 geblieben, für landwirtschaftliche oder Binnenschifffahrtbetriebe von vornherein auf 50 festgesetzt und bei allen alten Betriebskrankenkassen und Innungskassen die Voraussetzung, daß sie den Fortbestand der allgemeinen Orts- und Landkrankenkassen nicht gefährden dürfen, beseitigt. Für die Zulassung von Betriebskrankenkassen für Betriebe des Reichs oder der Bundesstaaten fallen alle diese und die sonst festgesetzten Bedingungen (Mindestmaß der Leistungen usw.) weg. Ähnlich sind die Zahlen herabgesetzt, wenn es sich um die Notwendigkeit der Vereinigung von allgemeinen Orts- und Landkrankenkassen oder der Schließung von solchen handelt. Endlich kann bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit (alte eingeschriebene Hilfskassen), bei denen an sich die Angehörigkeit von dauernd mehr als 1000 Mitgliedern die Voraussetzung für das Fortbestehen als Ersatzkassen ist, die Zahl von der obersten Verwaltungsbehörde auf 250 herabgesetzt werden. Sehr eingreifend sind auch die Änderungen in der inneren Organisation der Kassen. Vor allem ist hier der Gedanke der Vorlage, die Beiträge und entsprechend die Rechte und Pflichten auf Arbeitgeber und Versicherte in Vorstand und Ausschuss je auf die Hälfte zu verteilen, fallen gelassen und die Verteilung der Beitragslast und des Stimmrechts in Vorstand und Ausschuss zu einem Drittel auf Arbeitgeber, zu zwei Dritteln auf die Versicherten wiederhergestellt; nur bei Innungskrankenkassen kann die Säzung Hälfte der Beitragspflicht vorschreiben, was dann auch Hälfte der Stimmrechts in Vorstand und Ausschuss zur Folge hat. Immerhin ist durch Aufrechterhaltung und teilweise Ergänzung einiger Vorschriften der Vorlage dafür gesorgt, daß auch die Minderheit der Arbeitgeber auf die Geschäftsführung Einfluß behält. So ist die Vorschrift des Vorstandes über die Wahl des Vorsitzers des Vorstandes (Mehrheit der Stimmen aus jeder der beiden Gruppen) angenommen; ebenso die Bestimmung über die Anstellung von bezahlten Kassenbeamten und solchen Angestellten, für die die Dienstordnung gilt, daß sie durch übereinstimmende Beschlüsse beider Gruppen erfolgen muß. Einigen sich die Gruppen nicht, so wird die Beschlussfassung auf einen anderen Tag anberaumt. Kommt dann keine Einigung zustande, so genügt eine Mehrheit von zwei Dritteln der Anwesenden, der Beschluss bedarf aber der Bestätigung des Versicherungsamtes, die nur aus bestimmten Gründen

(Unzuverlässigkeit insbesondere in bezug auf unparteiische Wahrnehmung der Dienstgeschäfte oder Unfähigkeit) verlagert werden darf. Kommt kein Anstellungsbeschluss zustande oder wird die Bestätigung endgültig verlagert: so bestellt das Versicherungsamt zunächst widerruflich die erforderlichen Beamten. Unter Umständen wird die widerrufliche Bestellung endgültig. Das schon in der Vorlage mehr als im bisher geltenden Recht durchgearbeitete Recht der Angestellten der Kassen mit Dienstordnung und Besoldungsplan ist noch in weiteren Punkten eingehender durchgearbeitet. Erwähnt sei hier, daß für den Fall, daß ein Angestellter wegen Mißbrauchs der dienstlichen Stellung in religiöser und politischer Betätigung entlassen werden soll, ein förmliches Disziplinarverfahren geführt werden muß, und daß bei vermögensrechtlichen Ansprüchen die ordentlichen Gerichte an die notwendig vorangehenden Entscheidungen der Versicherungsbehörden drüber gebunden sein sollen, ob unter Einhaltung der Kündigungsfrist aus einem wichtigen Grunde gekündigt werden darf. Auch das Einführungsgebot zur Krankenversicherungsordnung enthält, wie an dieser Stelle gleich erwähnt sein mag, in den Artikeln 82 ff noch genaue Vorschriften darüber, wie es mit den nach altem Rechte angenommenen Angestellten der Kassen nach der Krankenversicherungsordnung zu halten ist, wie Dienstordnung und Besoldungsplan auf sie anzuwenden, wieweit und unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen sie in die neu einzurichtenden Stellen von Kassenbeamten aufzunehmen sind oder nicht, und trifft Vorsorge, daß nicht durch den Abschluss von Verträgen die Anwendung der Vorschriften der Krankenversicherungsordnung und ihres Einführungsgebotes hintangehalten werden kann. Der Versuch der Vorlage, durch ins einzelne gehende Vorschriften über den Abschluss von Verträgen zwischen Krankenkassen und Ärzten das Verhältnis zwischen beiden zu regeln und dadurch die jetzt vielfach bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen, ist nicht von Erfolg gewesen. Die dahingehenden Vorschläge der Vorlage über den allgemeinen und besonderen Vertrag sind von Reichstage nicht angenommen worden. Das Gesetz sagt in dieser Beziehung nur: Die Beziehungen zwischen Krankenkassen und Ärzten einschließlich Zahnärzten werden durch Vertrag geregelt. Die Bezahlung anderer Ärzte kann die Kasse, abgesehen von dringenden Fällen, ablehnen. Soweit es die Kasse nicht erheblich mehr belastet, soll sie den Kranken die Auswahl zwischen mindestens zwei Ärzten frei lassen; übernimmt der Versicherte die Mehrkosten, so hat er die Wahl unter allen von der Kasse bestellten Ärzten, durch die Säzung kann aber Arztwechsel während desselben Versicherungsjahrs oder Geschäftsjahrs von der Genehmigung des Vorstandes abhängig gemacht werden. Endlich kann das Oberversicherungsamt die Kasse auf Antrag widerruflich ermächtigen, statt der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung bis zu zwei Dritteln des Durchschnittsbetrags ihres gesetzlichen Krankengeldes bar zu zahlen, oder die Erkrankten auch ohne die sonst notwendigen Voraussetzungen in ein Krankenhaus zu verweisen, wenn die ärztliche Versorgung bei einer Kasse dadurch gefährdet wird, daß die Kasse einen Vertrag zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Zahl von Ärzten nicht schließen kann oder die Ärzte den Vertrag nicht einhalten. X

„Der Hansabund läßt die Maste fallen.“

Unter dieser Überschrift schreibt die Wochenchrift: „Deutscher Müller“: „Im Anfang wollte dieser neue Bund alle Welt beglücken und machte besonders auch dem gewerblichen Mittelstande weitgehende Versprechungen. Innungen, Handwerker- und kaufmännische Vereine haben deshalb vertrauensvoll sich ihm angeschlossen. Als nun aber Ernst gemacht werden sollte und das Kleinergewerbe den großen Bund um Hilfe in seiner Notlage eruchte, da wurde Einem nach dem Anderen abgedünnt. Da hieß es auf einmal, der Hansabund könne sich nicht mit den Interessen des einzelnen Standes beschäftigen, dazu seien die Fachverbände da! — Na, wozu hatten denn nun die Mittelstands-Leute sich diesem Bunde angeschlossen? — Bloss, um ihren Beitrag zu zahlen? — Besonders deutlich kam das wahre Gesicht des Hansabundes bei einer Versammlung in Oberlab (Hessen) zum Vorschein. Dort hielt der Syndikus der Darmstädter Handelskammer, Dr. Humann, einen Vortrag, in welchem er die Zuhörer zu überzeugen suchte, daß der Hansabund für alle Schäden im Gewerbe ein sicheres Heilmittel bringen werde. Ein Mühlbesitzer aus der Umgegend wollte einmal die Probe auf das Exempel machen und frag in der Diskussion den Vortragenden, wie denn der Hansabund sich zur Notlage

der Klein- und Mittelmühlen stelle. Er meinte, hier könne der Hansabund seine schönen Worte zu noch schöneren Taten machen, denn hier zu helfen sei bitter nötig; es gelte, 40 000 deutschen Müller-Familien ihre Existenz und ihr Bestehen zu erhalten. Der Betreffende berichtete: Ich erhielt von Seiten des Herrn Dr. Humann sowie seitens des Herrn Dr. med. Usher eine, was sehr anzuerkennen ist, sehr ehrliche, offene Antwort. Man sagte mir einfach, die Zeiten seien in Deutschland vorbei, wo man auf einzelne Gewerbe, selbst wenn es sich um 40 000 alt-eingesessene Familien handelte, Rücksicht nehmen könnte. Die kleineren Mühlen seien eben dem Untergange geweiht; das sei ja an und für sich vom menschlichen Standpunkte aus bedauerlich, aber ändern könne und dürfe man daran nichts. Die Mühlen hätten den Anfang gemacht, andere Gewerbe würden folgen. Deutschland stehe jetzt im Zeichen des Großkapitalismus, und dem Großkapital dürfe man nicht hemmend in den Arm fallen. Ganz derselben Ansicht waren auch die Herren auf meine Anfrage betreffs der Warenhäuser. Auch hier müßte der kleine selbständige Kaufmann dem Warenhause geopfert werden, um vom selbständigen kleinen Kaufmann zum Angestellten des großen Aktien-Warenhauses zu werden! — Es waren echte, rechte Hanjantworte, die ich an jenem Abend hörte, und die gänzlich genug der breiten Öffentlichkeit bekannt gegeben werden können. Besonders aber dem kleinen und mittleren Kaufmann, dem Gewerbetreibenden und dem Handwerker seien sie täglich zuzuerufen, zuzuerufen als Warnungsruf! Der Bund diene also, wie wir bei seiner Gründung voraus gelagt haben, lediglich großkapitalistischen Interessen; er bezwecke, die breiten Massen des Mittelstandes für demokratische und linksliberale Bestrebungen einzufangen, und seine Taktik ist demgemäß demagogisch, unehrlich und verlogen.“

Kongresse.

Die 24. Generalversammlung des evangelischen Bundes findet vom 5. bis 8. Oktober in Dortmund statt. Der Tagesordnung entnehmen wir folgendes: 7. Oktober: Mitgliederversammlung. Zur Zeitlage und zur Jahresarbeit. Der geschäftsführende Vorsitz Direktor H. Gering. — Das protestantische und das ultramontane Schulideal. Professor Dr. Wolf-Düßeldorf. — Volksversammlung. 1. Der Protestantismus und die deutschen Volkskirchen. Universitätsprofessor Dr. von Wendt-Kern-Breslau. — 2. Der Protestantismus und die deutschen Volksstämme. Stadtpfarrer Finkencher-Nürnberg. 8. Oktober: Hauptversammlung. Vorbedingungen eines wahren konfessionellen Friedens. Landtagsabgeordneter Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann-Weilburg. Zwei Volksversammlungen. Deutsch-evangelische Nacht in unserm Vaterlande. Justizrath Ehe-Halle (Saale) und Pfarrer Niemöller-Elberfeld. — Deutsch-evangelische Nacht in unserer Heimat. Pfarrer Ahmann-Bromberg. — Deutsch-evangelische Nacht in Österreich. Pfarrer Monski-Krems und Mahner-Marburg (Drau). Der deutsche Taubstummen-Kongress in Hamburg beschloß nach einem Vortrag des Generalmajors a. D. von Hayen-Böschwitz, die Regierungen der deutschen Einzelstaaten zu bitten, für die durchgreifende und planvolle Fürsorge der Taubstummenblinden gezielte Maßnahmen zu treffen, insbesondere 1. durch die Ausdehnung der Schulpflicht auf die Taubstummenblinden, 2. durch zweckmäßigen Unterricht in der Erwerbsausbildung aller arbeitsfähigen Taubstummenblinden, 3. durch eine dem schwereren Doppelbrechen angemessene und würdige Versorgung. In der Besprechung wurde betont, daß die Taubstummenblinden mit den Taubstummen zusammen untergebracht werden sollen, nicht in besonderen Heimen. Für begabte taubstumme Kinder verlangte der Kongress eine höhere Schulbildung, als sie die Taubstummen-Institute vermitteln können. Auch wurde gewünscht, daß für Taubstumme der Fortbildungsschulunterricht eingeführt werde. Der nächste Kongress ist 1913 in Breslau.

Der Verbandstag der deutschen Friedhofsbeamten, der in Düsseldorf stattfand, verlagte den Antrag, daß der Verband der deutschen Friedhofsbeamten korporativ dem deutschen Privatbeamtenverein beitrete, da gegenwärtig in Deutschland die Friedhofsbeamten als Privatbeamte gelten. Es soll das Gesetz über die Pensionsversicherung der Privatangestellten abgewartet werden. Friedhofsinspektor Kettel-Düsseldorf sprach über die Anlage von Friedhöfen, Krematorien und Urnenhallen. Friedhofsinspektor Knipertz-Berlin berichtete über die Frage der Vereinheitlichung der Friedhöfe wie der Gebührenordnung. Nach einem Bescheid des preussischen Kultusministers wird das aus dem Mittelalter stammende Wort Totengräber abgeschafft und einheitlich dafür der Titel „Friedhofsinspektor“ oder „Friedhofsverwalter“ eingeführt werden.

Sachausstellung deutscher Apotheker.

In den Tagen vom 20. bis 25. August fand in Freiburg i. Br. eine allgemeine Sachausstellung deutscher Apotheker statt, die vom Verein zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen deutscher Apotheker (e. V. Leipzig) ins Leben gerufen wurde. Der Zweck der Ausstellung, den Nachweis zu führen, daß die Apotheke als verantwortliche Arzneibereitungsstätte durchaus leistungsfähig und von den unkontrollierbaren Erzeugnissen der pharmazeutischen Kleinindustrie ganz unabhängig ist, kann als erreicht bezeichnet werden. Die Ausstellung war von Apothekern und Fabrikanten von Apparaten und Maschinen für das Laboratorium stark besucht und erregte sich eines regen Besuches durch etwa 400 Apotheker, Ärzte und Vertreter der begünstigten Ministerien Badens und Breußens. Außer Wettbewerb gelangte das auf Veranlassung des Vereines in den Einzelapotheken hergestellte Nähr- und Kräftigungsmittel „Rekonvalin“ zur Ausstellung, das be-

stimmt ist, jene schwindelhaften Kräftigungsmittel zu ersetzen, vor denen die Behörden wiederholt gewarnt haben. Preise erhielten Apotheker S. Groß-Tuttlingen für Ampullen- und Tabletten-Präparate, Apotheker Dr. Stephan-Wiesbaden für Apparate und Salbenpräparate, Apotheker Meyer-Goldig für Arbeiten auf dem Gebiete der Arzneipflanzenkultur, Apotheker Buchholz-Bremen für einen Tubenfüllapparat, Apotheker Fohmann-Schlingen für Tanninalbuminat sowie verschiedene Fabrikanten für Pressen, Tablettenmaschinen und Glasinstrumente. Die Kosten der Ausstellung wurden durch die erzielte Platzmiete völlig gedeckt und die ausstellenden Firmen konnten eine befriedigende Anzahl erzielter Aufträge nachweisen, sodaß die Ausstellung in jeder Beziehung als voller Erfolg des Wirtschaftsverbandes deutscher Apotheker angesehen werden kann.

Die Sedan Schlacht in Ostpreußen.

Auch Ostpreußen hat, wie nur wenig bekannt, sein „Oberammergau“, nur daß es sich dabei nicht um ein religiöses, sondern um ein patriotisch-militärisches Spiel handelt. Mächtig um den 2. September herum wird in den Dörfern Kerschten und Bodschwingen die Sedan Schlacht möglichst naturgetreu dargestellt. Es ist ein richtiges Kriegsspiel, das sich mehrere Stunden hinzieht. Über die Entfaltung entnehmen wir der „Voll. Ztg.“ folgende ergötzliche Schilderung:

Es war im Jahre 1873, als Besitzer Szieslasko zu Kerschten die erste Anregung zu einer solchen Aufführung gab, die damals auch gleich allerdings in höchst bescheidenem Rahmen stattfand. Man wollte damit die benachbarten Bentheimer ärgern, die nicht so viel Krieger hatten wie die Kerschter. Das Spiel geriet aber im Laufe der Zeit in Vergessenheit, bis die Bentheimer sich im Jahre 1892 erlaubten, einen eigenen Kriegerverein zu gründen! Na nu wird's Tag, brummen die eifersüchtigen Kerschter, halten sich im Wirtshaus zusammen und einigten sich auf die Parole: „Wie mott wat dagegen dohne!“ Und man beschloß, das alte Kriegsspiel mit noch nicht dagewesenem Glanz zu erneuern. Ein Besitzer Sz. wurde zum Darsteller des Königs Wilhelm gewählt und übernahm für diese Ehre die Verpflichtung, sich zum Sentagte das Kinn austrazieren zu lassen. Dagegen machte die Wahl eines Vertreters für „Napofium“ große Schwierigkeiten, ähnlich wie etwa in Oberammergau die Ernennung Judas Ischariots. Niemand wollte nämlich der Festge sein, was man den guten Leuten um so weniger übernehmen konnte, als es dabei mitunter wirkliche Prügel lehte. Den Bazaine spielte der Ortsnachwächter. Der Ort der Katastrophe war ein kleines, rings von Höhen umschlossenes Tal. Mit der historischen Treue nahm man es nicht sehr genau; am wenigsten der Darsteller Bismarcks, der im Eifer des Gefechts „Napofium“ höchst eigenhändig anpackte und ordentlich durchwackte. Diese Bismarckigen Giebe fielen etwas zu „eifern“ aus, denn „Napofium“ verflachte „Bismard“ — vor dem Schöffengericht. Auf Vorschlag des Richters erboten sich die „deutschen Heerführer“ zur Zahlung eines gehörigen Schmerzensgeldes. Aber Napoleon meinte: „Mit dem Koon und dem Mookle mößt ed ni of schon verdrage, de hebbe mi nich mehr gehaut, als wi utgemakt wär (als wie ausgemacht war); obber mit dem Bismard nich, de hat mi to doll geschlage — dem motte Se dichtig bestrafe, Herr Richter!“

So ist es gekommen, daß Bismard von einem ostpreussischen Richter wegen Mißhandlung mit 30 Mark oder 10 Tagen Haft bestrast wurde. Die Kerschter setzten von nun an einen richtigen Kontrakt auf, durch den sich alle Beteiligten zur ordnungsmäßigen Durchführung des Kampfspiels verpflichteten. Dieser Kontrakt ist von den Hauptteilnehmern sowohl mit ihrem Spiel wie mit ihrem richtigen Personennamen unterzeichnet, und die Ironie des Schicksals wollte es, daß Mollke, der große Schweiger, in seinem Privatverhältnis ausgerechnet — Plapper hieß! Alle Nachbarn aber machen in den kritischsten Sentagten einen weiten Bogen um die gefürchtete Gegend.

Mannigfaltiges.

(Verhaftung zweier Bankiers.) Die Bankiers Kwiet und Gans, Charlottenstraße 55, in Berlin, die vor einiger Zeit ihre Zahlungen eingestellt haben, sind Dienstag Nachmittag von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Eine Übersicht der Bücher ergab eine Unterbilanz von etwa 2 Millionen Mark Effekten sind nicht vorhanden. Die beiden haben hauptsächlich Geschäfte in sich gemacht.

(Eine bisher unaufgeklärte Bluttat) beschäftigt gegenwärtig die Spandauer Kriminalpolizei. Am Sonntag gegen 1/11 Uhr abends fanden zwei Berliner Radfahrer, die von einer Vergnügungstour aus Nauen zurückkehrten, auf der Falkenhagener Chaussee im Graben den blutüberströmten Leichnam einer Frau, die ihrer Kleidung nach den unteren Ständen angehörte. Vom Täter fehlt noch jede Spur. Die Radfahrer meldeten den schaurigen Fund sofort der Kriminalpolizei. Diese stellte fest, daß es sich um die etwa 40 Jahre alte geschiedene Frau Wulfschke aus der Neuendorfer Straße 43 handelt, die dort in wilder Ehe mit einem Manne zusammenlebte und der Polizei als trunksüchtig und lieberlich bekannt war. Die Frau hatte einen Schuß in die linke Seite oberhalb des Herzens erhalten, der sofort tödlich gewirkt hat. Es konnte festgestellt werden, daß in den benachbarten Lauben um 8 Uhr abends

Verdingung.

In der Gemeinde Sawken ist der 1200 Meter lange Schulweg auszubessern, mit Ziegelbrocken aufzuschütten und mit Kies abzudecken. Die Bedingungen liegen beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. Schriftliche Angebote sind bis zum 6. September einzureichen.

Der Gemeindevorsteher

Rose.



225. Königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am 8. und 9. September stattfindenden Ziehung der 3. Klasse sind

Kauflose

1 4 8
à 50 Mt. 15 Mt.
zu haben.

Dombrowski,

königlich preussischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.



Pettkauer Roggen, Griewener Weizen

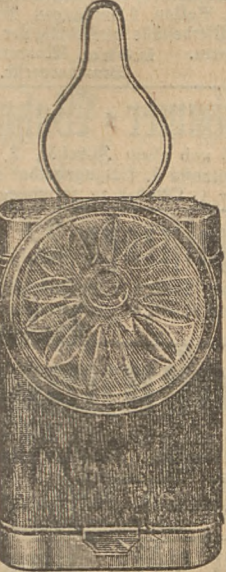
104. 1. Abfaat, beide vom Weispr. S. B. A. angetrennt, 30 Mark p. Tonne über Danziger Höchstnotiz ab hiesiger Station, in neuen plombierten Säcken (à 1 M.) gegen Nachnahme. Bekannte Besteller auf Wunsch Ziel. Frachtermäßigung des Ausnahmestarfs.

E. Weissermel,
Gr. Ansdin Wpr.,
Wohnstation Konojad.

Goutachier-Rurbel- u. Berlen-Stiderei

wird in anerkannt sauberer Arbeit geliefert. Ganze Räder und Streifen werden in verschied. Farbenlagen plüschiert.

L. Majunke, Gerechtigkeitsstr. 18/20.



Elektrische Manöver-Lampen
in jeder Preislage,
Metallfaden-Lampen (Osram),
Ersatzbatterien.

Neu! **! Veni vici! !**
:: 6 Stunden-Batterie. ::

Alleinverkauf für Thorn nur im Spezialgeschäft von
Alex Beil,
Culmerstrasse 4, Telefon 839.

Automobil-Führerschule.
Fortwährend Herrenfahrer- und Chauffeur-Kurse.
: : Gründliche Ausbildung, : :
: : mäßiges Honorar. : :
Unentgeltlichen Stellen-Nachweis f. Chauffeure.
L. Katakias, Mechaniker
und staatlich anerkannter Fahrlehrer für Automobilsführer,
Thorn, Mauerstr. 19, Telefon 497.
Reparaturwerkstatt für Automobile, Verkaufsanstalt, Garage etc.

Ein Posten **Kanarienvögel,**
gute Sänger, sowie Weibchen, sind billig abzugeben.
Brüdenstr. 20, 1.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehender Auszug aus der „Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr mit Milch im Stadt- kreise Thorn.“

1. Polizeiliche Anzeigepflicht.

§ 1. Wer gewerbsmäßig Milch einführen, feilhalten oder verkaufen oder Tiere zum Zwecke des Verkaufes von Milch halten will, hat dieses der Polizei-Verwaltung vorher anzuzeigen.
Ebenso hat er jede örtliche Verlegung seines Stalles oder Geschäftes sowie die Eröffnung eines Zweiggeschäftes bei der Polizei-Verwaltung zur Anzeige zu bringen.

2. Bezeichnung der verschiedenen Milcharten und Anforderungen an diese.

§ 2. Frische Rohmilch darf, soweit sie nicht unter der Bezeichnung einer Milch von besonderer Güte, wie „Kindermilch“, „Säuglingsmilch“, „Sanitätsmilch“, „Vorzugsmilch“ oder dergleichen mehr vertrieben wird, nur unter der Bezeichnung „Sahne“, „Vollmilch“ oder „Magermilch“ feilgehalten oder verkauft werden.
§ 3. Als Vollmilch darf nur Milch bezeichnet werden, der nach dem Abmelken nichts hinzugesetzt und nichts hinweggenommen ist (z. B. durch den Separator etc.) und die auch sonst nicht verändert sind.
§ 4. Als Magermilch darf nur die durch Entrahmung der Vollmilch erhaltene, sonst aber in keiner Weise veränderte fettarme Milch bezeichnet werden.
§ 5. Abgefachte, pasteurisierte und sterilisierte Milch ist nur unter diesen Bezeichnungen in den Verkehr zu bringen.
Lediglich abgefachte Milch darf nicht als sterilisierte Milch bezeichnet werden.
§ 10. Sahne muß einem Mindestfettgehalt von 10 Prozent haben.
§ 11. Saure- und Buttermilch darf nur unter richtiger Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden. Sie darf nicht aus Milch der unter § 12 bezeichneten Herkunft bereitet sein.

3. Ausschließung von Milch vom Verkehr.

§ 12. Der Handelsverkehr mit Milch, die nach Ursprung und Beschaffenheit oder nach ihrer Behandlung bis zum Verkauf geeignet ist, der menschlichen Gesundheit Schaden zu bringen, ist verboten. Insbesondere ist vom Verkehr und Verkauf ausgeschlossen:
a) Milch, die wenige Tage vor dem Abfalltermine und bis zum sechsten Tage nach dem Abfallen abgemolken ist;
b) Milch von kranken Kühen;
c) Milch, welche fremdartige Stoffe wie Eis oder chemische Konservierungsmittel enthält;
d) Milch, die mehr als 19 Säuregrade aufweist oder mehr als 8 mg Milchschmutz auf das Liter enthält;
e) Milch von Kühen, die an Maul- und Klauenseuche oder an Tuberkulose, die nicht unter § 12, Abs. d fällt, erkrankt sind, darf nur abgefacht oder sterilisiert im Verkehr gebracht werden.

4. Beschaffenheit der Verkaufsräume und Milchgefäße.

§ 14. Die für den Verkauf bestimmte Milch ist nur in Räumen aufzubewahren, die stets sauber und ordentlich, besonders möglichst staubfrei gehalten, täglich ausgiebig gelüftet und kühl gehalten, nicht als Wohn-, Schlaf- oder Krankenzimmer benutzt werden und mit solchen auch nicht in offener Verbindung stehen.
Eine zwischen Verkaufs- und Schlaf- oder Krankenzimmer vorhandene Tür muß verschlossen gehalten werden.
Erkrankt eine Person, die zum Haushalt eines Milchhändlers oder Milchviehhalters gehört, an Schwindel, Cholera, Typhus, Ruhr, Pocken, Diphtherie, Scharlach, Kopfschlagkrampf oder Milzbrand, so sind alle Personen, die mit dem Erkrankten in Berührung kommen, aus den Verkaufsräumen oder Verkaufsräumen bzw. aus dem Stall fernzuhalten. Die erkrankte Person selbst darf sich weder in diesen Räumen noch in Zimmern, die mit den Verkaufs- oder Aufbewahrungsräumen in Verbindung stehen, aufhalten.

§ 15. Die Polizei-Verwaltung kann den Verkauf von Milch aus Gesundheitsgründen verbieten; auf denen nach dem Gutachten des Kreisarztes gesundheitwidrige Zustände herrschen.
§ 20. Sämtliche Milch- und Milchmaßgefäße sind peinlich sauber zu halten. Sodasolung ist bei der Reinigung der Gefäße nicht zu verwenden. Die Reinigung der Gefäße lediglich mit kaltem Wasser genügt nicht.
§ 21. Die beim Ausfahren der Milch mitgeführten Maßgefäße sind in einem sauberen, staubfrei abgeschlossenen Behälter unterzubringen.
§ 22. Die aus Milchgefäßen führenden Zapfhähne müssen aus einwandfreiem Material bestehen (§ 16) und in- und auswendig stets sauber gehalten werden.
§ 23. Die Verwendung der Milchgefäße jeder Art zu anderen Zwecken ist untersagt.
§ 24. Die Transport-, Verkaufs- und Standgefäße für Milch müssen in deutlicher, nicht abnehmbarer Schrift mit genauer Bezeichnung der in ihnen enthaltenen Milcharten versehen sein. Aufgeklebte oder angebundene Zettel sind nicht gestattet.

Bei geschlossenen Milchwagen, aus denen die Milch mittels durch die Außenwand heraustrittender Zapfhähne entnommen wird, sind die Bezeichnungen auf der Wagenwand unmittelbar über den betreffenden Auslassöffnungen anzubringen.
Die Milchwagen müssen im Innern sauber sein und äußerlich sauberen Anstrich haben. Das Personal der Milchwagen muß saubere, im Sommer waschbare Ueberkleider tragen.
§ 25. Standgefäße müssen in den Verkaufsstellen so aufgestellt werden, daß der Käufer die Bezeichnung lesen kann.
§ 26. Beim Betriebe der Milch im Umherfahren oder Umhertragen dürfen Gefäße, die Hausabfälle, Schmutz, faulige oder leicht faulende Gegenstände enthalten, nicht mitgeführt werden.

6. Schlußbestimmungen.

§ 30. Wer eine den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechende Milch hier zum Verkaufe einführt, feilbietet oder sonst in Verkehr bringt oder sonstwie den Vorschriften dieser Polizeiverordnung zuwiderhandelt, wird, soweit nach den bestehenden Gesetzen nicht höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mt. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt; auch kann die Einziehung und Vernichtung beanstandeter Milch erfolgen.
§ 31. Diese Polizeiverordnung tritt am Tage der Verkündung in Kraft.
Thorn den 28. August 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Thorn den 28. August 1911.
Die Polizei-Verwaltung.

H. Fechner, Drechslermeister,

Schirm- und Stockfabrikation,
Katharinenstraße 4, Thorn, Katharinenstraße 4.
empfehl
Schirme und Stöcke in größter Auswahl. Alle Reparaturen, sowie Beziehen der Schirme werden in eigener Werkstatt schnellstens ausgeführt.
Damen-, Herren-, Kinder-, Wagen-, Reise-, Stockschirme.



Salm-Terpentin-Schmierseife

übertrifft jede andere Schmierseife an Waschkraft.

Zu haben bei

Adolph Leetz,

Seifenfabrik,
Thorn, Altst. Markt 3.

H. Mansard, Bentschen,

Oel-Import, Getreide- u. Kunstdünger-Großhandl.
Officiere nur in erstklassigen Qualitäten:
Russische und amerikanische **Oele, Wagen- u. Maschinensette,** Säcke und Bläse zu Fabrikpreisen.
Karbolinum, Treibriemen, Chile-Salpeter, schwefel. Ammoniak, Thomasmehl-Sternmarke, Superphosphat, Kainait und sämtliche Futtermittel in ganzen Waggonladungen zu billigsten Tagespreisen.

Meine verehrten Hausfrauen!

Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den **Aechten Brandt-Coffee** Marke „Pfeil“ als bester Kaffeersatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch Malzkaffee ohne Zusatz von „A. B. C.“, der dem Aufguss Kraft und Würze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik **Robert Brandt, Magdeburg.**

Ziehung 5., 6. u. 7. September

Im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.

Posener Lotterie

10837 Gewinne im Gesamtwerte von

230000 M.
60000 M.
30000 M.
10000 M.

bar Geld ohne Abzug zahlbar

Lose 2 Mark, Porto u. Liste 30 Pf. extra. 5 Lose sortiert aus versch. Tausend. 10 M. empfiehl und versendet auch gegen Nachnahme

H. C. Kröger, BERLIN W 8

Friedrichstrasse 193a

Erhältlich auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“

Posener Lose

à 2 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra. 5 Lose sortiert aus versch. Tausend. 10 M.

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a.

Telegramm-Adresse: Goldquelle.

Östdeutsche Ausstellungs-Lotterie

in Posen 1911.

Ziehung am 5., 6. und 7. September 1911.

Hauptgewinne 60000, 30000 u. 10000 M. bar.

Lose à 2 Mt sind zu haben bei

Dombrowski, Königl. preuß. Lotterieeinnehmer,

Thorn, Katharinenstr. 4.



Am 1. September
beginnt der
Klavier-Unterricht
(Methode Prof. Klindworth-Scharwenka)
Betty Kaufmann,
konseratoarisch gebildete Musiklehrerin,
Schillerstraße 7, 2.



„Anker“-Fahreräder
sowie andere renommierte Fabrikate der vorgerückten Saison wegen zu **Ausnahmepreisen.** Spezialräder von 55.- Mt. an. Gummi und Teile billigst. Reparaturwerkstatt im Hause.
W. Zielke,
Fahrerhandlung,
Coppernitusstraße 22.

Stäbfurter Badefalz,

bei Abnahme in beliebigen Mengen, offerieren billigst
Gebr. Pichert, G. m. b. H.
Schloßstraße 7.

Alten Malvasier,

Köftlichen Capriwein,
pro Flasche 2,50 Mt. empfiehlt
Carl Matthes,
Seilerstraße.



Jährlich erscheinend 13 Hefte
Preis jedes Heftes M 1.25.

Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem Roman von

Georg Hirschfeld:
Der Kampf der weißen und der roten Rose,
darauf folgt eine moderne spannende Erzählung von

Emmi Lewald:
Die Rose vor der Tür,
daneben erzählende Beiträge von

Ernst Zahn — Gustav Falke
Roda Roda — Hans von
Kahlenberg — Georg Buse-
Palma — Hans Bethge u. a.
In jedem Heft wird mit der
neuen Abteilung

Kultur der Gegenwart
über die Fortschritte auf den
wichtigsten Gebieten menschlichen
Schaffens und Wissens berichtet.

Reichsillustrierte
und billigste moderne
deutsche Monatschrift

..... Abonnements
in allen Buchhandlungen und
Postanstalten.
Probepost durch jede Buchhandlg.

Natur-Eisbutter

netto 9 Pfund 12 Mark.

Silfiter Käse,

netto 9 Pfund 3 Mark.

H. Sievers,
Friedrichshof (Düsseldorf),
am Markt.

Materialwarengeschäft
vom 1. 10. eventl. früher
zu verpachten. Rayonstr. 10.
Zu pachten gesucht
2-3 Morgen Land.
J. Przypperski, Graubenzstr. 110.

Ausverkauf

wegen Geschäftsübergabe
— zu noch nie dagewesenen Preisen. —

Silberne Herren-Rem.-Uhren von 7 Mt. an,
silberne Damen-Rem.-Uhren von 7,95 Mt. an,
goldene Damenuhren von 16 Mt. an,
Regulateure, ca. 1 m lang, von 14 Mt. an,
Wecker von 1,85 Mt. an,
goldene Ringe von 1,50 Mt. an, goldene Trauringe,
Paar von 9 Mt. an,
elektrische Taschenlampen von 0,90 Mt. an.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke enorm billig. Reparatur-
Werkstatt im Hause. Bestellungen werden nachgeliefert.
R. Lesser, Thorn-Neustadt, Katharinenstr. 12.

Bekanntmachung.

Für die hiesige städtische höhere Mädchenschule mit höherem Lehrerinnen-Seminar wird zur Vertretung ein wissenschaftlicher Hilfslehrer, welcher das normale mässige Anfangsgehalt mit jährlich 2100 Mk. beziehen wird, zu sofortigem Antritt gesucht.

Kandidaten des höheren Schulamts (Neupracher), welche sich bewerben wollen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse baldigst durch die Hand des Direktors der Anstalt, Herrn Dr. M a y d o n, an uns einzusenden.

Thorn den 29. August 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 11.—28. 9. d. Js. werden bei Tage und bei Nacht auf dem hiesigen Schießplatze

Scharfe Sprengungen

vorgenommen

Das Betreten des Schießplatzgeländes während dieser Zeit ist verboten.

Zum Zeichen, dass scharf geschossen wird, werden auf den Forts „Winich von Anprobe“ und „Großer Kurfürst“ sowie den zwei südlichen Beobachtungs-türmen weithin sichtbare Signalfarbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarze Flagge hochgezogen. (Bei Nacht treten an deren Stelle rote Laternen). Die über den Schießplatz führenden öffentlichen Wege sind vom 13. bis 23. 9. durch die Landratsämter Thorn und Hohenfals gleichfalls gesperrt.

Kommandantur des Fuß-Artillerie-Schießplatzes Thorn.

Posener

Ausstellungs-Lose

à 2 Mk., Hauptgew. bar à 60000, 30000, 10000 Mk. Ziehg. 5. Sept.

Schneidemühler

Automobil-Lose

à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk., Ziehg. 21. Sept.

Frankfurter Pferde-Lose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Ziehg. 11. Oktober, Losporto 10 Pfg., jede Gewinnliste 15 Pfg. extra, empf.

Leo Wolf, Königsberg i. Pr., Kanstr. 2.

Zur Erledigung

schriftlicher Arbeiten, Regulierung und Führung von Geschäftsbüchern, bei mäßigen Anprüchen, auch fundenweise, empfiehlt sich erfahrener Schreib- und fähigster Kaufmann. Gest. Angebote unter M. U. an die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

In verkaufen

Mein Grundstück,

4045 qm groß, seitwärts der Heppnerstr., neben der Baptistenfirche, am neuen Villenquartier gelegen, mit Wohnhaus, Hausgarten und Ackerland (Straße vorbei wird fest gelegt), ist zu verkaufen.

Kühner, Heppnerstr. 32.

Ich beabsichtige mein Grundstück, Bäckersstraße 33, bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, zu verkaufen. Gest. Angebote unter M. U. an die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

Graß Joh. Sztuczko.

Hochtragende Kuh

steht zum Verkauf.

Müller, Schillno.

Hochtragende Kuh

steht zum Verkauf bei

Reinhold Teschke, Gramsch.

Elektrisches Klavier,

Neuerwert 2200 Mark, fast neu, für jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Desgleichen ein

französisches Billard.

Restaurant Herrmann, Friedr. Str. 14.

Die Parade der Bismarckdaten! Wer kann das für? Die neuesten Berliner Musikwalzer! Ganz bedeutend herabgesetzte Preise! bei Max Gläser, Musikalienhandl., Elisabethstr. 13/15.

Wersch. gebr. Möbel, 1 Stuhl-

füßel, Aufbaum-Büfett, 2 Stuhlbaum-Bettstellen mit Matratzen, Schlafsofa, Büschgarnitur, Tisch, Ausziehtisch, Spiegel, Stühle, Spiegeltoilette, Kleider- u. Wäscheschränke billig zu verkaufen.

Wachstraße 16.

(Erscheint nur 1 X)

Verkaufe oder verkaufe mein erstklassiges

Stadtgut

in Ostpreußen, ca. 130 Morgen, ebener, guter Boden, 30 Morgen prima Weizen, neue Gebäude und wertvolles Inventar. Nehme Getreide, Mehl- oder Fuhr-geschäft auch in Zahlung.

Max Wicislo, Thorn 5.

Sofort zu verkaufen:

1 großer Ausziehtisch, für 18—20 Personen passend, braune Garnitur (Rofoto), 1 Sofa, 4 Stühle, 1 runder Salonstisch, 1 Eimerständer, 2 schwarze Säulen u. a. m. Brombergerstr. 58, 1. links.

Vorzugshalber

verkaufe verschiedene sehr gut erhaltene Sachen, wie: Küchenutensilien, mehrere Bettgestelle mit Matratze, diverse Stühle und Tische, 3 Mahagoni-Spinde, Pianino (Aufbaum) u. a. m.

Frau Witwe Deltow, Rudak.

Franz. Billard

nebst Billardtisch, Bällen, Queues und Queueschläger preiswert zu verkaufen.

3. Batl. Infanterie-Regts. 61, Jatoosbarade.

Nur 2 Tage.

Donnerstag den 31. 8., Freitag den 1. 9.

Thomas 95 Tage,

Pfg.

Thorn, Schillerstrasse 1,

Thorn, Fernsprecher 201.

Beachten Sie diese billigen Preise.

Kurzwaren:

Nur gute haltbare Qualitäten. Kein Schund.

25 Briefe, à 100 Stück = 2500 Sphinx-Stahl-Sticknadeln 95 Pf.

20 Briefe, à 100 Stück = 2000 Stahl-Stecknadeln 95 Pf.

mit schw. Glasköpfen 24 Dutzend Perlmutter-Knöpfe 95 Pf.

in 4 Größen sortiert 8 Dutzend weisse Perlmutter-Knöpfe 95 Pf.

in 4 Größen sortiert 24 Dutzend weisse Wäsche-Mangelknöpfe 95 Pf.

in 4 verschiedenen Größen 15 Dutzend prima Sicherheitsnadeln 95 Pf.

in 5 Größen sortiert 12 Paar Trikot-Armbänder 95 Pf.

1 verschliessbarer Nähkasten gefüllt m. 22 verschiedenen praktischen Nähutensilien 95 Pf.

144 Stück schw. Eisengarn-Schuhriemen 80 lang 95 Pf.

72 Stück schw. Eisengarn-Schuhriemen 100 lang, extra stark 95 Pf.

4 Paar Strumpfhalter aus gutem Rüschen-Gummiband 95 Pf.

4 Paar Kinder-Strumpfhalter mit prima Schliesser und Wäscheschoner 95 Pf.

Gewebte Gobelins mit imitiertem Eichen-Karion-Rahmen nur 95 Pf. Schöner Zimmerschmuck.

40 Meter Trimming-Spitze gebogen 95 Pf.

30 Meter Trimming-Spitze gebogen 95 Pf.

20 Meter Trimming-Spitze mit Hohlraum 95 Pf.

50 Meter leinene Rollo-Kordel in weiss oder krème 95 Pf.

15 Meter prima Gardinenband mit Ringen 95 Pf.

20 Meter 4 Coupons à 5 Meter bunte Wäschborten verschiedene Dessins 95 Pf.

24 Dutzend Druckknöpfe mit prima Feder, rostfrei 95 Pf.

20 Meter Mohair-Besenborte Prima 95 Pf.

Recht handgeklöppelte reinleinene Kissen - Ecken hochaparte Dessins, aussergewöhnlich billig, Stück 95 Pf.

Diverse Artikel:

Herren-Artikel:

Diverse Artikel:

1 Frisierkamm zusammen 95 Pf.

1 Staubkamm 95 Pf.

1 Taschenkamm 95 Pf.

1 runder Blusen-Spachtel-Kragen 95 Pf.

schöne, gute Qualität 8 Stück weisse Panamaselbstbinder 95 Pf.

2 Paar gute Hosenträger 95 Pf.

1 Paar prima Hosenträger mit Wäscheschoner starke Qualität 95 Pf.

2 Stück halbseidene Selbstbinder 95 Pf.

1 schwerer seidener Selbstbinder 95 Pf.

4 Paar graue Schweiss-Socken 95 Pf.

3 Paar geringelte Herren-Socken 95 Pf.

1 Untertaille aus gutem Maliko und guter Stickerei, Vorder- und Rücken-Garnierung, nur Reeller Wert ca. 1.40 Mk. 95 Pf.

3 Paar schwarze Frauenstrümpfe starke Qualität, verstärkte Ferse u. Spitze, echtschwarz 95 Pf.

2 Paar lederfb. geringelte Damen-Strümpfe gute Qualität 95 Pf.

1 schwarzer Lackgürtel Prima-Rindlackleder nur 95 Pf.

Für Schneiderinnen:

24 Dtzd. Druckknöpfe mit prima Feder und rostfrei 95 Pf.

12 Dtzd. Druckknöpfe mit prima Feder, garantiert rostfrei 95 Pf.

25 Briefe, à 100 Stück = 2500 Sphinx-Stecknadeln 95 Pf.

12 Dtzd. Naturfischbein in 16, 18 u. 20 cm sortiert 95 Pf.

24 Dtzd. Perlmutterknöpfe in 4 Größen sortiert 95 Pf.

12 Paar Trikot-Armbänder 95 Pf.

5 Paar grosse Batist-Armbänder mit prima Gummiplatte 95 Pf.

4 Paar mittelgrosse Batist-Armbänder mit prima Gummiplatte 95 Pf.

20 Meter prima Mohair-Besenlitze 95 Pf.

15 Meter beste Mohair-Besenlitze 95 Pf.

8 Dtzd. prima-weisse Perlmutter-Knöpfe in 4 Größen sortiert 95 Pf.

24 Meter schwarz Sammetband 95 Pf.

7 m m br., prima Qualität 15 Meter gemustertes Tailenband 95 Pf.

10 Meter Tailenband prima Körper, imitiert Halbseide 95 Pf.

12 Stück Tailen-Verschlässe in schwarz, weiss und grau sortiert 95 Pf.

8 Stück prima Tailen-Verschlässe Doppelband, sortiert 95 Pf.

Für Schneider:

1 Kiste 100 Stück-Schneiderkreide und 1 Brief Leo Lammeritz-Schneidornadeln 95 Pf.

1 Karton, 30 Sterne à 35 Meter, französischer Leinenzwirn 95 Pf.

24 Dutzend grosse und 24 Dutzend kleine = 48 Dutzend Hosenknöpfe . . . 95 Pf.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Wohnungsangebote

1-2 gut möbl. Zimmer eventl. Klavierbenutzung vom 1. 10. zu vermieten. Wellenstr. 113, 2.

Fedel möbl. Zim. mit Kab. b. von sofort zu vermieten. Turmstr. 16, 1.

St. möbl. Vorderzimmer zu verm. Windstr. 5, 2. r., Eing. Bäderstr.

Großes möbl. Zimmer zu vermieten. Breitestr. 37, 3.

Gut möbliertes Vorderzimmer mit separatem Eingang von sofort zu vermieten. Araberstr. 3, 2. r.

Gut möbl. Parterre-Vorderzim., sep. Eing., vom 1. 9. zu verm. Gerechestr. 33.

Geschäftslokal, erste Etage, mit angrenzenden Räumlichkeiten, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Auf Wunsch modern ausgebaut. Ph. Freundlich, Neustädt. Markt 13.

Wohnung, 2, 3, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau Bergstr. 22/24. F. Jablonski.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Neubau Mellienstr. 129, mit Badestube, reichl. Zubehör, Balkon, Küchenloggia, Gartenland, elektr. Licht, Gas, eventl. Pferdebestall u. Burschengelass, vom 1. 10. zu vermieten. Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Waldstr. 49.

3 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör, vom 1. 10. zu verm. Mellienstr. 70 a, pt., r., Verbindungsstr.

Wohnungen, eine von 3 Zimmern, Balkon, mit Zubehör, eine kleine. Mocher, Lindenstr. 46. Zu erfragen A. Kamalla, Zuckerstr. 7.

2. Etage, 4 Zimmer, Entree und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Paul Tarrey, Altstädt. Markt 21.

In unserm Hause Breitestr., Ecke Baderstr. ist die

3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Badeeinrichtung per 1. 10. d. Js. zu vermieten. S. Schendel & Sanelowsky.

Wohnungen: Mellienstr. 109, 3. Etage, mit reichlichem Zubehör, Balkon, Loggia, elektr. Licht, Gas, Burschengelass, Pferdebestall und Gartenland.

Waldstr. 49, 1. Et., 3 u. 4 Zim., mit reichl. Zubehör, Balkon, elektr. Licht und Gas.

Waldstr. 49, 3. Et., 4 Zimmer, elektr. Licht und Gas.

Kasernenstr. 37, 2. Etage, 3 Zimmer, Küchenloggia und reichl. Zubehör vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Waldstr. 49.

Die bisher von Herrn Oberstleutnant von Blumenstein innegehabte

Wohnung, Mellienstraße 109, 2. Etage, bestehend aus 10 Zimmern, 2 Küchen, 2 Badestuben, 2 Mädchenstuben, 2 Balkons, Erker, Loggia, elektr. Licht, Gas, Gartenland, Burschengelass, Pferdebestall und reichlichem Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Waldstr. 49.

Neubau Privatstr. oder verläng. Parkstr. Wohnung von 3 Zimmern, Bad etc., Wohnung v. 4 Zimmern, Garten, Bad etc. sowie Pferdebeställe sofort oder später billig zu vermieten.

Näheres Fischerstr. 45, Ecke Privatstr., pt. links.

Freundliche Balkonwohnung, 4 Zimmer, Zubehör, Gas, 350 Mt., vom 1. 10. zu vermieten Mellienstr. 117.

Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche (Gastocher) u. sämtl. Zubehör von sofort oder später zu vermieten. Näheres

B. Lipertowicz.

Freundl. Zimmer und Küche (Zinnenstadt) ist an eine einzelne Dame abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Bresse“.

Lagerräume, Stallung für 8 Pferde, Hofraum, per 1. 10. 11 zu vermieten.

N. Levy, Brückenstraße 5.

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, Fenster nach der Front, von sofort zu vermieten. Culmerstraße 2, 2.

Vom 1. Oktober elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Frau Warmke, Schulstr. 18.

1 Vierzimmerwohnung vom 1. 10. zu vermieten.

Friedrich Seitz, Löffelmeister, Mocher, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

2 möbl. Zim., einz. o. zusam. zu verm. Baderstraße 12, 2.

Altstädt. Markt 36, 1, Geschäftsräume zu vermieten.

Freundliche Wohnung von 3 Zimmern, mit Veranda und Vorgarten, auch Pferdebestall, vom Oktober zu vermieten.

Pfeger, Ulmenallee 2.

Gut möbl. Vorder- mit gr. Schlaf- zimmer mit u. ohne Burschengelass zu verm. Zu erst. Gerberstr. 18, Hof p. l.

Baderstraße 1 ist die

Parterre-Wohnung, 6 Zimmer mit Nebengelass, vom 1. 10. zu vermieten, kann auch schon 15. 9. bezogen werden. Zu erst. dorstelsch.

In meinen Neubauten, Mellienstr. 80 und Talstraße 40, sind noch

3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen zu vermieten. M. Bartel, Waldstr. 48.

Verzweigungs- u. 3-Zimmerwohnung vom 1. 10. zu verm. M. Thober, Gerberstraße 18.

Gut möbl. Zimmer per sofort oder vom 1. 9. zu vermieten. Strobandstraße 20.

Großes, freundliches **Borderzimmer** part., mit separatem Eingang und Nebengelass, auch zu Konior und Bureau zwecken geeignet, vom 1. 10. ab zu vermieten. Zu erfragen

Gerberstraße 12, pt.

Wegzugshalber ist eine

4-Zimmer-Wohnung mit allem Nebengelass im neuerbauten Hause, Waldstraße 27, billig zu vermieten. Interessenten bitte sich bei dem Verleger, Herrn Maurermeister Köhn, Brombergerstr. 16, zu melden.

Mellienstraße 62, im Neubau mit Central-Warmwasser-Heizung sind

2 5-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, Bad, Mädchenkammer, Loggia, Balkon, 2 Loggias, Burschengelass, Pferdebeställe usw. billig per 1. 10. 11 zu verm. Köhn, Maurermeister, Brombergerstr. 16.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör, 3. Etage, Culmerstraße 4, fortzugshalber von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Schulstraße 22, 1. 3 Zimmer, Balkon, aller Zubehör, event. Stall, per 1. 10. 11 zu vermieten. Mackensen.

Wohnungen mit 4, 5 und 6 Zimmern, Balkon, Bad und Nebengelass, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Frau A. Schwartz, Schuhmacherstraße 1.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Wilhelmstr. 11, 3. r.

Gut möbl. Zimmer vom 1. 10. zu vermieten. Waldstraße 45, pt., r.

Kleine Wohnung, 150 Markt, vom 1. 10. zu vermieten.

Louis Grunwald, Neustädtischer Markt 12.

2 gut möbl. Zimmer mit Entree, 1. Etage, per gleich od. später zu verm. Eduard Köhnert.

Moderne Wohnung, Wilhelmstr. 11, pt. r., mit allem Zubeh. per 1. Oktober 1911 zu vermieten. Zu erfragen Wisnarschstr. 3, 3. r.

Ein heller, luftiger

Kellerraum oder eine Parterre-Gelegenheit für Lagerung von Süßfrüchten zu mieten gesucht. Ang. m. Pr. unter „Lagerkeller“ an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Ein großer

Eissteller, auch als Lagerraum geeignet, auf meinem Grundstücke Kirchhoffstr. gelegen, ist sofort oder für später zu vermieten.

Georg Dietrich, Alexander-Rittveger-Nachf.

Die von Herrn Saffian benutzten

Speicher-Räume, Klosterstraße 8, sind vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermieten.

Hugo Hesse & Co.